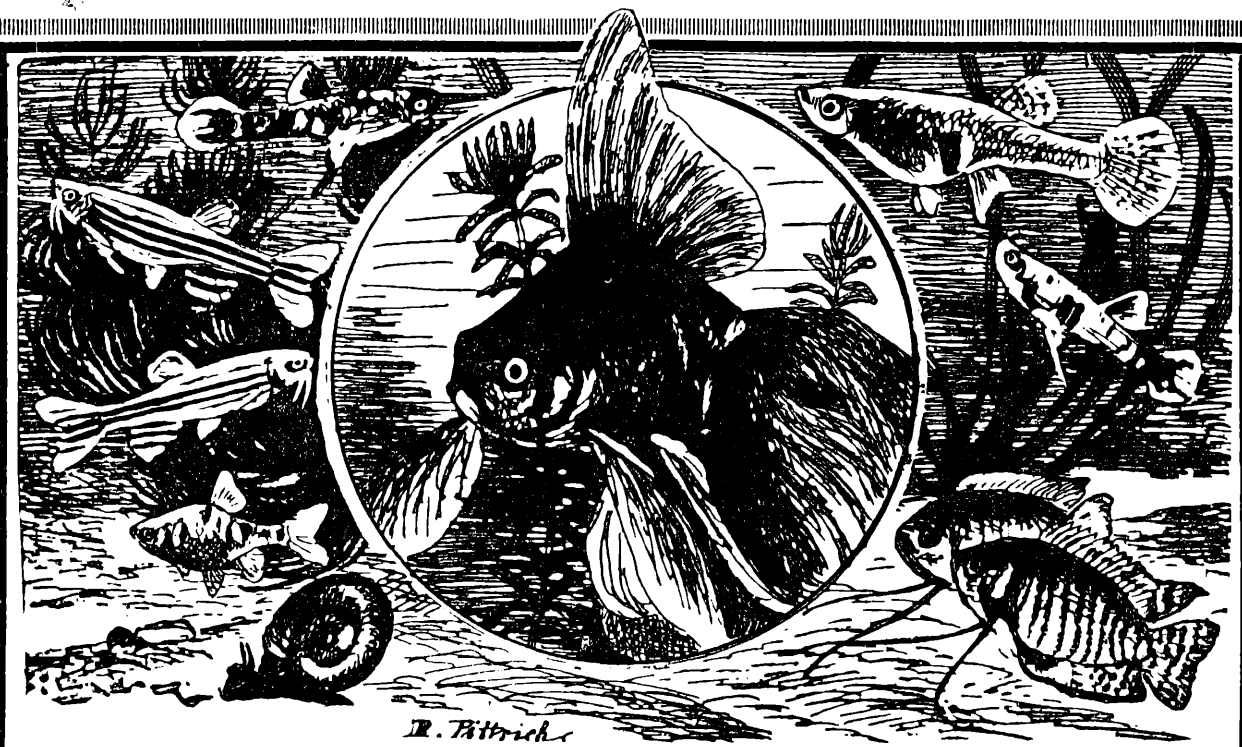




WOCHENSCHRIFT für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben

von

Max Günter, Berlin-Baumschulenweg

Stormstraße 1.

30. Juni
♦♦ 1925 ♦♦

22. Jahrgang
♦♦ Nr. 26 ♦♦

Verlag von Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig

Welcher edle Aquarianer

würde gegen angemessene Bezahlung für 4-5 Wochen (Ferien) 17 jäh. begeisterten Aquarienfreund (Student) den Aufenthalt in Deutschland ermöglichen? Zuschriften erbeten an **W. Podzimek, K'agenfurt (D.-Öst.)** Vickringerring 26.

Zierfische

Wasserpflanzen und sämtliche Utensilien **M. KNAPP, Wien XVII,** Pezzlgasse 22.

Bei Anfragen Rückporto erbeten.

Durchlüftung Ge-Ga, steh. Mk. 15.—, Gabke Mk. 10.—, verkauft: **Gurr,** Berlin, Chorinerstraße 73

Einheimische kräftige Pflanzen

nach eigener Wahl sortiert, p. 100 St. 10 Schilling. Zierfische, Sing- u. Ziervögel lagernd. **Karl Peschke, zoolog.** Hdl., Linz, Donau, Garnisonstr. 1 obj. II/1

Reptilien

Coelopeltis monspessulana Mk 4 —
Zamenis cemonensis „ 3 50
Tarbohis vivax „ 3.—
Coluber aesculapii „ 3.—
Vipera ammodytes „ 4.—
Tropidonotus v. persa „ 2 50
Pseudopus apus „ 3.—
Lacerta viridis „ 1 50

Größere Posten billiger.
Zoologische Station Büsum

Barbus conch. Stück „ Mk. 0,40
Gir. reticulatus Paar „ 0,75
Gir. Guppyi „ 0,40
H. Skonieczki, Frankfurt a. M.,
Eckenheimer Landstraße 130.

Enchytraen, Doppelportion,
geg. Vorauszahlung
von 1 Goldmark franko. (Reelle Liefg.)
Ed. Christ, Mannheim, Alhornstr. 49

Alttestes Importgeschäft
Carl Siggelkow
Hamburg 19, Osterstr. 71/73

Import „ Export
Ständiges Lager in Reptilien,
Amphibien, Affen, Papageien
usw.

Sämtliche Utensilien
Aquarien etc., Wasserpflanzen,
exotische Zierfische und Goldfische
versendet

A. Wolfrum, Tepitz-Schönan,
Mariengasse 19 (C.S.R.).
Für Wiederverkäufer Rabatt. Preis-
liste gratis.

Enchytraen
25 Gr. rein I, — Mk.

portofrei, ab 250 Gramm
20 % Rabatt liefert laufend
Großzüchtere

K. Reiche, Essen W. 4, Stüvestr. 5.

La getrocknete Wasserlilje
Marke „Pegewa“.

Das natürliche Zierfischfutter. Be-
stellungen von 25 Goldpfg. an. Ver-
sand nur gegen Voreinsendung des
Betrages zuzügl. Porto, keine Nachn.
Zierfisch- und Wasserpfl.-Zentrale

Paul Gregor
Hamburg 81, Schwenkestr. 15

Neu! Fisch-Transportkannen Neu!

innen mit goldgelbem Lack gebrannt, Boden ohne Lötung. Nach dem Gut-
achten von Herrn Direktor Mülleger, Büsum, eignen sich dieselben aus-
gezeichnet zum Transport von Seewasser und Tieren.

Inhalt pro Kanne: 3 5 8 10 15 Liter

Preis: 1,60 1,90 2,50 2,90 3,75 Mk.

Daphnen-Netze, 25 cm Durchmesser, aufeinandersteckbar, ca. 2 m lang,
mit zusammenklappbarem 3teiligen Bügel, daher bequem in der Seiten-
tasche zu tragen, komplett fertig zum Fang. Mk 3,50

Gummischlauch, prima rote Ware, 3x6 mm . . . pro m 0,30 Mk.

5x8 „ „ „ „ 0,45 „

6x10 „ „ „ „ 0,55 „

9x13 „ „ „ „ 0,90 „

13x29 „ „ „ „ 1,80 „

Abteillgummi, prima graue Ware 0,30 „

Bleirohr, blankes . . . 3x5 mm . . . „ 0,25 „

5x7 „ „ „ „ 0,45 „

Ausströmer Brunsviga, DRGM, überall glänzend bewährt, p. St. 0,80 „

Interessenten wollen gratis illustrierte Preisliste anfordern.

Neu eingetroffen. Fische
Trichogaster lalius, Import, Paar 3,50 Mk. **Ambassis lala** . . Paar 9,50 Mk.
Tetra pristella 5,— „ **Panchax playfairi** „ 4,— „
neuer farbenprächtig. Haplochihi

Aquarium Braunschweig
Inhaber: **W. DIETERICHS, Braunschweig**, Goslarische Straße 100

Große

Aquarien- und

Terrarien=

Ausstellung

im Rahmen der Süddeutschen Gartenbau-

Ausstellung Ludwigshafen a. Rhein

vom 14. Juni bis 5. Juli 1925.

Gesellschaft für Aquarien- u. Terr.-

kunde Ludwigshafen a. Rh.

„Nymphaea“ E. V., Aquarien- u. Terr.-

verein, Mannheim.

Unentbehrlich und

unüberbittelt „Antidiscrassicum“

das im In- und Ausland glänzend bewährte

Fischparasiten-Bekämpfungsmittel u. physiol. Wasserpfl.-Nährsalz

Packung zu Mk. 3,— 2,— 1,20 —,60 —,30

Hch. Dobelmann, biolog. Laboratorium, Degerloch (Wttbg).

Enchytraen. Nur Vorauszahlung
! Port. 50 Goldpfg., Porto u. Verpfg. ext.
Glückliche, Hamburg 15, Viktoriast. 45.
Postcheckkonto Hamburg 17901.

Zierfische

wieder in großer Auswahl.

Hans Welke

Dortmund, Hansastr. 61.

Laubregenwürmer

100 Stck. 0,80 Mk., 1000 Stck. 7,— Mk.
liefert franco.

Thüringer Zierfisch-Zentrale

Jena, Schleidenstraße 1.

Sauerstoff-

Tabl. Vita (ges. gesch.)

B. Mk. 1,— Filtermat.

Vitat.-Vertr. E. Luft,

Postcheck 16 426
Leipzig XIII, Hahne-
kamm 21 r.

Enchytraen

dopp. Portion 60 Pfg., liefert im Inland

franco, Nachnahme nicht

A. Leuner, Nürnberg,
Judengasse 4.

Wasserpflanzen

in gr. Auswahl offeriert sortenecht

Gärtnerlei Henkel

Versandgärtnerlei

Auerbach (Hessen).

Verlangen Sie meine Preisliste

Posthornschncken

blutrot, groß und gesund,

10 Stück Mk 1,20

E. Johlmann, Bielefeld

Am Bach 2

Injektions-Durchlüfter

Neu! Messingausführung Neu!

Leistung bis 30 Ausströmer

Preis Mk. 10.—

Enchytraen-Versand

Doppelportion 0,50 excl. Porto

Paul Roscher

Zierfisch - Großzüchtere,

Apparatebau

Selbhennerdorf 1. Sa.

AUTOGEN geschweißte

AQUARIEN

Gestelle
J. SAUER KARLSRUHE v. a.
Blumenstr. 8. M. verl. Preisliste.

Sauberste Ausführung

Aquarien-Gelegenheitskauf

Verkaufte Etagegestell, verschiedene

größere und kleinere Aquarien in guter

Winkelweiseausführ. sowie Heizkörper
u. a. m., billig.

Erfurt, Pergamentergasse 32, parterre.

für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben von Max Günter, Berlin-Baumschulenweg, Stormstr. 1 — Verlag Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig
 Redaktion und Administration für die Tschechoslowakei: K. Ullmann, Brünn, U Solnice 3 a. — Redaktion für Deutsch-Oesterreich:
 Karl Kroneker, Wien V., Kliebergasse 1/27. — Geschäftsstelle für Deutsch-Oesterreich: Hugo Peschke, Wien V., Siebenbrunnengasse 10.

Bezugspreis: vierteljährl. durch die Post frei ins Haus Goldmark 2,60; unter Kreuzband: Deutschland: Goldmark 3,50, Ausland: Valuta-Zuschlag. Einzelnummern Goldmark 0,50.

Ankündigungen: die viermal gesp. Kleinzeile oder deren Raum 0,30 Goldmark. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Rab. — Postscheckkonto Hannover Nr. 4263.

Barbus usambarae Lönnberg.

Von Arthur Rachow.

Mit einer Originalzeichnung von F. Mayer.

Die Gattung *Barbus* ist in Afrika, soweit das bekannt, durch über 250 Arten vertreten. Darum, und zumal wir schon eine recht namhafte Zahl afrikanischer Fischarten erhalten haben, darf es als sehr auffällig bezeichnet werden, daß bisher erst sechs oder sieben afrikanische Barben eingeführt worden sind. Es ist deshalb recht zu begrüßen, daß es Herrn Aug. Schlüter vom Verein „Roßmähler“-Hamburg gelungen ist, eine weitere, den Zierfischliebhabern noch nicht bekannt gewesene Barbenart aus Ostafrika zu importieren. Die Kollektion Fische, in der sich sieben Exemplare eben dieser Barbenspezies befinden, verdankt Schlüter wiederum seinem Freund Herrn Julius Jonca, demselben bewährten Fänger, der als erster den prachtvollen *Panchax playfairi* mitgebracht hat. Uebrigens: von der oben erwähnten Kärpflingsart ging auch diesmal eine große Anzahl in das Netz unseres Fängers. Er brachte 125 Exemplare (= ungefähr 50 Paare), die gleichfalls auf Zanzibar gefangen wurden, und zwar „an einer von den Eingeborenen zum Reinigen der Wäsche benutzten Stelle, an der dementsprechend das Wasser total verlaugt und vor Schmutz fast dickflüssig ist!“ In Beira erbeutete Jonca eine zweite Kärpflingsart, die, wenngleich es sich dabei auch nur um einen „Fundulus“ handelt, doch wohl allgemein Gefallen finden wird. Ich bin geneigt gewesen, diese „Fundulusart“, die mit der im Versammlungsbericht des „Platy“-Hamburg („W.“ 1925, S. 240 u. „Blätter“ 1925, S. 119) erwähnten identisch ist, als *Nothobranchius taeniopygus* (Hilgendorff) anzusprechen, aber nach einer Mitteilung von Dr. E. Ahl, dem ich ein Paar eingesandt habe, ist es eine auch für die Wissenschaft neue Art, die zwischen *Nothobranchius taeniopygus* und *N. Güntheri* zu stellen wäre. Leider sind uns von dieser Spezies nur in Spiritus und Eis konservierte Exemplare zugegangen, die jedoch die Feststellung ermöglichen, daß die Art den doch wirklich prachtvollen *Panchax playfairi* in Farbenschönheit noch übertrifft. Selbstverständlich sind entsprechende Vorkehrungen getroffen, so daß noch im Laufe des Sommers weitere, lebende Exemplare dieser „Fundulusart“ herüberkommen. — Im Sambesigebiet fing Jonca zwei noch nicht bestimmte Cichliden und die hier zu beschreibende Barbenart, *Barbus usambarae*. Die sieben, in unseren Besitz gelangten Exemplare

sind in einem ziemlich schnell fließenden Gewässer gefangen. Die brieflich geäußerten Bedenken unseres Fängers, dahingehend, ob er die Fische lebend nach Hamburg zu bringen vermöge, waren also recht am Platze; — die Tiere haben die Reise aber gut überstanden.

Barbus usambarae läßt sich am besten wohl mit der in Indien und auf Ceylon beheimateten¹⁾ *Rasbora daniconius* vergleichen; bei beiden fällt die dunkle Längsbinde auf. Bei *Barbus usambarae* beginnt das Längsband kurz hinter dem Kopf, gewinnt auf dem Schwanzstiel etwas an Breite und endigt in der Mitte vor der Schwanzflosse in einem mehr oder minder scharf abgegrenzten runden Fleck. Oberseits wird das dunkle Band von einer feinen, silbrigblau glänzenden Linie flankiert. Die eigentliche Färbung des Fisches ist ein graues Braun, das nach unten hin etwas heller ist. Oberhalb des Afterflossenbeginns findet sich ein ebenfalls dunkel gefärbter Fleck, der fast rund ist. Bei kleineren Exemplaren ist die untere Kante des Schwanzstiels dunkel oder zeigt einige dunkle Flecke. Die Flossen sind bräunlich, nach dem Rande hin unklar weißlich.

Lönnberg, dem ein 44 cm langes Exemplar „aus einem Pfuhl des überschwemmten Geländes bei Tanga (Usambara)“ vorlag, beschreibt²⁾ den *Barbus usambarae* folgendermaßen: „Rückenflosse III 7; Afterflosse III 5; 30 Schuppen in der Seitenlinie. Körperhöhe $3\frac{3}{4}$ mal, Kopflänge 4 mal in der Körperlänge (ohne Schwanzflosse) enthalten. Schnauze viel kürzer als der Durchmesser des Auges, der ungefähr $3\frac{1}{2}$ mal in einer Kopflänge aufgeht. Augenzwischenraum ungefähr $2\frac{3}{7}$ mal in der Kopflänge enthalten. Bartfäden kurz; die hinteren sind länger, ungefähr der Länge eines Augendurchmessers gleich. Der Beginn der Rückenflosse liegt in gleicher Entfernung von der Schnauze und der Schwanzflossenwurzel. Letzter einfacher Strahl der Rückenflosse nicht verlängert, ohne Zähnelung und nicht ganz einer Kopflänge gleichend; die Flosse ist nicht ausgebuchtet. Bauchflossen vor einer Geraden durch den Rückenflossenbeginn gestellt. Brustflosse nicht bis zur Basis der Bauchflossen reichend, die Spitzen der letzteren gerade den After erreichend. Schwanzstiel meistens 2 mal so lang als hoch. Zwischen Seitenlinie und Beginn der Rückenflosse 6 Schuppen, zwischen Seitenlinie und Bauch-

flossenansatzstelle 3 Schuppen. Silbrig; ein etwas dunkler Längsstrich; ein schwarzer Fleck auf der Schwanzflossenwurzel¹; ein dunkler Fleck auf der Basis der Afterflosse. — Diese Art ist augenscheinlich mit *Barbus amphigramma* Blgr. aus dem Fluß Nairobi, Kilimandjaro, verwandt, bei dem man 35—36 Schuppen in der schwärzlichen Seitenlinie zählt; Schnauze und Augendurchmesser gleich lang; Kopflänge ge-



Barbus usambarae Lönnberg,
Originalzeichnung von F. Mayer.

ringer als die Körperhöhe; kurze Bartfäden; 4 Schuppen zwischen Seitenlinie und Bauchflossen.“

Unser größtes Exemplar hat eine Länge von ungefähr 6 cm (ohne Schwanzflosse) und scheint ausgewachsen zu sein. Äußere Geschlechtsunterschiede haben wir noch nicht feststellen können. Diese Barbenart ist recht lebhaft und dabei genügsam und nimmt mit jeglicher Futterart vorlieb. Weil sie auch gegen kleinere Fische durchaus friedlich sich verhält, ist sie für das Gesellschaftsbecken recht geeignet. —

Inzwischen sind fünf der importierten Exemplare in den Besitz einer größeren Zierfischzuchterei übergegangen und wird die Art also demnächst jedem zugänglich sein.

Anmerkungen:

¹) In der Aquarienliteratur wird als Verbreitungsgebiet der *Rasbora daniconius* angegeben: Indien, Malayscher Archipel und Ostafrika. — Das ist falsch! Die Heimat des Fischchens ist Vorderindien und Ceylon. Allerdings findet man bei einigen Autoren Angaben, nach denen *Rasbora daniconius* auch auf den Inseln des Malayischen Archipels zu Hause wäre; so bei Vaillant, Weber, Perugia, Günther und Steindachner. Diesen Angaben aber liegen Irrtümer zugrunde, indem jenen Forschern Exemplare anderer, ähnlicher Arten vorlagen, nämlich: *Rasbora trilineata*, bezw. *R. jakobsoni*, bezw. *R. einthoveni*. — Nicht zu ergründen ist, von woher die Angabe stammt, *Rasbora daniconius* sei auch in Ostafrika heimisch. Die einzigste afrikanische Rasboraart, *R. zanzibarensis*, hat mit *R. daniconius* nichts zu tun. Die afrikanische Art ist eintönig silberfarben, ohne jegliche Längsbindenzeichnung, und besitzt auch nicht die schlanke Körpergestalt der *Rasbora daniconius*.

²) Prof. Dr. Einar Lönnberg; — Fishes in „Wissenschaftliche Ergebnisse der schwedischen zoologischen Expedition nach dem Kilimandjaro, dem Meru und den umgebenden Massaiesteppen, 1905—06 unter Lei-

tung von Prof. Dr. Yngve Sjöstedt“ — Upsala 1907; p. 5. — Eine Beschreibung der Art findet man auch in Boulenger, Catalogue of the Fresh-water Fishes of Africa, Vol. II, p. 149.

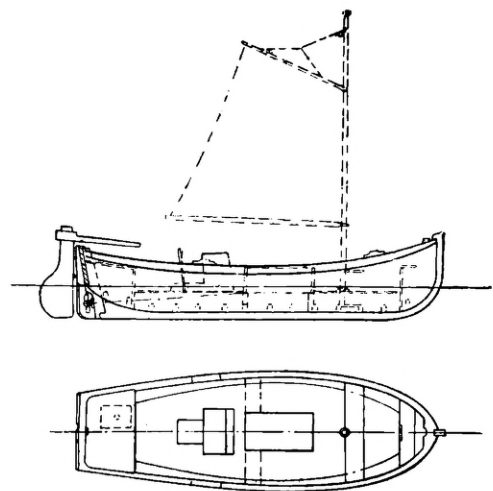
Hamburger Fischerjollen.

Von Ing. Herbert Gerstmeyer, Hamburg.
Mit 2 Abbildungen.

Wie auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit das Bestreben vorhanden ist, die Verwertung der erzeugten Produkte immer rationeller zu gestalten, so sollte man sich auch beim Fang der Aquarienfische fragen, ob die bisherige Fangmethode nicht in vieler Hinsicht besserungsbedürftig ist. Gegenwärtig vollzieht sich der Fang im allgemeinen in der sehr primitiven Weise, daß die Fischer mit Käschern die Fische aus dem Wasser holen. Eine bedeutend reichere und vielseitigere Ausbeute an Aquarienfischen dürfte zu erzielen sein, wenn in den Fanggebieten ein Fischerjollentyp Eingang fände, der im Hamburger Hafen viel benutzt wird. Die einfache und sehr zweckmäßige Ausrüstung dieser Fahrzeuge sei daher in folgendem kurz beschrieben.

Man unterscheidet zwei Arten dieser Boote. Der kleinere, etwa 5 m lange Typ dient der Fischerei im Hamburger Hafen und in den Wasserarmen zwischen den vielen Elbinseln. Die Boote sind ganz offen und kehren nach mehrstündigem Arbeiten wieder zurück nach dem Liegeplatz. Die größeren, etwa 8 m langen Boote haben eine Schlafgelegenheit an Bord und können weiter entfernt gelegene Fangplätze aufsuchen. Seit einigen Jahren werden diese Boote in der Regel durch Bootsmotoren in einer Stärke von 4—10 PS angetrieben. Auch beim Fang von Aquarienfischen dürfte dieser Motorantrieb zweckmäßig sein, denn der Vorteil in der Erreichung weit entfernt gelegener Fischgründe und Mannschaftersparnis dürfte auch hier gelten.

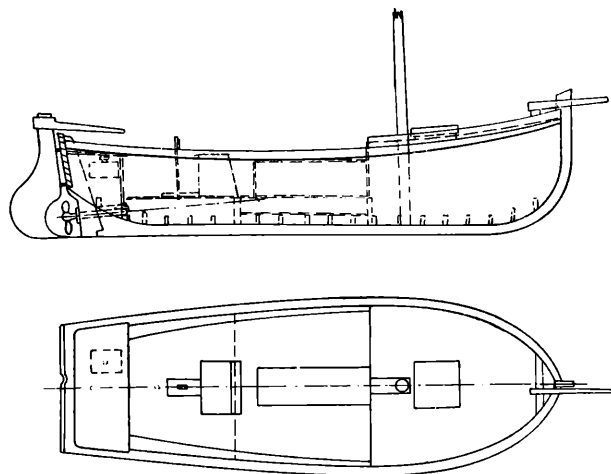
Die Hamburger und Altonaer Fischer haben nun zwei Methoden des Fischfangs, nämlich den Fang mit



dem Wurfnetz und den Fang mit Reusen. Für uns dürfte nur die erste Art in Frage kommen.

Das Wurfnetz wird an einem schräg nach vorn ragenden Baum durch ein Haltetau, das im Kopf dieses Baumes über eine Rolle läuft, befestigt. Ein eiserner Reifen von etwa 2 m Durchmesser breitet das Netz in seinem oberen Teile aus. Der untere

offene Teil des Netzes ist am Rande mit vielen kleinen Bleikugeln versehen. Durch mehrere zum Ende der Bedienungsleine führende Fäden wird der untere Rand in der Mitte zusammen gehalten. Zum Fang selbst läßt man die Bedienungsleine plötzlich los, wodurch die Bleikugeln nach außen schleudern. Das sich durch Loslassen des Haltetaues niedersenkende ganze Netz mit Eisenring fällt mit einer Fläche von



etwa 5 m Durchmesser ins Wasser. Alles, was an Fischen sich unter der Netzfläche aufhält, wird auf den Boden gedrückt. Ist das Netz dort angekommen, so wird der untere Netzrand über dem Boden durch die Fäden zusammengezogen. Ist er dann in der Mitte vereinigt, so wird das ganze Netz hoch geholt. Die Fische liegen nun in dem gebildeten Netzbeutel. Dann hält man einen Käscher unter das Netz und läßt mit Hilfe der Bedienungsleine den unteren Rand hineinfallen, so daß die Fische von selbst nachrutschen. In der Mitte des eichenen Bootes befindet sich ein Wasserbehälter, die sogenannte Bunn. Dort hinein kommen die Fische. Die Maschenweite der Netze ist verschieden, je nach der Größe der zu fangenden Fische.

Wenn die kleine Güster laicht.

Von Erich Klob, Berlin-Schmargendorf.
(Nachdruck verboten.)

Am Gorinsee, 30. V. 25.

Klarblauer Himmel und Sonnenschein locken mich hinaus. Ich packe mein Badezeug, vergesse die Wegzehrung nicht, schnalle den Rucksack und fahre zu Rad durch das geschäftige Dorf, an Kornfeldern und Wiesen vorüber bis hin zum Walde, durch dessen Unterholz mir der blaue Wasserspiegel entgegenschimmert. Hier steige ich ab und schiebe mein Rad ins Gebüsch. Jetzt will ich allein sein und Zwiesprache halten mit meinen Pflanzen- und Tierfreunden.

Da — ein deutlich vernehmbares fortwährendes Plätschern und Quirlen, nur sekundenlang, dann kurz unterbrochen, aber immer wiederkehrend. Es klingt nicht so kurz abgerissen wie das laute Patschen des ins Wasser zurückfallenden jagenden Hechtes, nicht so dumpf klatschend, wie wenn sich faul der Karpfen wirft, nicht zischend, wie wenn ein Schwarm Kleinfische in Todesangst fortschießt vor dem verfolgenden Barsch.

Langsam, ganz langsam trete ich näher. Da Weidengestrüpp und Erlengezweig mir den Ausblick versperrt, gehe ich bis zu dem schmalen Brettersteg, den sich Angler vom sumpfigen Ufer aus 20 m weit in den See gebaut haben. Rechts und links vom Steg, welch ein Gewimmel kleiner, handlanger, bläulich-grauer, silberschuppiger Fischleiber! Hunderte, Tausende schwimmen im seichten, 10 bis 20 cm tiefen Wasser, Rücken an Rücken, jagen sich spielend, schießen hin und her, auf und nieder, stehen einen Augenblick still und wandern nun weiter. Ein ewiges Kommen und Gehen, Hin und Her und Durcheinander.

Vorsichtig trete ich näher. Ja kein harter Tritt, keine hastige Bewegung! Ich stehe wie eine Bildsäule, ganz befangen von dem reizenden Bild. Jetzt lasse ich mich auf die Knie nieder. Nur ein halbes Meter sind die Fische von meinem Auge entfernt. Ich sehe ganz deutlich die dunkelbraune Pupille ihrer Augen, die goldgelbe Iris, jeden Strahl der blutrot schimmernden Brustflossen. Vielleicht wäre in diesem Falle soviel Vorsicht im Anschleichen gar nicht nötig gewesen. Die Liebestollen sehen ja nicht einmal das glänzende Butterbrotpapier, auf dem ich schreibe, und die in der Sonne silbern blitzende flache Aluminiumflasche, die meine Schreibunterlage bildet!

Im grellen Sonnenscheine sehe ich sie ganz genau. Doch jetzt verschwindet die Sonne hinter den Wolken; graue, bleierne Schatten legen sich auf den Wasserspiegel, verschlucken und verwischen alles Licht, alle Farbe und entziehen die Fische meinem Blick. Ganz und gar verschwimmt ihre schützende Farbe mit dem graugrünen, braunschwarzen Ton des Ufergrundes, der bedeckt ist von faulendem Genist, von Rohrstengelenden und Borkenstückchen, modernen Blättern und algenübersponnenen Steinchen, von alten Wurzeln und Modder und Schlick.

Jetzt sind sie alle wieder da! Jeder Schilfhalm zittert, jede Seggenbütle bebt. Sie bohren sich zwischen die dichtstehenden Halme, sitzen wie festgeklemmt, machen sich mit kräftigen Schwanzschlägen wieder frei, und wenn sie dabei, was fortwährend geschieht, in ihrem Eifer über die Wasserfläche hinausschießend aufs Trockene oder ins seichte Wasser kommen, so zappeln und schlagen sie und peitschen mit der Schwanzflosse den Wasserspiegel und quirlen und drehen, daß das ganze Ufer hallt.

Ein kaum handlanger Wicht quält sich mühsam durch das dichtverfilzte Schilfgraspolster; alle Kraft bietet er auf, um sich von seiner Verstrickung zu befreien und schießt nun mit 20 cm weitem Schwung auf eine stuhlsitzgroße, fast trockene Stelle. Er schnellte sich hoch, springt hin und her, doch kein sicherer Instinkt zeigt ihm den Weg ins Wasser. Nach und nach ermattet er. Hastig schnell öffnen und schließen sich die Kiemendeckel. Nervös zuckt das Schwänzchen. Jetzt führt ihn ein glücklicher Schwung ins 2 cm tiefe Wasser. Wenigstens können ihm hier die sengenden Sonnenstrahlen die zarten Kiemen nicht austrocknen. Doch das stark angewärmte seichte Wasser enthält nur wenig Sauerstoff. Immer hastiger atmet der Fisch, Luftblasen quellen ihm aus Maul und Kiemen. Wieder wälzt er sich ein paarmal umeinander und kommt in etwas tieferes Wasser. Ganz erschöpft ist er, schlapp und matt.

Nun halte ich aber das Hocken auf dem harten Brette nicht mehr aus! Die Knie schmerzen mir,

der Rücken ist mir steif geworden. Ich stehe auf und gehe zurück, breite am Ufer meine dicke Decke aus, strecke mich wohligh und blinzele in die zitternden Sonnenkringel und zappelnden, smaragdnen Erleblätter. Wie schön es hier ist: Sonne und Wasser und Wald! Hinter mir spielt der Wind in den Fichtenwipfeln wie auf tausend wunderfeinen Harfen, die Schilfhalme wetzen und schleifen, eine Krähe quarrt, ein Fink zirpt seinen Regenruf; in den wehenden Zweigen der pfingstschmucken Birke singt der Zilpzalp sein einschläferndes Lied, und der große Drosselrohrsänger klettert die langen Halme auf und ab, immerzu rufend „Karre karre karre kiet kiet kiet, karre karre karre dorre dorre dorre“! Wie verschiedenartig die Töne, und doch passen sie so gut zueinander und verschmelzen zu einer großen, gewaltigen Sinfonie, die die Seele erhebt und erschüttert, ruhig und selig stimmt.

Doch was mag aus der gestrandeten kleinen Güster geworden sein? Auf! Ah, sie hat sich ins tiefere Wasser gezappelt, liegt aber immer noch auf der Seite. Gerade als ich ans Ufer trete, schwenkt dicht vor mir, kaum 3 m vom Fische entfernt, eine große grauschwarze Nebelkrähe ab. Ich habe dir das Leben gerettet, kleiner silberschuppiger Geselle! Hastig läßt sich die Krähe auf einer wohl 40 m entfernten Schilfbülte nieder, hackt hastig zu und fliegt mit einem zappelnden Fischlein davon.

Vier, fünf Güstern schwimmen mir gerade vor die Füße und verstricken sich im dichten Genist. Schnell greife ich zu und werfe mit einem Handschlage drei aufs Land. Vorsichtig und sanft streiche ich der einen über den Leib. Sofort quellen 15, 20 stecknadelkopfgroße, blaß-goldgelbe Eier aus der Legeröhre heraus. Die beiden anderen sind Milchner. Ich setze sie wieder ins Wasser zurück.

Ich hebe eine handvoll Genist heraus: an fast allen Stengeln und Halmen kleben die gallertartigen Laichkügeln, einzeln, unregelmäßig verstreut. Die meisten sitzen an einer armstarken alten Wurzel und vor allem an den vom Wasser bespülten Teilen der Seggenbüten. Millionen und aber Millionen! Wenn aus denen alle Fischlein würden! Doch die eigenen Eltern und ihre vielen schuppigen Verwandten, vor allem der größte Laichräuber, der Aal, aber auch Frösche und Wasserkäfer und deren Larven werden Laich und Jungfische verzehren, und Krankheiten werden viele von ihnen töten. . .

Sinnend stehe ich und lausche auf das unaufhörliche Plätschern und Quirlen. Alle Güstern des Sees scheinen sich zusammengefunden zu haben in dieser flachen, sonnigen Bucht, von der die hohen Fichten den Wind fernhalten und die vom tiefen Wasser abgetrennt ist durch einen breiten, dichten Gürtel von schmalblättrigen Rohrkolben.

Hundert Meter weiter treffe ich einen größeren Knaben. Er will mit einem Käscher die Güstern fangen. Doch viel Glück hat er damit nicht: Die Wellen eilen geschäftig nach allen Seiten und verkünden sein Nahen, dichtstehende Schilfstengel versperren dem Netze den Weg, eisenharte, unsichtbare Wurzelspitzen halten es am Bodengrunde fest. Und ich zeige dem Jungen den Laich, der überall an den Wasserpflanzen klebt, und mache ihn aufmerksam auf Eier und Milch, die an seinem Fischnetz haften. Beschämt und wie um Verzeihung bittend blickt er mich an. Dann schüttelt er den Käscher über dem

Wasser ab, spült im tieferen Wasser nach und läßt die armen Gefangenen wieder frei. Ist ihm ein Ahnen aufgegangen von der geheimnisvollen, erhabenen Größe der Natur?

See-Aquatik.

Eine Sammlung meeresbiologischer Abhandlungen
von Athos, Haag.

Mit einer Abbildung.

Vorbemerkung: Mit Freude kann wohl festgestellt werden, daß die Haltung von Seeaquarien in den letzten Zeiten eine starke Aufwärtsentwicklung erfahren und vermehrte Ausbreitung gefunden hat. Was noch im vorigen Jahre beinahe unmöglich schien, ist jetzt zur Tatsache geworden. Immer mehr Vereine wenden sich endlich der Seetierhaltung zu, wie aus den Berichten zu entnehmen ist, immer mehr Liebhaber treten öffentlich für das Seeaquarium ein. Da werden es unsere Leser und Mitarbeiter sicher mit Genugtuung begrüßen, wenn auch von einer so kompetenten Stelle, wie es der „Haagsche Zeeklub Biologia maritima“ ist, helfend am weiteren Auf- und Ausbau unseres gemeinsamen seeaquaristischen Strebens mitgewirkt wird. Der Sekretär des Klubs, Herr Athos-Haag, hat sich uneigennützig bereit erklärt, als ständiger Mitarbeiter der „W.“ die Schätze der Erfahrung und Beobachtung der holländischen Liebhaberfreunde der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Indem ich dies mit dem Ausdruck besten Dankes zur Kenntnis bringe, hoffe ich auf ein von besten Erfolgen gekröntes ersprißliches Zusammenarbeiten der Liebhaber beider Länder zu Nutz und Frommen der Seeaquarienkunde, welche zweifellos von erheblicher Zukunftsdeutung für die gesamte Naturliebhaberei ist. — Herren (auch Damen) aus dem Mitarbeiter- und Leserkreise der „W.“, die des holländischen mächtig und gewillt sind, sich durch Uebertragung von holländisch geschriebenen Arbeiten ins Deutsche uneigennützig in den Dienst der Sache zu stellen, bitte ich freundlichst um Adressenangabe.

Max Günter.

I.

Die Erreichung des biologischen Gleichgewichtes.

Gibt es unter all den Mitteln, welche den „Naturgenuß im Hause“ beabsichtigen, wohl ein schöneres und besseres als ein gut eingerichtetes und naturgetreues Seeaquarium? Süßwasseraquarien, kalt oder tropisch, Insektarien, Formikarien, Terrarien. oder wie sonst diese Vivarien auch genannt werden mögen, dasjenige, was wir uns mit größter Mühe und Sorge aufgebaut haben, wird ja doch in unserer unmittelbaren Nähe durch die Natur selbst an Schönheit und Reichtum übertroffen, durch das Meer und seine Bewohner.

Wenn wir uns dies wunderbare Leben der See vor Augen führen wollen, dann werden wir das erreichen können, wenn wir selbst „eine See“ anlegen, wäre es auch nur im Kleinen. Die direkte Beobachtung, wie sie in Wiese und Feld, in Flur und Teich, in Moor und Wald möglich ist, bietet unter der Meeresoberfläche für den Liebhaber fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Der übergroße Teil der Naturfreunde wohnt auch nicht in unmittelbarer Seenähe und ist deshalb kaum oder garnicht imstande, sich einen tieferen Einblick in das Leben der Meeresbewohner zu verschaffen. Man denke, welche Freude es für den Naturfreund da sein muß, obwohl weit von der Seeküste entfernt, doch ein „Stück des Ozeans“ im Hause zu haben. Und hat nicht gerade derjenige, der niemals das Meer gesehen hat, die größte Sehnsucht nach seinen wunderbaren Lebensformen?

Darum steht das Seeaquarium an der Spitze aller der genannten Einrichtungen. Es gewährt uns einen Einblick in die Geheimnisse der Meerestiefe, welchen

wir auf keine andere Weise zu gewinnen imstande sind. Aber noch mehr kommt hierzu. Die Lebensformen, mit denen wir auf diesem Gebiete Bekanntschaft machen, sind so ganz verschieden von demjenigen, was wir alltäglich um uns her beobachten, daß uns dadurch ein ganz neues Feld für unsere Forschungen eröffnet wird.

Kaum wird ein Maler imstande sein, die erhabene Pracht des Seebodens wiederzugeben. Die feinen Farben der Algen, das herrliche Rot der Delesserien bildet mit dem transparenten Grün der Ulva und Enteromorpha und den Silberbäumchen der Sertularien ein schönes Ganzes, noch erhöht durch die in verschiedenen Farben wie orange, weiß und rosa prahlenden Aktinien, bekannt als die „Blumen der See“. Geht nicht eine, man möchte sagen, geradezu bezaubernde Wirkung aus von den sonderbaren Seepocken und Entenmuscheln, den prachtvollen Seesternen und dem drolligen Treiben von Krabben, Garneelen und Einsiedlerkrebsen? Fürwahr, das Seeaquarium ist eine unerschöpfliche Quelle von herrlicher Erholung, interessantem Studium und lehrreichem Genuß!

Welchen Ursachen ist es wohl zuzuschreiben, daß dieses Seeaquarium noch immer nicht in weiteren Kreisen der Naturliebhaber den Platz einnimmt, der ihm nach obigem zukommen müßte? Es waren die vielerlei Schwierigkeiten, die durch falsches Verstehen verschiedener Naturgesetze entstanden, und die öfter drohten, den mit Mühe erhaltenen Erfolg durch Verderben des Wassers und Sterben der Tiere ganz zu vernichten. Diese Schwierigkeiten sind aber imaginär, in Wirklichkeit bestehen sie nicht. Wie wir sie überwunden haben und jetzt garnicht mehr fürchten, wird den Inhalt der folgenden Artikel ausmachen. Und wenn wir in den nachfolgenden Zeilen versuchen werden, der Seeaquatik neue Bahnen zu weisen, geschieht dies nur, um in weiteren Kreisen diese Liebhaberei möglich zu machen, ohne Gefahr des Mißlingens, gestützt auf unsere jahrelangen Erfahrungen und Erfolge, welche wir von Herzen gern auch anderen Naturfreunden zu Teil werden lassen wollen.

Hierbei gilt aber in erster Linie: Fort mit der Mineralwassermethode!

Auf eins müssen wir Nachdruck legen: Die Faktoren, welche das Leben in der See beherrschen, sollen auch im Aquarium ihre Rolle spielen; diejenigen, welche bis jetzt zwar im Aquarium, nicht aber in der offenen See angetroffen werden, müssen unbedingt entfernt werden.

Unter den letzteren ist vor allem zu nennen die Methode, mit Hilfe von sinnreich konstruierten Pumpen Luft in feinst verteilter Form ins Wasser zu drücken und es durch die erfolgreiche Sauerstoffanreicherung für das Leben niederer Pflanzen und Tiere völlig unbrauchbar zu machen, und zweitens die Gewohnheit, durch sorgfältiges Sieben und Filtrieren alle mikroskopischen Nahrungsstoffe, wie Infusorien usw. zu entfernen und dadurch die Bewohner unseres Aquariums dem Hungertod preiszugeben.

Beschauen wir die Sauerstoff-Frage. Statt der Aufgabe gerecht zu werden, mit dem Sauerstoff schädliche Gase aus dem Wasser zu entfernen, wird ein neues, an sich wenigstens für die Pflanzen gleich schädliches Gas hinzugefügt. Die Beimischung größerer Mengen Sauerstoffs ist nur dem Zwecke dienlich, die Gesamtmenge schädlicher Gase zu vergrößern. Im Meere geschieht die Entfernung schäd-

licher Gase durch die Bewegung des Wassers, welche zugleich dazu dient, das kleine Quantum Sauerstoff, das die kaltblütigen Fische und niederen Tiere für ihre Lebenserhaltung brauchen, in normaler Menge dem Wasser zuzuführen.¹⁾

Den Sauerstoffpumpen gegenüber stellen wir also den Wellenschlag-Apparat, welcher seit unserer ersten Publikation dieser „Grundregel für die Erreichung des biologischen Gleichgewichtes im Seeaquarium“ im Jahre 1923 sich glänzend bewährt hat und in einem der folgenden Abschnitte eingehend beschrieben werden wird.



Den Besitzern der altmodischen Sauerstoffpumpen zum Trost kann gesagt werden, daß wir noch eine Methode angeben werden, bei welcher diese Pumpen zur Erzeugung einer gewissen Zirkulation im Wasser gebraucht werden können, welche imstande ist, die vornehmste Funktion des Wellenschlagapparates, die Entgasung des Wassers, bis zu einer bestimmten Höhe zu übernehmen.

Was das Filtrieren anbelangt, so haben wir schon auf dessen größten Nachteil hingewiesen, das Entfernen der Nahrungsstoffe aus dem Wasser. Diesem gegenüber steht kein einziger Nutzen, weil das Un-

¹⁾ Hierin kann ich dem Verfasser nicht ganz beipflichten. Das Wasser nimmt an Sauerstoff bei Zuführung von Luft oder reinem Sauerstoff aus beiden nicht mehr auf, als es eben lösen kann. Eine „Übersättigung“ findet jedenfalls nicht statt; nur durch diese könnte m. E. eine Schädigung empfindlicher Schleimhäute durch Verbrennung eintreten. Wohl aber ist zu bedenken, daß die meist in feinblasiger Form erfolgende Durchlüftung des Aquariums den gewollten Zweck der Wasserbewegung nicht erreicht, mithin der Oberflächen-gasaustausch mangelhaft bleibt. Außerdem scheint es als feststehend zu betrachten zu sein, daß den Meerespflanzen bei Haltung im Zimmeraquarium die Durchlüftung nicht bekommt. — Vielleicht nimmt der Verfasser zu diesem Punkte noch einmal in ausführlicherer Weise auf Grund eigener Beobachtungen das Wort.
Die Schriftleitung.

klarwerden des Wassers nur in den bisher befolgten falschen Methoden seinen Ursprung fand. Wir sollen nicht filtrieren, einfach weil auch die See nicht filtriert wird. Bei der neuen Art der Pflege wird es bei richtiger Behandlung nicht möglich sein, daß das Wasser überhaupt klar wird. Das Filtrieren mit allen seinen großen Nachteilen ist also überflüssig und unbedingt zu unterlassen.

Haben wir der Sauerstoffmethode gegenüber unseren Wellenschlagapparat empfohlen, brauchen wir statt des Filtrierens nur den großen Faktor, der das ganze Leben auf Erden und in der See beherrscht, das Sonnenlicht zu nehmen. Wir gehen von dem Standpunkte aus, daß auf der See das Sonnenlicht nur durch die Wolken gedämpft werden kann, während es sonst mit vollster Helligkeit in das Wasser einstrahlt. Und hat man je von dadurch verursachten Nachteilen gehört? Dasselbe Sonnenlicht, das früher mit peinlichster Sorgfalt dem Aquarium ferngehalten wurde, hat gezeigt, daß es nötig und nützlich ist für die Klärung des Wassers, den früher für unmöglich gehaltenen Pflanzenwuchs, die Züchtung einer reichhaltigen Infusorien- und Kleintierwelt und das Töten schädlicher Bakterien.

Zusammengefaßt sind also die Grundregeln für die Erhaltung des biologischen Gleichgewichtes im Seeaquarium: Kein Sauerstoff, kein Filtrieren! Aber: Bewegung und Sonnenlicht.

In den nächsten Abschnitten werden wir diese Faktoren weiter behandeln und genauer auseinanderzusetzen, wobei wir auch die bisherigen Resultate besprechen werden. Wir werden dann beschreiben, wie unser Aquarium durch ein reichhaltigeres und formverschiedeneres Leben ein ganz anderes Aussehen bekommen hat, und wie einfach das prachtvolle Pflanzenleben der See hervorzurufen und zu erhalten ist.

(Fortsetzung folgt.)

Der Fischegel (*Piscicola piscium*).

Von Dr. Viktor Paul, Cassel.

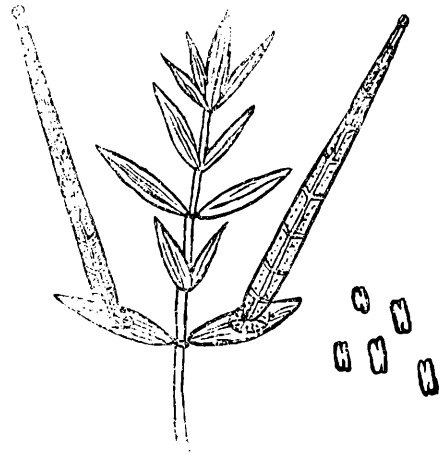
Mit 2 Abbildungen.

Die Redensart: „Der ist gesund wie ein Fisch im Wasser“ trifft in vielen Fällen nicht zu, denn man sollte es nicht glauben, von wievielen Krankheiten, welche größtenteils in Epidemien ausarten, die Fische heimgesucht werden, wobei nicht gesagt sein soll, daß alle Krankheiten zum Tode führen. Die Fischkrankheiten können durch pflanzliche und tierische Schmarotzer hervorgerufen werden. Zu den pflanzlichen Schmarotzern gehören hauptsächlich die Bakterien, welche sich nicht nur in der Luft, sondern auch im Wasser befinden. Sie rufen namentlich Haut- und Darmkrankheiten hervor, welche meist mit dem Tode enden.

Es soll hier nicht meine Aufgabe sein, diese Krankheiten und ihre Erreger zu schildern. Ich will in diesen Artikeln über Fischkrankheiten nur solche beschreiben, welche von größeren Fischschmarotzern tierischer Herkunft herrühren und hauptsächlich unsere Edelfische wie Karpfen, Schleien, Forellen und Hechte befallen. Zu diesen gehört in erster Linie der echte Fischegel (*Piscicola piscium*), welcher sich der zweiten Klasse der Ringelwürmer (Hirudines) angliedert.

Der Körper des Fischegels besitzt eine zylindrische Form und hat hinten eine Haftscheibe, doppelt

so breit wie der Mittelkörper. Die vordere kleinere Haftscheibe besitzt die Mundöffnung und doppelte Augenpaare. Der Fischegel hat im ausgewachsenen Zustande die Länge, Breite und Dicke eines gewöhnlichen Streichholzes und verjüngt sich nach dem Kopfende merklich. Alle Egel sind Zwitter, das heißt, jedes einzelne Individuum ist ausgerüstet mit männlichen und weiblichen Geschlechtsorganen und daher fortpflanzungsfähig. Die Vermehrung geschieht durch Eier, welche in einen Kokon einge-



Wasserpeststengel von zwei ausgewachsenen Fischegeln besetzt. Daneben Eier des Fischegels.

bettet werden, welcher sich aus erhärtenden Sekreten der Hautschleimdrüsen bildet. Die Größe der Kokons erreicht etwa Hanfkorngröße und enthält etwa 10 bis 15 Eier, aus welchen am Grunde des Bodens etwa 1 cm lange Fischegel von aschgrauer bis graugrüner Farbe auskriechen.

Man findet die Fischegel nur äußerst selten frei im Wasser schwimmend, vielmehr sitzen sie mit der größeren Haftscheibe an Pflanzen und im Schlamm fest, halten den Körper langgestreckt steif und sind äußerlich kaum von einem Blattstiel zu unterscheiden. Hier sitzen sie tagelang und warten auf vorbeischwimmende Fische, welche im Pflanzengestrüpp oder im Schlamm wühlen. Berührt ein Fisch einen Egel, so saugt sich derselbe mit seinem Kopfende sofort an der Haut des Fisches fest und löst gleichzeitig die untere Haftscheibe von ihrer bisherigen Unterlage. Anfangs fühlt der Fisch nicht den Schmarotzer. Erst wenn derselbe mit seinem dolchartigen Rüssel in die Haut bis zum Fleisch einschlägt, versucht der Fisch durch rasches Dahinschießen oder Scheuern am Boden oder in den Wasserpflanzen sich des Egels zu entledigen, doch meist ist es zu spät, denn der Schmarotzer hat sich ebenfalls mit seiner unteren größeren Haftscheibe festgesaugt und sitzt, äußerlich wie eine Schleife aussehend, fest. Doch nicht nur die äußere Haut des Fisches wird vom Egel befallen, sondern auch bei wühlenden Fischen wie Nase, Barbe werden sehr oft Mundhöhle und Kiemen vom Egel stark und lange besetzt gehalten. Gelegentlich eines Fischfanges beobachtete ich in der Mundhöhle einer einpfündigen Nase allein 37 junge Fischegel, welche im Schlamm verborgen saßen und mit der Nahrung in den Mund gerieten. An einer mit der Angel an Land geworfenen Barbe beobachtete ich nach kurzer Zeit, wie etwa 5 Egel aus den Kiemendeckeln krochen, um ihren Wirt zu

verlassen, denn der Egel kann nur im Wasser leben und haftet sich nur an lebende Fische fest. Auf unserem Bilde sehen wir zwei Fischegel in ausgewachsenem Zustande an der Wasserpest (*Elodea canadensis*) sitzend. Die Fischegel ernähren sich nur von dem Blute der Fische und schädigen dieselben, wenn sie nicht in größeren Mengen auftreten, nur in geringem Maße. Immerhin sind die geschlagenen Wunden sehr schmerzhaft, und der Fisch sucht sich durch beständiges Scheuern des Schmarotzers zu entledigen. Die Egel sammeln sich dann meist an Körperstellen des Fisches, wo ein Loslösen nur schwierig vonstatten geht. Beim Ablassen eines größeren Fischteiches bei Görlitz beobachtete ich vor einigen Jahren einige große Karpfen, welche an den Schwimfflossen und an beiden Seiten der stark abgescheuerten Rückenflosse mit Fischegeln wie besät waren. Man hat in neuerer Zeit festgestellt, daß durch die Fischegel Blutparasiten übertragen werden, welche zu einer langwierigen Krankheit, welche meist mit dem Tode endet, führen. Die vom Fischegel geschlagenen Wunden zeigen mit Blut unterlaufene Ränder und bilden später die Unterlage der so gefürchteten Saprolegnien. Dieses sind Pilze, welche fadenartige Mycelien bilden und in kurzer Zeit ganze Körperteile des Fisches befallen, so daß die Tiere, mit dicken Schimmelpolstern bedeckt, ermattet an der Oberfläche umherschweben. Die Nahrungsaufnahme wird infolge dieser Schwächung bald eingestellt, und gelingt es den Fischen nicht bald, sich in seichteren Wasserstellen, welche von der Sonne stark durchwärmt werden, längere Zeit aufzuhalten, so tritt der Tod bald ein. Auch fallen die kranken Fische oft anderen Feinden wie den Raubfischen, gemeinen Egeln, Ringelnattern und Wasserkäfern zum Opfer.

Man kennt verschiedene Mittel, um den Fischegel in seiner Weiterverbreitung aufzuhalten, doch lassen sich dieselben in den fließenden Gewässern und Seen nicht anwenden. In den ablaßbaren Fischzuchtteichen



hilft man sich nach dem Ablassen des Wassers dadurch, daß man den Grund mit gelöschtem Kalk bestreut und ihn längere Zeit damit in Berührung läßt. Ferner ist natürlich dafür Sorge zu tragen, daß die frisch eingesetzte Fischbrut frei von Parasiten ist. Diese lassen sich eventuell dadurch entfernen, daß man die Jungfische etwa 24 Stunden in einer

2%igen Kochsalzlösung bei starker künstlicher Durchlüftung badet, wodurch die Egel von der Schleimhaut der Fische abfallen und bald zugrunde gehen.

Die Mikrophotographie, 12 fach vergrößert, zeigt das Fuß- und Kopfende des Egels.

V. Systematische Beobachtungen an *Vipera (Pelias) berus* L.

IIb. Eine neue Varietät der Kreuzotter aus Sachsen.

Von Theodor Reuß, Bernau.

Die Grundfarbe der Otter ist ein sehr helles weißl. Braun. 4 Reihen kleiner, schwarzbrauner Flecke und ein gerader, rehbrauner Rückenstreifen heben sich von der hellen Grundfarbe ab. Die mittleren beiden Fleckenreihen laufen neben oder an dem geraden Rückenstreifen her — sie sind Ueberreste der bekannten schwarzen Ecken des normalen Zackenbandes, erscheinen am Halse am stärksten und nehmen gegen das Schwanzende hin ab, so daß sie im letzten Körperdrittel fast verschwinden und auf den Schwanz selber nur das schmale gerade Band des Rückenstreifens übertritt. Die beiden Reihen der Seitenfleckchen werden umgekehrt im letzten Körperdrittel am deutlichsten, hören aber gerade vor dem Schwanzanhang plötzlich auf. Wer diese merkwürdige Otter sah, glaubt gern an die Möglichkeit des Auftretens von *berus* mit nur vier Fleckenreihen oder mit nur einer schnurgeraden Rückenbinde. Das Tier zeigte sonst keine Besonderheiten. Schuppenreihen-zahl: 21, nach dem Schwanze hin abnehmend; kurz vor dem Schwanzansatz sind es nur noch 16—17 Schuppen in jeder Reihe.

Es handelt sich um eine etwa 55 cm lange weibliche *berus*-Form aus Sachsen, gefangen am 26. IX. 24. Nur bei den Weibchen dürfte diese Zeichnungsart im erwachsenen Zustande deutlich in Erscheinung treten. In den Jugendstadien bis ca. 22 cm nicht sehr selten in der vierreihig gefleckten Form — aber schon bei 30—35 cm Länge stellt sich das gewöhnliche Zeichnungsbild wieder her.

In der Gefangenschaft verweigerte das schöne große Weibchen die Nahrung, häutete aber bei künstlicher Fütterung zweimal und verfärbte sich in ein dunkleres Violettgrau, wobei sich leider die Farbkontraste verringerten. Letzteres geschah durch Wärmeeinwirkung im Terrarium!

In noch gutem Zustande konnte ich die Otter lebend Herrn Professor Lorenz Müller (gelegentlich seines Besuches in Berlin zu Anfang Februar 1925) für die Münchener Staatssammlung übergeben. Die beiden abgeworfenen Häute des Tieres sind in meinem Besitz und dienen als Belege für die hier geschilderte Zeichnung, falls die Farbwerte des Originals sich im Spiritus ändern sollten. Ich benenne das Tier *V. berus f. punctata* T. Rss.

Zwei Männchen vom gleichen Fundort zeigten einen dunkelbraunen geraden Rückenstreifen zwischen tiefschwarzen dreieckigen Saumflecken. Der Farbunterschied fiel nur in der Nähe bei guter Beleuchtung auf. Beide Tiere sind ca. 50 cm lang und im übrigen normal. Offenbar enthalten diese Männchen den Erbfaktor des *f. punctata*, Weibchen.

Untersuchungsstelle für Fischkrankheiten

des V. D. A. (Dr. P. Linde, Berlin-Karlshorst, Hegemeisterweg)

Den Liebhabern zur Nachricht, daß ich in der Zeit vom 4. VII. bis 10. VIII. nicht in Berlin bin, sondern meine Adresse für diese Zeit ist: Witte auf Hiddensee, bei Schluck (Nr. 13). Ich bin gern bereit, auch während dieser Zeit mit den Liebhabern in Verbindung zu treten, doch kann ich wegen Mangels an den nötigen Instrumenten Untersuchungen nicht ausführen. Zu meiner Vertretung ist Herr Wojack, Berlin-Hirschgarten, Berlinerstr. 23, gern bereit. — Ich stand im vergangenen Monat mit folgenden Herren in Briefwechsel: Sch. aus München-Gladbach, P. aus Gumbinnen, H. aus Kettwig, S. aus Zerbst, D. aus Berlin, W. aus Hamburg. Herrn S. aus Dresden danke ich noch nachträglich für seine Mitteilung. — Im Interesse aller möchte ich immer wieder bitten, nicht die Mitteilung an mich über die weiteren Beobachtungen an den kranken Tieren zu unterlassen.

Dr. Linde, Bln.-Karlshorst, Hegemeisterweg 21.

KLEINE MITTEILUNGEN

Importbericht. Am 15. VI 25 war ich bei der Firma Scholze & Pötzschke, um einige Anolis zur Ergänzung meines Bestandes zu holen. Zufälligerweise traf an diesem Nachmittag ein kleiner Afrika-Import ein, welcher allerdings nur aus zwei Arten Tieren bestand. Es waren ungefähr 75 *Chamaeleon dilepis*, welche jetzt regelmäßig alle 2–3 Monate bei der so rührigen Firma hier in Berlin eingehen. Ich erwähne aber besonders diese kleine Sendung darum, weil die Chamaeleone alle bis vielleicht auf 10 Stück in ganz hervorragendem Zustande eintrafen. Große schöne, angriffs-lustige Tiere, kräftig und in wirklich gutem Futterzustande. Wir besprachen zuerst einmal die ganze drollige Gesellschaft mit lauwarmem Wasser, und sofort ging ein eifriges Wasser-auflecken los. Es sei hier für den Liebhaber nochmals darauf hingewiesen, daß das Trinkbedürfnis gerade der Chamaeleone ein äußerst großes ist und man daher vor allem für

Tropfenfall oder genügend Tautropfen des Morgens und Abends zu sorgen hat. Chamaeleone fressen oft darum nicht, weil sie nicht genug zum trinken haben. — Nun aber zur zweiten Tierart, die uns Terrarier hoch interessieren wird und unser Herz schneller schlagen läßt, nämlich zu den 12 *Agama colonorum* (Siedleragame). Nach dem Kriege sind sie hier in Berlin wohl kaum zu haben gewesen, wenigstens nicht im öffentlichen Verkauf; leider war ein Exemplar ein Todeskandidat, alle anderen aber fest fleischig und lebhaft. *Agama colonorum* muß in warmen Dauer- oder auch Wüstenterrarien gehalten werden, aber nicht mit kleineren Echsen zusammen, da sie ganz gehörige Bissen verschlingen kann. Temperaturen von 30–35 Grad, über dem Boden gemessen, sind nicht zu hoch. Bei Mehlwurmfütterung neigt *Agama colonorum* leicht zur Verfettung, zumal wenn die Behälter kleiner wie 80 cm lang und hoch sind. Klettergelegenheit ist sehr erwünscht, und wie schon vorher angedeutet, partielle Bodenheizung mindestens Bedingung. Wenn man sich vor ihrem Behälter ruhig verhält, so legt sie scheinbar ihre ungestüme Wildheit ab, sie hört auf mit dem feuerroten Kopf zu nicken und prangt bald in ihrer rot-blau-gelben Zeichnung. — Da ihre Exkremente sehr groß und übelriechend sind, entferne man dieselben vor dem Trockenwerden, da sie sonst als ungesunder Terrarienstaub Atmungsorganerkrankungen bei den Insassen hervorrufen. Wer schöne, große Behälter hat, für den ist *Agama colonorum* ein prachtvoller Terrarieneinsasse, ebenfalls immer ein Schaustück ersten Ranges für öffentliche Institute.

Random, „Lacerta“-Berlin.

Starkes Auftreten des Branchipus (Chirocephalus) pisciformis Schäfer und Br. Grubel Dyb. bei Frkt. a. M. Im zeitigen Frühjahr 1924 traten *Br. pisc.* (nicht *Br. stagnalis* L.), mit dem die Art immer verwechselt wird, welche jedoch bei uns überhaupt nicht vorkommt,*) in den sogen. Eisweihern zu Enkheim bei Frankfurt a. M. sehr stark auf. Schon als die betreffenden Teiche noch mit einer Eisschicht bedeckt waren, zeigten sich Jungtiere dieser Arten in großen Mengen.

Wilhelm Schreitmüller, Frankfurt a. M.

*) Siehe auch Dr. Eugen Wolf in „W.“ 1907, Heft 32, S. 403.

VEREINSNACHRICHTEN

Unter Verantwortlichkeit der Einsender im Rahmen des Pressgesetzes.

Verband Deutscher Aquar.- u. Terrar.-Vereine (V. D. A.)
Briefadr. H. Stridde, 1. Vors., Frankfurt a. M., Habsburger Allee 24.

Der Gau 4 (Saalegau) stellt folgende die Haftpflicht und Unfallversicherung betreffenden Anträge: 1. Der Verbands-vorstand wolle auf dem Verbandstag einen eingehenden Bericht über den augenblicklichen Stand der Haft- und Unfallversicherung erstatten und dabei insbesondere genaue Angaben darüber machen; a) wieviele Verbandsvereine sich den Versicherungen angeschlossen haben, b) wie groß die Zahl der versicherten Mitglieder von Verbandsvereinen ist, c) von wem die sogenannten Vorprämien für das laufende Versicherungs-jahr vorgeschossen sind, und d) ob begründete Aussicht besteht, daß die Vorprämien in der bisherigen Höhe auch für das kommende Versicherungsjahr bezahlt werden können. 2. Der Verbandstag wolle beschließen, daß der Verbandsvorstand ermächtigt wird, mit der Generaldirektion der „Iduna“, Halle a. S., Verhandlungen anzuknüpfen, die dahingehen, daß in Zukunft für die Berechnungen der Vorprämien für beide Versicherungen höchstens ein Bestand von 1500 Versicherten oder, sollte am 1. August eines jeden Jahres der tatsächliche Bestand höher sein, dieser Bestand zugrunde gelegt wird. 3. Der Verbandstag wolle beschließen, daß den Verbandsvereinen, die aus irgendwelchen Gründen sich nicht beiden Versicherungen anschließen können oder wollen, gestattet sein soll, ihre Mitglieder nur gegen Haftpflicht oder gegen Unfall zu versichern. Der Verbandsvorstand wird ermächtigt, in diesem Sinne mit der Generaldirektion der „Iduna“ in Halle a. S. zu verhandeln. — 4. Der Gau 4 stellt folgenden, die Verleihung der Verbands-Plakette bzw. Medaille betreffenden Antrag: Der Verbandstag wolle beschließen, der Ortsgruppe Breslau des V.D.A. für die am 6.–13. August 1925 in Breslau veranstalteten Verbandsausstellung in Anerkennung der vorzüglichen Leistungen noch nachträglich die Plakette bzw. Medaille des V.D.A. zu verleihen. — Der Gau 4 (Saalegau) des V.D.A. stellt folgende, die Lichtbildsammlung des V.D.A. betreffende Anträge: 1. Der Verbandstag wolle beschließen, daß neben der Sammlung von geschlossenen Lichtbildserien eine Sammlung von Einzellichtbildern (Diapositiven), die Bilder von Fischen, Reptilien, Amphibien, niederen Tieren, Pflanzen usw. enthält, angelegt wird, die einzeln verliehen werden. 2. Der Verbandstag wolle beschließen, daß a) ein Verzeichnis der Lichtbild-

serien, in welchem die Lichtbilder der betreffenden Serien einzeln aufgeführt sind, und b) ein Verzeichnis der Lichtbilder, die einzeln verliehen werden können, herausgegeben wird. Die Bildgrößen sind regelmäßig mit anzugeben. Beide Verzeichnisse sind laufend zu ergänzen. 3. Der Verbandstag wolle beschließen, daß Diapositive für die Verbandssammlungen möglichst in den gangbaren Größen $8\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$ cm und $8\frac{1}{2} \times 10$ cm hergestellt werden. 4. Der Verbandstag wolle beschließen, daß zum Gebrauch für Episkope zwei Sammlungen von Photographien und sonstigen Bildern angelegt werden, von denen a) die eine geschlossene Serien von Bildern, b) die andere Einzelbilder, die einzeln verliehen werden, umfaßt. Es sind Verzeichnisse anzulegen, die a) die geschlossenen Serien mit Benennung der zu ihnen gehörigen Einzelbilder, und b) die einzeln zu verleihenden Einzelbilder enthalten. Diese Verzeichnisse sind laufend zu ergänzen. — Der Gau 4 (Saalegau) stellt folgenden das Mande'sche Jahrbuch betreffenden Antrag: Der Verbandsvorstand wolle auf dem Verbandstag in Stuttgart einen ausführlichen Bericht über den Stand der Jahrbuchfrage erstatten.

Der Verein für Aquarien- und Terrarienkunde zu Pforzheim stellt zur Verbandstagung in Stuttgart folgende Anträge: 1. Der Verband wolle eine Tauschstelle für einheimische Reptilien, Amphibien, Fische, niedere Tiere und Pflanzen einrichten, oder doch bei allen angeschlossenen Vereinen dahin wirken, daß Vereine oder einzelne Liebhaber unter sich die Tiere und Pflanzen, die deren Wohngebieten eigentümlich sind, gegen solche austauschen, die in anderen Teilen Deutschlands vorkommen. Es wäre besonders zu begrüßen, wenn dieser Austausch auch über die Grenzen des deutschen Reiches greifen würde. 2. Der Verband möge nach Möglichkeit auf dem Verbandstage in Stuttgart beschließen, daß an einem zentral gelegenen Ort in Süddeutschland eine Verkaufsstelle für Seewasser eingerichtet wird. — Der Verband naturwissenschaftlicher Vereine Oberschlesiens bringt für den Verbandstag 1925 zu Stuttgart folgenden Antrag: Der Verbandstag wolle beschließen, den nächsten Verbandstag in Oberschlesien abzuhalten. In Betracht kommen die Städte Gleiwitz und Beuthen (O.-Schl.). Neu aufgenommen in den V.D.A. wurde der Verein „Iris“ zu Liegnitz; er gehört dem Gau 4 an. Herzlich willkommen. Mit treuem Verbandsgruß H. Stridde.

Reihenfolge der Verhandlungen und der Veranstaltungen auf der 8. Verbandstagung vom 17.—19. Juli 1925 zu Stuttgart.

Freitag, den 17. VII.: Nachmittags treffen sich die Vereinsvertreter in Stuttgart im Hotel „Zum König von Württemberg“, Ecke Langestraße und Kronprinzenstraße 15 Minuten vom Hauptbahnhof. Dort werden die Quartiere bekannt gegeben. Wegen Quartierbeschaffung wende man sich vorher schriftlich an Herrn Gottlob Haisch, Stuttgart, Hospitalstraße 36. Abends 8 Uhr Versammlung der Gauvertreter (Gauobmänner) im gelben Saal des Bürgermuseums, Langestraße 4B. Samstag, den 18. Juli: Verbandstagung im Festsaal des Bürgermuseums, Langestraße 4B. Vormittags 7¹/₂—8 Uhr: Ausgabe der Delegiertenkarten. 8 Uhr pünktlich: Eröffnung der Verbandstagung. Tagesordnung: 1. Begrüßung, Feststellung der Vertreter und der Stimmenzahl. 2. Wahl dreier Kassenprüfer. 3. Bericht des Herrn Zienert-Zwickau über die Arbeiten der Kommission zur Aufstellung von Bewertungsrichtlinien. 9—12 Uhr: Öffentliche Bewertung der Gauausstellung in der Orangerie des Schloßgartens, Schillerstraße 3. 12¹/₂ Uhr: Eröffnung der Ausstellung und Rundgang durch dieselbe. 2—3 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im gelben Saal des Bürgermuseums. 3¹/₂—4¹/₂ Uhr: Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Dr. med. Caesar im Festsaal des Bürgermuseums über: Das richtige Naturbild (Einheit des Plasmas, Bedeutung der Umwelt). 8 Uhr abends: Bunter Abend im Festsaal des Bürgermuseums. Sonntag, den 19. Juli: Fortsetzung der Verhandlungen im Festsaal des Bürgermuseums pünktlich um 8 Uhr, vormittags. Tagesordnung: 1. Begrüßung und Jahresbericht. 2. Allgemeine Aussprache über den Verband. 3. Beschlußfassung über die vorliegenden Anträge. 4. Kassenbericht. 5. Bericht der Kassenprüfer. 6. Festsetzung des Beitrages und sonstiger Gebühren für das nächste Geschäftsjahr. 7. Wahl eines Versammlungsleiters zwecks Neuwahl des ersten Vorsitzenden. 8. Entlastung des Vorstandes, der Geschäftsführung und der Kommission. 9. Neuwahl des ersten Vorsitzenden. 10. Wahl des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag. 11. Verschiedenes. Nachmittags 1—2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im gelben Saal des Bürgermuseums. Von 3 Uhr ab: Besichtigung der Württemberg. Naturaliensammlung, Archivstraße, oder nach Wunsch: Stadtbesichtigung mit anschließendem Besuch des Vereinsgartens der Wasserrose, Stuttgart. Von abends 7 Uhr ab zwangloses Beisammensein im Hotel „Zum König von Württemberg.“ Hiermit lade ich nochmals alle Verbandsvereine und alle Freunde unserer gemeinschaftlichen Bestrebungen recht herzlich zu der Verbandstagung am 17. bis 19. Juli in Stuttgart ein.

Mit treuem Verbandsgruß H. Stridde.

Betrifft die Vereinsvertreter aus Nord- und Mitteldeutschland. Anmeldung zum Aufenthalt in Frankfurt a. M. an Herrn Böhrer, Frankfurt a. M.-Süd, Danneckerstraße 10. Ständiger Treffpunkt: Restaurant „Zur Domschänke“, Domstraße 8, Ecke Braubachstraße. Zu erreichen mit Trambahnlinie 18 ab Hauptbahnhof, Richtung Riederhöfe). Mittwoch, den 15. VII.: Nachmittags von 3—5 Uhr Besuch des Senckenbergischen Naturwissenschaftlichen Museums, Viktoria-Allee 7; 6—7 Uhr: Besichtigung der Freilandanlagen im Ostpark. Von 7 Uhr ab: Gemütliches Beisammensein im Restaurant „Weiß“, Röderbergweg. Donnerstag, den 16. Juli: Vormittags 8—10 Uhr Stadtbesichtigung, 10—12 Uhr: Besuch des Palmgartens. Nachmittags Fahrt nach Hanau zur Besichtigung der Freilandanlagen des dortigen Vereins. Abfahrt 2¹/₂ Uhr ab Ostbahnhof nach Hanau-West. Rückfahrt ab Hanau-West 6¹/₂ Uhr. Abends 8 Uhr Zusammensein im Schweizerhäuschen in der Taunusanlage. Freitag, den 17. VII.: Vormittags 8—11 Uhr Stadtbesichtigung, Besuch der Freilandanlagen in Bockenheim oder der Wasserpflanzengärtnerei Kiel, Hainerweg 134. Mittags 12 Uhr: Treffpunkt am Hauptbahnhof zur gemeinsamen Fahrt nach Stuttgart. Ankunft dort zwischen 5 und 6 Uhr nachm. Herzlich willkommen! Der Vorstand des V.D.A.

Ich bitte die einzelnen Gauleitungen dringend, die Juli-Nummer der Verbandsnachrichten so schnell wie nur möglich an ihre angeschlossenen Vereine zum Versand zu bringen. Diese Nummer, die alle Veranstaltungen der Verbandstagung sowie die Anträge und ihre Begründung ausführlich bringt, muß so rechtzeitig im Besitze der Vereine sein, daß den Vertretern eingehende Instruktionen erteilt werden können. Tagesordnung der Verbandstagung erfolgt in nächster Nummer der „W.“. Mit Verbandsgruß H. Stridde.

Gau 4. Saalegau, des V. D. A. (G. Nette, Halle a. S., Berliner Str. 311.)

Die Gauexkursion am 21. VI. führte die Teilnehmer in das landschaftlich sehr schöne Elstertal oberhalb Zeitz. Die Beteiligung von auswärts war leider recht schwach, wohl mit Rücksicht auf das regnerische Wetter; es waren aber Vertreter der Gauvereine aus Halle, Leipzig und Merseburg erschienen. Sämtliche Tümpel und Gräben der Elsteraue auf der Strecke zwischen Zeitz und Wetterzeube wurden systematisch untersucht; die Ausbeute an Insekten und Mollusken erhielt Herr Rosenbaum für die Bestimmungsstelle des Gaus. In einigen Tümpeln fielen die wunderbaren Bestände von *Nuphar luteum* sowie von *Myriophyllum*- und *Potamogeton*-Arten auf; auch der Kalmus (*Acorus calamus*) wurde blühend angetroffen. Im Walde fanden wir den schönen Türkenbund in zahlreichen Exemplaren an. Herrn Brandt (Biolog. Verein-

Leipzig) gelang es, einen neuen Fundort für den Bergmolch (*Molge alpestris*) festzustellen. Es war bekannt, daß dicht bei Zeitz der Bergmolch in einem kleinen Tümpel vereinzelt vorkam, die Molche verschwanden aber, als vor zwei Jahren der Tümpel trocken gelegt wurde. Ein einziges Exemplar in Landtracht wurde in seiner Nähe im vorigen Jahre unter einem Steine gefunden, in diesem Jahre blieben die Bergmolche verschollen. Man nahm daher an, daß der Bergmolch ganz aus der Gegend verschwunden sei. In einem Tümpel am Waldesrande, der von vornherein als geeigneter Aufenthaltsort für *M. alpestris* bezeichnet wurde, wurden dann auch tatsächlich mehrere Exemplare des Bergmolches — merkwürdiger Weise nur Männchen im Hochzeitskleide — gefunden. Die Molche wurden selbstverständlich wieder ins Wasser hineingesetzt, um ihre gänzliche Ausrottung zu verhindern. Es sollen sogar in diesem Tümpel aus dem Harz stammende Bergmolche ausgesetzt werden. Wir bitten nun alle Liebhaber, die in der Zeitzer Gegend *Molge alpestris* finden, uns von ihren Beobachtungen unter genauen Angaben des Fundortes und Datums Mitteilung zu machen, schließen daran aber auch die Bitte, die gefangenen Molche nicht mitzunehmen, sondern sie wieder in ihr feuchtes Element zurückzusetzen. Denn es wäre bedauerlich, wenn die in dieser Gegend seltenen Bergmolche dort ausgerottet würden. Wir sind gern bereit, den Findern kostenlos Harzer Bergmolche zur Verfügung zu stellen. Ebenso sind uns Angaben über das Vorkommen des Feuersalamanders (*Salamandra maculosa*) bei Zeitz erwünscht; auch diese Tiere sind dort selten und dürfen deshalb keinesfalls mitgenommen werden. Unken wurden leider nicht beobachtet; für Angaben über deren Vorkommen wären wir sehr dankbar. Eine gemütliche Mittagsrast in der idyllisch gelegenen Johannismühle vereinigte die Exkursionsteilnehmer und die Damen des „Wasserstern“-Zeitz; ihren Abschluß fand die schöne Tümpelfahrt, für die wir dem Zeitzer Gauverein unsern herzlichsten Dank aussprechen, in einem Bierabend, der im Vereinslokal in Zeitz stattfand.

Gau 7 (Schlesien) des V. D. A. Sitz Breslau. (Fritz Häslar, Breslau X., Oelsnerstr. 13.)

Im Anschluß an die Ausstellung der Ortsgruppe Breslau (vom 5.—12. Juli) findet eine Gauversammlung am Sonntag, 5. VII., nachmittags 3 Uhr, im Hauptrestaurant der Jahrhunderthalle (Scheitnig) im Nebenzimmer des Ausstellungssaales statt. Tagesordnung: Gauangelegenheiten. Vortrag des Herrn Dr. Wunder vom zoologischen Institut der Universität Breslau über „Parasiten an Aquarienfischen.“ Vereine, die Vertreter nach Stuttgart zum Verbandstage nicht entsenden können, werden gebeten, falls sie nicht einen befreundeten Verein mit der Vertretung beauftragen, ihre Vertretung dem Gauvertreter Herrn Pohl, Breslau 3, Freiburgerstraße 18, zu übertragen und die Vollmachten entweder unmittelbar an diesen oder an den Gau unter obiger Anschrift zu senden.

Gau 25 (Prov. Sachsen und Freistaat Anhalt) des V. D. A. (W. Klee, Magdeburg, Holzhof 4-5.)

Gauversammlung am 21. Juni 1925 im Bestehornhaus zu Aschersleben (Protokoll-Auszug). In Abwesenheit des 1. und 2. Vorsitzenden übernahm Herr Klee die Leitung des Gau-tages. Im Namen des Aschersleber Vereins begrüßte Herr Gösselein die Erschienenen. Sodann eröffnete Herr Klee den Gautag und hieß die Teilnehmer ebenfalls herzlich willkommen. Vertreten waren 15 Vereine mit 38 Stimmen. Anwesend waren 28 Teilnehmer. Die Tagesordnung bestand aus: 1. Wahl der Beisitzer zum Vorstand. 2. Wahl des Delegierten für die Verbandstagung in Stuttgart. 3. Vorbesprechung zum Verbandstag. 4. Bericht des Kassiers über Beitragszahlungen. 5. Verschiedenes. Punkt 1. Es war vorgesehen, aus jedem Verein, der noch nicht im Vorstand vertreten ist, einen Vertreter als Beisitzer zu wählen. Da aber Bedenken laut werden, daß der Verbandsapparat zu kompliziert würde, ging folgender Antrag Aschersleben ein: „Jeder Verein stellt einen Vertreter, und von diesen werden 5 für den engeren Vorstand als Beisitzer gewählt.“ Herr Abt, Thale a. H., ändert den Antrag dahin, die Zahl auf 3 zu verringern und die Gründung von Arbeitsgemeinschaften der zusammenliegenden auswärtigen Vereine in die Wege zu leiten. Der Abänderung wird zugestimmt und werden Herr Gösselein, Aschersleben; Herr Vollprecht, Zerbst i. Anh.; und Herr Abt, Thale a. H. als Beisitzer einstimmig gewählt. Die Vorstandssitzungen finden sämtl. in Magdeburg statt. Die Reisekosten werden von den Beisitzern in diesem Jahre selbst getragen. Die Vereine treten unter sich in Verbindung um die Arbeits-Gemeinschaft zu bilden. Punkt 2. Da wir auf alle Fälle einen Vertreter zum Verbandstag nach Stuttgart entsenden wollen, wird Herr Klee als Delegierter vorgeschlagen und einstimmig gewählt, die Interessen des Gau 25 zu vertreten. Unter Punkt 3 wurden die bereits vorliegenden Anträge durchgesprochen und fast alle ohne Diskussion genehmigt. Punkt 4. Herr Löffler gibt bekannt, daß er jetzt zu Anfang eines jeden Quartals Beitragsrechnungen versendet. Dies Verfahren hat schon ein gutes Ergebnis gehabt, denn die Beiträge laufen jetzt besser ein, als zuvor. Punkt 5.: Es liegt ein Antrag Bernburg vor, den nächsten Gautag in Bernburg stattfinden zu lassen. Er wird einstimmig angenommen. Der genaue Termin (im August oder September) wird noch festgesetzt. Da der Gau die vom V.D.A. aufgestellten Satzungen annehmen will, werden

die Vereine gebeten, diese Satzungen, die den Verb.-Nachr. Nr. 6 beigegeben haben, durchzusprechen. Hierüber wird in Bernburg endgültig beschlossen. Es lagen wieder einige Klagen gegen Händler vor. Näheres siehe Rundschreiben. Herr Klee bittet die Vereine das Jahrbuch des V.D.A. zu bestellen oder wenigstens den Vereinskopf ausgefüllt einzusenden, damit das Vereinsregister vollständig ist. Um 1¹⁰ Uhr schloß Herr Klee die Versammlung und dankte allen Teilnehmern für ihr Erscheinen und den Ascherslebern für ihre freundliche Aufnahme. Am Nachmittag trafen sich noch einmal alle Freunde und machten einen Rundgang durch Aschersleben und die Umgebung. Hieran schloß sich eine Besichtigung des Vereinsgartens. Er ist ein schönes Stück Natur, was sich die Freunde unserer Liebhaberei dort geschaffen haben. Sie können stolz sein, einen so schönen Vereinsgarten zu besitzen. — Die photographischen Aufnahmen können von Herrn A. Dessmann, Magdeburg-S., Braunschweigerstr. 5, bezogen werden. — Der allgemeinen Tagung ging am Sonnabend ein Sommerfest voraus, welches unter Teilnahme einiger Auswärtiger zu aller Freude schön harmonisch verlaufen ist. Wir trennten uns am Sonntagabend, alle mit der festen Überzeugung außer der geleisteten Arbeit noch einige schöne Stunden verlebt zu haben. Den Ascherslebern sprechen wir auch hiermit nochmals unsern herzlichsten Dank aus. Das Protokoll der Gau-Versammlung geht den Vereinen zu. Wir bitten Sie, die Vollmachtsformulare unserem Delegierten für Stuttgart, Herrn Klee, sofort einzusenden, damit er alle Vereine vertreten kann. —

Arbeitsgemeinschaft der Aqu.- u. Terr.-Ver. Dortmund u. Umgegend. (J. Neyers, Missundestr. 40.)

Nächste Sitzung am 19. VII., vorm. 10 Uhr im „Goldenen Löwen“. Etwas mehr Pünktlichkeit der Herren Delegierten wäre sehr erwünscht. Sonntag, 5. VII., vorm. 10 Uhr findet im Lokal Walch, Gutenbergstr., „Restaurant zum Gutenberg“, eine Fischbörse statt für die der A.-G. angeschlossenen Vereine. Hier-von wollen die Vereine allen Interessenten Kenntnis geben und dafür sorgen, daß alles verfügbare Material angeboten und damit den vielfachen Wünschen Rechnung getragen wird und somit der Zweck der Börse erreicht ist. Eintritt 20 Pfg.

Arbeitsgemeinschaft der Aquarien-Vereine von Nordhausen und Salza (H.) im Gau 25 des V. D. A. (M. Diemann, Nordhausen, Weberstr. 43.)

Nächste Versammlung am 11. VII., pünktlich abends 8 Uhr, in Salza. Einige Vorträge sind vorgesehen.

Niederrheinische Interessengemeinschaft der Aquarien- und Terrarienvereine Duisburg. (Walter Köper, Duisburg-Meiderich, Düppelstr. 9.)

Am Sonntag, 7. VI. fanden sich die nachstehenden Vereine zwecks Bildung eines neuen Zusammenschlusses im Vereins-lokale des Vereins der Aquarien- und Terrarienfunde e. V. Duisburg-Meiderich zusammen. Nachdem der 1. Vors. des Meidericher Vereins die erschienenen Vertreter der Vereine, Zierfischliebhaberverein „Acara“-Duisburg, Zierfisch- und Vogelliebhaberverein, Moers-Meerbeck, Gesellschaft für Aquarien- und Terrarienkunde, Hamborn, herzlich willkommen heißt, übergibt er zur weiteren Abwicklung der angesetzten Tagesordnung dem Geschäftsführer des Meidericher Vereins, Herrn Köper, das Wort. Punkt 1. Zweck und Ziele der Gemeinschaft. In kurzen Zügen weist Herr Köper auf den Zweck und die Ziele der Gemeinschaft hin, welche den Vereinen bereits durch die vorausgegangenen Verhandlungen bekannt sind. Hauptsache des Zusammenschlusses soll gemeinsamer Bezug von Fischen, Pflanzen, Utensilien usw. sein, damit der Einkauf durch den größeren Bezug verbilligt wird. An Fischmaterial soll nur das bezogen werden, was von den Mitgl. der angeschlossenen Vereine tatsächlich verlangt wird. Des weiteren soll auf gegenseitige Unterstützung der angeschlossenen Vereine bei allen Gelegenheiten wie Ausstellungen, Vorträgen, Tümpeltouren usw. Wert gelegt werden. Die nicht so auf der Höhe befindlichen Vereine mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und nicht die Vereine nur als Abnehmer von allerhand Tier- und sonstigem Material zu betrachten. Im übrigen soll die Führung der neuen Gemeinschaft auf rein geschäftsmäßiger Grundlage aufgebaut werden, welche noch in den auszuarbeitenden Satzungen festzulegen ist, damit jeder Pfennig erfaßt wird und die angeschlossenen Vereine auch einen Vorteil in dem Zusammenschluß sehen. Die Ausführungen des Herrn Maas vom Verein „Acara“-Duisburg und Herrn Homscheidt vom Verein „Moers-Meerbeck“ zeigten, daß in diesen Vereinen die gleichen Ansichten herrschen. Die Anwesenden waren für sofortige Gründung der Interessengemeinschaft. Punkt 2. Vorstandswahl. Nach kurzer Aussprache über die Zusammenetzung des Vorstandes wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Herr Maas, Verein „Acara“, als Vors.; Herr Köper, Verein Meiderich, als Geschäftsf.; Herr Homscheidt, Verein Moers, als Beisitzer; Herr Schroer, Verein „Acara“, als Beisitzer. Verein Hamborn wird den Namen des Mitgliedes als Beisitzer noch bekanntgeben. Für die Prüfung der Geschäftsführung wird Verein „Acara“ und Moers-Meerbeck je 1 Revisor baldigst bekanntgeben. Punkt 3. Festlegung von Satzungen. Das Vorhandensein von Statuten bzw. schriftliche Niederlegung der Beschlüsse ist wohl für jeden Verein und Zusammenschluß von Vorteil und wurden deshalb die bereits vom Geschäftsführer aufgestellten Satzungen durchgegangen, die aber bis zur nächsten Versammlung im Juli — nachdem den Vereinen Durchdruck davon zuge-

gangen ist — geändert werden können, wo sie dann als bindend erklärt werden. Punkt 4. Fischbeschaffung und Bestellung. In Punkto Fischbeschaffung konnten sich die anwesenden Vereine überzeugen, daß dem Verein Meiderich in Bezug auf Preise und Zahlungsbedingungen seitens verschiedener Firmen nennenswerte Vorteile geboten worden sind, welche sich durch den Zusammenschluß noch stärken werden. Die erste Fischbestellung soll sofort in die Hand genommen werden, da Verein Moers und Meiderich größeren Bedarf angemeldet haben. Der Bedarf wird schnellstens zusammengestellt und hierfür die Preise eingefordert. Hier sei nochmals wie bereits vorher erwähnt bemerkt, daß nur das tatsächlich von den Mitgl. verlangte Material herangeschafft wird.

Ortsgruppe Frankfurt a. Main des V. D. A. (O. Reifschneider, Kettenhofweg 60.)

Die nächste Tauschbörse der Ortsgruppe findet am Sonntag, 5. VII., vorm. 10 Uhr, im Café Ostpark statt. Hierzu sind selbstverständlich sämtliche Mitgl. der Gauvereine herzlich eingeladen und willkommen. Wir hoffen auch diesmal auf eine rege Beteiligung.

Ortsgruppe Hannover des Gau 23 (Niedersachsen) im V. D. A. (G. Hallenstein, Lavestr. 56.)

25. V. Ein auswärtiger Gauverein hat trotz mehrfacher Aufforderung sein Mitgliederverzeichnis noch nicht eingesandt und die entsprechenden Beiträge bezahlt; er soll noch einmal aufgefordert werden unter Androhung seines Ausschlusses aus dem Gau. — An der Freilandanlage hat ein Ortsverein einige Arbeiten ausgeführt; den anderen Ortsvereinen soll mitgeteilt werden, wann gearbeitet wird, damit sie sich auch an den Arbeiten beteiligen können. 3 Mitgl. übernehmen es, sich danach zu erkundigen, wo die im vorigen Jahre angeschafften Schaufeln und Spaten geblieben sind, die auf Anregung des benachbarten Gutsbesitzers auf dessen Grundstück untergebracht sind. Zur Einfriedigung der Anlage sollen Zementpfähle genommen werden, die sich mit der Zeit billiger stellen als Holzpfähle. — Der Schriftführer hat sein Amt wegen Arbeitsüberhäufung niedergelegt; in der nächsten Sitzung soll der Nachfolger gewählt werden. Die hiesigen Vereine sollen bis dahin geeignete Mitglieder, die aber auch Delegierte der Vereine sein müssen, vorschlagen. — Die Arbeiten der Ortsgruppe Hannover sollen von denen des Gau 23 getrennt, von dem für den Gau gewählten Vorstände für dieses Geschäftsjahr aber mit erledigt werden. — Die Bitte eines Mitgl., ihm zu gestatten, auf den Zierfischbörsen einen kleinen Verkaufsstand für Gegenstände unserer Liebhaberei einzurichten, kann nicht erfüllt werden wegen etwaiger Einsprüche der Berufshändler und eines etwaigen Einschreitens der Gewerbepolizei. — Ueber die mit der „Iduna“ abgeschlossene Haftpflichtversicherung werden besondere Versicherungsscheine für die Mitgl. nicht ausgestellt, die Vereine müssen die Verzeichnisse der zu versichernden Mitgl. in 3 Stück einreichen und nach Zurücksendung des einen Stückes an den Verein ist die Versicherung ohne weiteres in Kraft. — Es soll versucht werden, zu erreichen, daß die Mitgl. die Sammlungen des Provinzial-Museums und den Zoologischen Garten unter Führung der Direktoren besichtigen dürfen, auch eine Besichtigung der Sternwarte der Bismarckschule wird angeregt. —

„Westl. Industriebezirk der I.-G. Deutscher Arbeiter-Aqu.- u. Terr.-Vereine“. (Willy Jonghaus, Barmen, Bredderstraße 42.)

In der am 7. VI. in Halver stattgefundenen Vollversammlung des Westl. Industrie-Bezirks wurden die Genossen Willy Jonghaus, Barmen, Bredderstr. 42, als 1. Vors., Heinrich Fingerling, Barmen, Bogenstr. 26, als 1. Schriftf. des Westl. Industrie-Bezirks einstimmig gewählt. Als 1. Kassierer blieb Genosse Fritz Träumer, Barmen, Leonhardstr., im Amte. Nach dem Kassenbericht des Kassierers sind die Kassenverhältnisse auf einer guten Basis angekommen; mögen dieselben sich in Zukunft noch besser gestalten, um den weiteren Ausbau des Westl. Industrie-Bezirks durch Anschaffungen weiter zu fördern. Die angeregte und sachliche Aussprache der Versammlung ergab, daß alle Ortsgruppen bereit sind, an dem weiteren Ausbau des Westl. Industrie-Bezirks mitzuhelfen. Die gestellten und angenommenen Anträge waren von hohem Wert und weittragender Bedeutung für den Bezirk. Möge die Vollversammlung in Halver dazu beigetragen haben, den Westl. Industrie-Bezirk voll zum Blühen und Gedeihen zu bringen. Alle Anträge und Beschlüsse gehen den einzelnen Ortsgruppen schriftlich zu. Die nächste Bezirks-Vollversammlung findet am 27. IX. in Remscheid statt. Die Ortsgruppen werden gebeten, die Kopfsteuer an den Kassierer, Genossen Träumer, pünktlich monatlich abzuliefern. Alle Schriftstücke sind zu senden an den Schriftf. Heinrich Fingerling, Barmen, Bogenstr. 26.

Altona (Elbe). „Aquarienfreunde, E. V.“ (H. Ostermann, Altona-Bahrenfeld, Wagnerstr.)

4. u. 18. VI. Unsere Mitgl. konnten recht Erfreuliches über den bisherigen Verlauf der diesjährigen Zuchtperiode berichten. Das Interesse scheint sich besonders den Labyrinthern zugewendet zu haben. Lalius und Kampffische, besonders aber Makropoden, sind fast von allen Mitgl. in Massen gezogen. Leider konnten unsere Scalarehalter noch keine Zuchterfolge verzeichnen. — Herr R. hatte es übernommen, unsere jungen Mitgl. in die Infusorienwelt einzuführen. Pantoffel-, Glocken- und Trom-

petentierchen konnten mit unserem Mikroskop beobachtet werden. — Leider müssen einige säumige Mitgl. daran erinnert werden, daß der Beitrag für das 2. Vierteljahr bereits am 1. IV. fällig war. Der Vorstand bittet darum, die fälligen Gelder an unseren Kassierer, Herrn Klinkowsky, Altona, Kibbelstr. 26, einzusenden oder am nächsten Versammlungsabend, 2. VII., zu zahlen.

Altwasser (Schles.). „Wasserrose“. * Wüh. Scheibig, Charlottenbrunnerstr. 184.)

21. VI. Die Verhandlungen mit der Fürstlichen Forstverwaltung haben zu einer Einigung geführt; die Lämmer teiche können also betreten werden, nur muß jeder Besuch angemeldet werden, ausgeschlossene Mitgl. werden nicht mehr aufgenommen. Die Anmeldung der Becken zur Ausstellung ist abgeschlossen, der Saal ist überfüllt. Die säumigen Mitgl. sollen Gelegenheit haben Dekoration herbeizuschaffen, Futter zu holen und Nachts Wache zu halten. Am 5. VII. 5³⁰ Uhr ab Altwasser nach Breslau. Am 12. VII., abends 1¹/₂ 9 Uhr: Vorstandssitzung; 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung im „eisernen Kreuz“. Tagesordnung: Protokoll, Kassenrevision, Ausstellung, Anträge, Verschiedenes. Sämtliche rückständigen Beiträge müssen abgeliefert werden.

Barmen, „Iris“ E. V.* (W. Lemke, Sonnenstr. 39.)

20. VI. Herr Schlosser hielt seinen angekündigten Vortrag über: „Reise eines Naturfreundes durch Dalmatien“. An Hand von über Hundert daselbst aufgenommenen photographischen Aufnahmen, die er uns im Lichtbilde vorführte, hatten wir Gelegenheit, die Naturschönheiten sowie das Leben und Treiben der dortigen Bevölkerung bewundern zu können. Besonders interessierten uns die Fundstellen der Echsen, Kröten u. a. m. Herr Schlosser, welcher seine Reise lediglich aus dem Grunde, die Lebensgewohnheiten und Lebensbedingungen der seit Jahren von ihm gepflegten Tiere an Ort und Stelle kennen zu lernen, antrat, gab uns manche wertvolle Auskunft. Die Mitgl., die an diesem Abend nicht anwesend waren, dürften einen recht interessanten Abend versäumt haben. Herr Simm erstattete Bericht über den Goutag, die Fischerei- und Jagdausstellung in Düsseldorf. In mehreren Hundert Aquarien und Terrarien wird so ziemlich alles gezeigt, was an Fischen, Seetieren (Mittelmeer—Nordsee) und Terrarientieren für uns in Frage kommt. Die Inneneinrichtungen der Aquarien- u. Terrarien waren zum Teil sehr gut und machten den Eindruck eines wirklichen Naturschnittes, so daß mancher Liebhaber eine seinen Verhältnissen zugehörige Anregung hier finden kann. Unseren Mitgl. zur Kenntnis, daß die Fischerei- und Jagdausstellung in Düsseldorf bis zum 15. Juli geöffnet ist. — Unsere nächste Sitzung findet am 4. VII. im Vereinslokal, E. Daniel, Gewerbeschulstr. 27, statt. Gäste, wie immer, herzlich willkommen. Auch sahen wir es nicht ungern, wenn diejenigen Mitgl., die man fast nur noch dem Namen nach kennt, sich zur nächsten Sitzung einfinden würden. Die Mitgl. werden gebeten, sich für die nächste Sitzung mit dem Nötigen zu bewaffnen, da das III. Quartal der „W.“ fällig ist. Tagesordnung für die nächste Sitzung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Vollzähliges Erscheinen erwünscht, da wichtige Punkte zu erledigen sind.

Berlin „Ata“, Gemeinschaft von Aquarien-Vereinen. (W. Rothe, B.-Weißensee, Roelckestr. 118.)

Am 20. VI. fanden sich unsere Herren vollzählig zur Delegierten-Sitzung ein. In voller Einmütigkeit einigten wir uns dahingehend, an dem zwanglosen System festzuhalten und, solange es angeht, von der Wahl eines Vorstandes abzusehen. Mit der Schriftführung behält es sein Bewenden. Alle Anwesenden waren der Ansicht, in zwanglosem, aber beharrlichem Zusammenarbeiten mehr erreichen zu können, als durch straffe Organisation. Im August beginnen wir mit den in Aussicht gestellten Filmvorführungen und können an Hand des zur Verfügung stehenden Materials den Wünschen unserer Mitgl. und Freunde weitgehendst Rechnung tragen, die diesem Vorhaben außerordentliches Interesse entgegenbrachten. Eine erstaunliche Fülle von Material aus den Gebieten der Zoologie und Biologie gestattet eine Auswahl, die jeden Naturfreund unbedingt befriedigen muß. Näheres hierüber später. Die Karten zu unserem Tümpelfest am Rummelsburger See wurden an die betr. Vereine verteilt. Das auf diesen angekündigte auserlesene Programm werden sich nicht viele entgehen lassen. Allerdings wurde von einer Fischverlosung abgesehen, da wir es nicht mit unserm Gewissen vereinbaren können, dadurch lebende Tiere eventuell in unberufene Hände gelangen zu lassen. — Am Sonntag, 5. VII., vorm. 10 Uhr, Kauf- und Tauschbörse wieder in der „Wildgrube“, Landsberger Allee. Spenden zu der üblichen Gratisverlosung bereits vorhanden, weitere erbeten. Im übrigen wird die Sache diesmal in etwas planmäßiger Weise vor sich gehen. Niemand versäume also die günstige Gelegenheit. — Aus der allgemeinen Liebhaberaussprache sei noch herausgegriffen die Frage, ob bei einem Velifera-Männchen infolge flachen Wasserstandes die Rückenflosse sich zurückbilden, also kleiner werden könnte. Diese Möglichkeit wurde nicht zugegeben.

Berlin. „Lacerta“, Gesellschaft für Terrarienkunde. (Randow, Berlin-Reinickendorf West, Spandauer Weg, Punkt A.) V.: Marinehaus-Restaurant, an der Waisenbrücke.

Sitzungsbericht vom Mai-Juni. Herr Rehacek gibt den Bericht über Neueinführung des Berl. Aquarium. In dem Abessinien-Import des Berl. Zoolog. Gartens befanden sich auch an Giftschlangen die Puffotter, *Bitis arietans* Merr., in großen und einem ganz jungen Stück von etwa 25 cm, sowie

Wühleichen, *Gerrhosaurus flavigularis* Wgm., unbestimmte Geckonen, Tarentola?, Flecken-Varane, *Varanus ocellatus* Rüpp. und die Panterschildkröte, *Testudo pardalis*, von 6 bis 50 cm Panzerlänge. — Aus Australien trafen ein, giftige Tigerottern, *Notechis scutatus*, Kugeleichen, *Crotaphytus*? (unbestimmt), sowie Gecko's (unbestimmt), Agame, *Amphibolurus muricatus* Withe., *Lygosana quoyi* D. B., ein 10 cm langer grüner Laubfrosch (unbestimmt), Goldlaubfrösche, *Hyla aurea* Less. und einige Limnodynates von knoblauchschrötenartigem Aussehen. Erwähnt seien noch je ein prachtvolles Stück *Iguana tuberculata* Laur., grüner Leguan und gesprenkelter Grabfrosch, *Pyxicephalus adspersus* Bibr. — Herr Rehacek hat auch in diesem Jahr *Hyla regilla* in beschränkter Anzahl nachgezichtet, die Larven werden sich voraussichtlich Mitte Juni verwandeln. Die Kreuzung *Hyla regilla* (Männchen) und *Hyla arborea* (Weibchen) ist leider nicht geglückt. Die wenigen ausgeschlüpften unverkrüppelten Larven gingen nach etwa 1¹/₂ Wochen zu Grunde. Bei *Hyla carolinensis* wurden von Männchen Paarungsversuche beobachtet, leider blieb es dabei. Es scheint bei der Zucht von Fröschen von Vorteil zu sein, wenn mehrere Paare oder auch Männchen vorhanden sind, die sich dann durch das Quaken zur Kopula anregen. — Herr Weinhold zeigt eine *Cistudo carolina*? eine sehr schön rotfleckige Varietät derselben. Die Dossenschildkröten bilden den Uebergang von den Wasser- zu den Landschildkröten, leben vorzugsweise an den Ufern von Gräben und Flüssen, machen jedoch auch häufig Wanderungen in die Steppe. Die Nahrung besteht aus Fischen, Fleisch und Obst. Häufig findet man sie unter Reiherhorsten, wo sie die von den Vögeln ausgeworfenen Fische fressen; doch scheint die Eigenart individuell zu sein. Einzelne Exemplare z. B. verschmähen Fische, die den ersten Fäulnisprozeß zeigen. Herr Reuß zeigt zwei ganz herrlich gefärbte Kreuzottern, die allgemeine Bewunderung erregen. Herr Reuß wird über beide Exemplare in der „W.“ eingehend berichten, hier sei nur kurz folgende Beschreibung ausgeführt. 1. *Vipera berus coronis* var. *leopardina* T. Rss. Grundfarbe hellgrau, dunkelgrau gesprenkelt auf dem Rücken dunkelrot, doppelschwarz und weiß gegesäumte Flecken, die nur am Hals und der Körpermitte teilweise in der Rückenmittellinie zusammenhängen. Wo die Flecken getrennt stehen, geht das Weiß der Umsäumung auf die Rückenmittellinie über und verdichtet sich eine erst schattenhafte, dunkelgraue dritte Säumung zu einem jederseitigen deutlichen Begleitstreifen. (Das Zeichnungsbild im letzten Körperdrittel ist dasjenige einer bekannten gefleckten Varietät der Vierstreifennatter!) Rückenkanten andeutungsweise mit weißen schmalen Längsstreifen! Unterseite stark schwarz und weiß gescheckt einschließlich der Kehle, morphologisch wie *coronis*! 1 Männchen-Type. 2. *Vipera berus coronis* var. *zamenoides* T. Rss. Braunschwarz mit etwas dunkler sich abhebender Zeichnung, die etwas zusammenhängender auf dem Rücken ist als bei *leopardina*, alle Zeichnungsränder sind durch hellgelbe leuchtende Punkte oder Striche gesäumt, welche ein Zeichnungsbild ergeben, das an konvergente Erscheinungen bei giftlosen Nattern gleicher Gegend erinnert! Vor-sicht vor solchen Masken!! 1 Männchen-Type. — Moorottern des südlichen Europa — vielleicht westlich bis in die Alpen hinein. — Herr Sülzbach legte in sein Anolishaus, in welchem noch mehrere Mauergeckonen ihr Wesen treiben, ein paar Stückchen von einer Banane auf die Korkeichenäste. Am nächsten Tage waren nur noch kleine Reste von den Fruchtstücken zu sehen. Leider hat Herr Sülzbach nie beobachten können ob die Anolis oder die Geckonen die Fresser waren. Herr Randow versuchte nun dasselbe in seinem Tropenterrarium in welchem sich ebenfalls Anolis aufhalten und konnte feststellen, daß die Anolis tatsächlich mit „Begeisterung“ an Bananenstückchen sich deaktivierte. Es ist ja bekannt, daß Reptilien, speziell Lacerten im allgemeinen süßen Früchten nicht abgeneigt sind, doch ist wenig über einzelne Arten bis dato veröffentlicht worden. Zu diesem Punkte konnte Herr Randow noch feststellen, daß alle Echsen aus dem Mittelmeergebiet sehr gern an süße Früchte aller Art gehen, d. h. als Nebenspeise; Z. B. sind die sieben *Gongylus ocellatus* (Walzenechsen) nach Bananenstückchen rein wie toll. Bei dieser Futterfrage wird dringend darauf hingewiesen die Zeit zu nützen und die in jeder Vogelhandlung erhältlichen frischen Ameiseneier zu verfüttern, eine leicht bekömmliche und sehr nahrhafte Nahrung, die lose zerstreut zwischen Steinen, Sand und Pflanzen von allen Lacerten leidenschaftlich gern genommen werden. Die Ameisenpuppen sind speziell ein glänzendes Aufzuchtfutter für junge Echsen, auch Moor-eidechsen und jungen griechischen Landschildkröten! Ueber die Wasseraufnahme der Echsen im allgemeinen wird wieder einmal allen Anhängern ans Herz gelegt mit der Nebelspritze oder Zerstäuber jeden Morgen und Abend über den Inhalt des Terrariums hinwegzusprengen. Die meisten Echsen lecken lieber diese künstlichen Tautropfen ab, als sie an den Wassernapf gehen. Die schon vorher angeführten Anolis und Gekkonen gehen sehr schwer an den Wassernapf und Anolis speziell kann bei wenig feuchter Luft ohne Tau (Niederschlag) sehr schnell in 2 bis 3 Tagen verdürsten. Das Wasser sei immer temperiert, d. h. eher zu warm als zu kalt. Herr Randow machte die traurige Erfahrung, daß Höhlenmolche von 2 bis 3 Ameisen, welche mit Moos eingeschleppt oder aus Ameisenpuppen ausgekrochen waren, so in den Bauch ge-

bissen wurden, daß die empfindlichen Molche im Laufe von kaum 4 Stunden an den kleinen Wunden eingingen. Herr Randow führt den Tod weniger auf die kleinen Bißwunden als auf die eingepfropfte Ameisensäure zurück. Also Achtung Molchpflger, beim Verfüttern von Ameisenpuppen und Mooswechsel. — Am 8. Juni fand die Generalversammlung statt und die „*Lacerta*“ sieht auf ihr einjähriges Bestehen zurück! Nach Ueberprüfung der Jahresarbeit kommen wir zu der Ueberzeugung, daß wir keinen Fehler mit der Gründung eines reinen Terrarienvereines gemacht haben. Der Schriftverkehr ist enorm gewachsen, da wir sehr viel auswärtige Mitglieder haben, die sehr rege in anderen Städten für die Terrarienkunde werben und auch selbst eifrige Mitarbeiter durch ausführliche Berichte an uns sind. Wir wollen hoffen, daß alle Terrarier im Laufe der Zeit sich zusammenschließen, oder aber durch eifrige Veröffentlichungen ihrer Beobachtungen von sich hören lassen. — In 12 Monaten erschienen 13 große Berichte und 20 Artikel aus der Feder unserer Mitglieder konnten in der „W.“ veröffentlicht werden. — Da wir keinen Vorstand haben und Herr Randow allein die ganzen Geschäfte führt, Anträge zur Erweiterung des Vorstandes nicht vorlagen, wurde der alte geschäftsführende Vorstand einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. — Am 15. VI. konnte die „*Lacerta*“ einen seltenen Gast begrüßen, unser eifriger Förderer, Liebhaber und Freund Herr Friese aus Deutsch-Süd-West-Afrika war anwesend. Herr Friese hatte schon im vergangenen Jahre mehrere, teils geglückte teils verunglückte Liebhaberimporte für unsere Mitglieder getätigt. Dieser Vereinsabend wird allen Mitgliedern in steter Erinnerung bleiben, denn wir durften stundenlang den einfachen und selbstverständlichen Ausführungen eines deutschen Auslandspioniers lauschen. Diese Berichte werden von Herrn Randow nach-erzählt als gesonderte Artikel erscheinen und da dieselben gerade für Terrarianer hochinteressant sind, werden dieselben eine schöne Bereicherung unserer Kenntnisse der Flora und Fauna von Südafrika werden. Die nächsten Sitzungstage sind an folgenden Daten: 29. VI., 6. VII., 20. VII.

Berlin. „Triton“ E. V. (Dr. Heinroth, W 62, Kurfürstendamm 9.)
 12. VI. Herr Prof. Dr. Koch spricht über „Schlangenerkrankheiten“ (mit Vorführung von Präparaten). Nach einer kurzen Einführung in die Anatomie der Schlange kam er auf sein eigentliches Thema zu sprechen. Er teilte die von ihm beobachteten Krankheiten — für seine Untersuchungen stand ihm das reichhaltige Material des Berliner Aquariums zur Verfügung — nach ihrer Häufigkeit in folgende 6 Gruppen ein. 1. Darmkrankheiten. An ihnen litt bei weitem die Mehrzahl der obduzierten Tiere, namentlich Riesenschlangen. Die Krankheit tritt auf als eine brandige Entzündung der Dünn- und Dickdarmschleimhaut (*nekrotisierende Enterocolitis*) und entspricht etwa der „Mundfäule“. Bisweilen geht sie aus in Invagination (Einstülpung eines oberen, normalen in ein tieferes erweitertes Darmstück). Die Krankheit ist infektiös, doch ist ihre künstliche Uebertragung bisher nicht geglückt. Herr Prof. Koch hat sie früher in Parallele mit der Schweinepest gebracht. Der bazilläre Befund ist nicht eindeutig, es finden sich Stäbchen, deren färbereiches Verhalten am kranken Organ und in der Kultur verschieden ist. Von entfernteren Organen wird sekundär vor allem die Leber ergriffen. 2. Lungenentzündungen. Sie wurde besonders bei Brillenschlangen (*Naja tripudians* und *N. haje*) beobachtet und tritt (wie beim Menschen) in 2 Formen auf: als fibrinöse Entzündung, die einen ganzen Lungenlappen ergreift und als katarrhalische, aus kleinen Herden zusammengesetzte Entzündung. Gelegentlich wurde dabei eine Magenphlegmone (eitrige Entzündung der Magenschleimhaut) beobachtet. 3. Tuberkulose. Bis zum vorigen Jahr wurde die Krankheit selten beobachtet, auch in der Literatur sind die Angaben spärlich. 1924 gingen von einem Transport von 6 Schlangen 5 an Tuberk. ein, die 6. entwich. Die Krankheit tritt nicht, wie meist beim Menschen als Lungenschwindsucht auf, sondern als allgemeine Miliartuberkulose mit Knötchenbildung in allen Organen. Die Ausscheidung der Bazillen und damit die Weiterverbreitung der Krankheit findet durch den Darm statt. IV. Septische Krankheiten. Man beobachtet Abscesse unter der Haut, nahe den Knochen (nach Verletzungen) am After (Darmleiden). Eine Kreuzotter ging an eitriger Bauchfellentzündung infolge 3 vereiterter Eifollikel zu Grunde. Des weiteren kamen Leberabscesse nach Hautverletzungen und nach Mundhöhlenerkrankungen zur Beobachtung. In der 5. Gruppe werden die selteneren Krankheiten zusammengefaßt. Echte Tumoren sind sehr selten. Ein Tumor am Hals zeigt im Röntgenbild als Kern der Geschwulst ein Schrotkorn. Ein Fall von multiplen Knochengeschwülsten der Wirbelsäule ist in der Aetiologie nicht klar. Nach Ansicht von Herrn Prof. Koch handelt es sich entweder um einen entzündlichen Prozeß (*ostitis fibrosa*) und um Knochenneubildung nach einer Verletzung (*Callus luxurians*). Als Rarität zeigte Vortr. ein Präparat von einem geplatzten Aneurysma der Aorta (sackartige Erweiterung der Hauptschlagader) bei einer *Coronella getulae*. Bisweilen wurde die Todesursache nicht geklärt. Es handelt sich teils um verhungerte Tiere, teils um solche, die zwar noch Nahrung aufgenommen hatten, aber so geschwächt waren, daß sie sie nicht mehr verarbeiten konnten. Bei plötzlichen Todesfällen trotz guten Ernährungszustandes muß man entweder an einen natürlichen Tod denken oder an Ursachen wie Ueberhitzung usw. Als letzte Gruppe werden die Parasiten erwähnt.

Häufig sind Milben, Zecken, Blutegel. Im Innern des Körpers Filarien (Fadenwürmer), Nematoden in Magen und Lunge, Bandwürmer. In der Lunge findet man häufig Porocephalen in großer Menge, die aber nicht krankheitsregend sind. Ihre Larve lebt im Neger. — Am Schluß seines Vortrages verlas Herr Prof. Koch eine Notiz aus einer bekannten Berliner Zeitung, die sich würdig der Geschichte von der Viper im Magen anreihet. Ein junges Mädchen litt an einer ungeklärten Krankheit, als deren Ursache schließlich das Tragen von Schuhen aus der Haut von Giftschlangen entdeckt wurde. Eine andere Frau war unterleibslidend und wurde erst geheilt, als sie von ihrem Hut die als Schmuck darauf angebrachte Cobrahaut entfernte. — In der Diskussion sprach Herr Dr. Heinroth über die klinischen Erscheinungen der geschilderten Krankheiten. Die gesunde Schlange liegt zusammengerollt (im Teller). Liegt sie in offenen Windungen, so ist das krankhaft, streckt sie sich lang aus, so ist es höchste Zeit, das Exemplar aus dem Behälter zu entfernen. Schlangen, die an Lungenentzündungen leiden, liegen mit erhobenem Kopf da. Die Krankheit scheint ansteckend zu sein und tritt besonders in überwölkerten Behältern auf. Vielleicht spielt die Ammoniak-Entwicklung dabei eine Rolle. Riesenschlangen, die viel umherkriechen (zur großen Freude der Zuschauer) sind meist darmkrank. Bisweilen verläuft jedoch die Darmerkrankung ganz akut. Man merkt der Schlange garnichts an, plötzlich wirft sie sich ein paar Mal herum und verendet. —

22. V. Die Hauptattraktion des Abends bildeten die im Aquarium neu eingetroffenen Tierimporte, die von Herrn Dr. Heinroth gezeigt und besprochen wurden. Zunächst erwähnte er, daß mit dem abessinischen Tiertransport auch eine ganze Anzahl gewaltig großer Pantherschildkröten (*Testudo pardalis*) mitkam, die allerdings keine großen Seltenheiten darstellen, und von denen nun verschiedene Exemplare preiswert abzugeben sind. Wichtig ist dagegen, daß es wieder gelang (seit 1914 das erste Mal), von der Puffotter, der bekanntlich größten Giftschlange, die durch das Geradeauskriechen auffällt, verschiedene Stücke zu bekommen. Die Tiere fressen sehr gut, so daß die Hoffnung besteht, sie längere Zeit am Leben zu erhalten, sofern sie nicht Opfer einer schweinepestartigen Krankheit werden, die leider so viele Schlangen in der Gefangenschaft befällt. Verschiedene Geckonenarten und eine prächtige Tigerotter locken dann zu näherer Betrachtung, ebenso große Warane und Tejus, und eine Klapperschlange sieht man als alte Bekannte wieder und muß konstatieren, daß sie erstaunlich gut gewachsen ist. In einem Aquarium hängen himbeerartig Laichklumpen der *Ampullaria gigas*. Dann geht es zu einigen besonders großen Tintenfischen, die Herr Seitz von der letzten Rovignoer Expedition heimbrachte. Der größte der Polypen sitzt gerade an der Vorderscheibe seines Beckens, so daß man die Unterseite des Tieres mit den zahlreichen Saugnapfchen und auch das papageischnabelartige Maul bewundern kann. Wir erfahren, daß die Paarungen hier nicht mit großen Kämpfen vor sich gehen — wie vielfach berichtet wird —, sondern recht ruhig verlaufen. In Bezug auf die Eßbarkeit des Tintenfisches kann Herr Dr. Heinroth, der in puncto Verpeisen der verschiedensten Tiersorten durchaus nicht zimperlich ist, über eine Kostprobe berichten. Er hatte sich einmal ein schönes Filetstückchen aus einem feisten Oktopoden heraus schneiden und nach allen Regeln der Kochkunst zubereiten lassen, jedoch mußte er konstatieren, daß dies Tintenfischfilet zähe, zwar nicht wie Leder, aber mindestens wie Radiergummi war. Ein Becken beherbergt Lippfische und Langusten — doch es ist kein trautes Zusammenleben — denn die Fische haben die Unmanier, den Langusten immer die Fühler abzufressen. Im nächsten Behälter halten es verschiedene der neuangekommenen Röhrenwürmer für richtig, ihre Fühler spiralen auszuwerfen. Zwar werden sie wieder neue Büschel herausstrecken, aber bedauerlicherweise haben diese meist nicht die schöne Färbung der im Meere gezeugeten. Im Cerianthusbecken liegen verschiedene der Zylinderrosen noch ein bißchen schlapp herum, mag sein, daß ihnen die Reiseanstrengung noch im Körper sitzt, kann auch sein, daß ihnen die Berliner Verhältnisse noch nicht recht zusagen. Einige andere haben sich allerdings bereits halb aufgerichtet und scheinen schon an das Eingraben zu denken. Auch mehrere prachtvolle Mönch- und Regenbogenfische haben wieder ihren Einzug gehalten. Zum Schluß konnten sich die Anwesenden noch an einigen Jungvögeln, aus Dr. Heinroths Aufzucht, erfreuen. Zunächst ein Nest mit einem netten Trio, bei dem sich auch eine große Seltenheit — ein junger Seeadler befand. Der Seeadler horstet ja in Deutschland nur noch an 3–4 Stellen. Reizend waren auch drei winzige Bekassinen, die ihren Pfleger für das Elternpaar hielten und ihm eifrig nachliefen.

Berlin-Weißensee. „Ambulia“: (W. Rothe, Roelkestr. 118.)
 V.: Laencher, Pistoriusstr. 12, Ecke Parkstr.

3. VI. Herr Koberling, einer unserer erfahrensten Züchter, tötet *Hydra* mit Essig, indem er etwa $\frac{1}{4}$ Liter in ein Becken von der Größe $50 \times 25 \times 25$ hineingießt. Allerdings sind durch Essig immer empfindliche Pflanzen gefährdet. Ein anderer Liebhaber hatte gegen Polypen Erfolg mit Kastanienbrühe. Herr Georg Pally empfiehlt den *Osphromenus trichopterus* als sicheren und sauberen Polypenvertilger. Dagegen weist Herr Reimann auf den Artikel des Bremer Vereins in der „W.“ Nr. 21 hin, der mit einem neuen Präparat, „Mairoi“ genannt angeblich günstige Erfolge hatte. — Die *Tetragonopterus* des Herrn Hans Pally kommen mit einem großen blasenartig aufgetriebenen Leib

zur Welt, der sich einige Zeit weiterentwickelt, nach einigen Tagen plötzlich zurückgeht und zuletzt normale Formen annimmt. Dieselbe Erscheinung ist auch schon bei Makropoden beobachtet worden. Solche Tiere sehen aus wie kleine Kugelfische. Es handelt sich hier jedenfalls um das längere Verharren jener Fische auf neotenischem Stadium, d. h. auf einer jugendlichen Entwicklungsstufe, wo die Bauchpartie stets einen mächtigen Umfang hat. (Vergl. hierzu den Artikel des Herrn cand. med. Heinz Kun in „W.“ Nr. 35 über Neotenie.) Wenn die übrigen Organe sich genügend gekräftigt und ausgebildet haben, so drängen sie die übermäßig entwickelte Bauchpartie allmählich auf ihren natürlichen Umfang zurück. — Herr Georg Pally bemerkt bei seinen neu ausgekommenen *Fundulus gularis* eine große Anzahl Exemplare mit verkrüppeltem Rückgrat. An unvorsichtiger Behandlung der Eier, wodurch bereits der Embryo verletzt sein kann, beruht diese Erscheinung sicher nicht, da Herr Pally seine Zucht mit großer Sorgfalt behandelt. Dazu sind Fischeier an und für sich widerstandsfähig. Forelleneier werden bekanntlich in Gras und Eis verpackt und große Strecken weit per Eisenbahn versandt. Einige Mitgl. nehmen Inzucht als Grund der Verkrüppelungen an. Dagegen hat eine andere Erklärung viel für sich: Es handelt sich dem Wetter entsprechend, um Sommerbrut. Diese ist zu stark belichtet und geheizt worden. Folglich entwickelten sich die Eier zu schnell, und die schwächlichen Frühgeburten konnten ihre Eihülle nicht sprengen, ohne bei dieser für sie großen Anstrengung Schaden am Rückgrat zu nehmen. *Fundulus gularis* ist bekanntlich ein Fisch, der sich gerne im Dunkeln aufhält, also ein nächtliches Tier. Das zeigt schon seine eigenartig blaue, resp. beim Weibchen graue Färbung. Man vergleiche dazu einerseits das stumpfe Grau, andererseits das prachtvolle Blau der meisten Nachtschmetterlinge. In diesem Sinne sagen ihm auch unsere Lichtverhältnisse im Winter am besten zu. Die Entwicklung des Fisches ist nun von Geburt an auf eine derartige Belichtung eingestellt, und Züchter werden daher mit ihren Funduli die besten Erfolge im Winter haben. Jedenfalls bedarf es im Sommer künstlicher Eingriffe (Abdunkelung der Aufzuchtgläser usw.), um eine einigermaßen erfolgreiche Nachzucht zu erhalten.

Brandenburg a. H. „*Hydrophilus*“.* (Lehrer Paul Schmidt, Deutsches Dorf 48.) V.: Eschers Gesellschaftshaus, St. Annenstr.

Herr Reibke hielt einen Vortrag über seine Pfingstfahrt nach Büsum. Im großen und ganzen hatte er von dem wissenschaftlichen Kursus mehr erwartet, auch ließ das Aquarium in Büsum nach seiner Ansicht zu wünschen übrig. Für eine Fahrt zur Besichtigung des Aquariums in Berlin wird Herr Reibke als Fahrleiter gewählt. Diejenigen Herren, die daran teilnehmen wollen, müssen sich mit Herrn Reibke in Verbindung setzen. Der Tag der Fahrt wird noch festgesetzt. Herr Ledig teilt mit, daß es ihm gelungen ist, eine Kreuzung zwischen Wald- und Wiesen-eidechse zu züchten. Unter allgemeiner Heiterkeit teilt Herr Reibke mit, daß er in Herrn Ledigs Terrarium zwei südländische Eidechsen, die angeblichen Kreuzungsprodukte, heimlich eingesetzt hatte. Herr Ledig war sprachlos! Nächste Sitzung am 1. VII.

Braunschweig. „*Neptun*“.* (Albert Ahlburg, Juliusstr. 26.) V.: Zander, Schöppenstedterstr. 31.

Die Inserate der beiden Firmen W. Dieterichs-Braunschweig und H. Härtel-Dresden haben in unserm Verein ein gewisses Mißbehagen ausgelöst. Ein derartiger Streit führt, besonders wenn die eine Partei über die Herstellungsweise des anderen Fabrikates nur Vermutungen hegt, zu fruchtlosen und unschönen Debatten. Wir erkennen an, daß der Härtelsche Ausströmer sich bewährt hat, doch ist damit noch nicht bewiesen, daß auf diesem Gebiete nicht noch Besseres und Gleichwertigeres hergestellt werden könnte. — Betr. Vernichtung der Schmieralge mit Eisenfeilspänen und Sublimat hat ein Mitgl. trotz richtiger Anwendung dieser Mittel trübe Erfahrungen gemacht. Die Eisenfeilspäne wirkten wohl auf das Wachstum der Algen hemmend, eine gänzliche Ausrottung fand aber nicht statt. Beim Sublimat gelang die Vernichtung zwar, doch genügte mehrmaliger Wasserwechsel nicht, um die schädlichen Wirkungen dieses Giftes ganz zu beseitigen; es mußte daher zur Neueinrichtung geschritten werden.

Braunschweig. „*Riccia*“ (O. Luedke, Nordstr. 46)

Allen Mitgl. zur Nachricht, daß unsere Nighttour nach Schäfersruh am Sonnabend, 4. VII., stattfindet. Abmarsch 9 Uhr von der Garnisonkirche. Frauen sind mitzubringen. Gäste herzlich willkommen. — In der letzten Versammlung wurde eine Sparkasse ins Leben gerufen, deren Einlagen zu Reisezwecken, sowie auch zur Anschaffung von Fischen und Material dienen soll. Jedes Mitgl. kann nach Belieben auf seinen Namen einzahlen, sowie auch jederzeit zu jedem Zweck abheben. Die Verwaltung der Kasse hat Herr Rinkel wieder übernommen. Es wird somit keinem schwer fallen, eine Anschaffung oder ein größeres Unternehmen zu bewerkstelligen. — Anfrage über Laubfrösche im Sprechsaal in Nr. 24 über Herausstreiten des Darmes beim Exkrementieren der Laubfrösche können wir unsere Vermutung als Ursache dahin äußern, daß es wohl an einseitiger Fütterung, etwa Mehlwürmern, gelegen haben wird. Vor Fütterung der Laubfrösche mit Mehlwürmern möchten wir warnen, da diese schwer verdaut werden. Auch ist bei uns ein Fall vorgekommen, bei dem durch Fütterung mit Mehlwürmern die Tiere ausgehöhlt worden sind und eingingen.

Bremen. „*Rosmäppler*“ E. V.* (Franz Wöll, Timmersloherstr. 8.) V.: Ad. Gille, Nordstr. 81, Eingang durch die Wirtschaft.

Herr M. brachte die interessante Kugelage *Volvox globator*

Ehr. zur Beobachtung und schloß an diese eigentümliche Alge einen Vortrag über entwicklungsgeschichtliche Punkte im Tierreiche an. Er behandelte den Übergang von der Welt der Einzeller (Protozoen) zu den Vielzellern (Metazoen); die Bildung eines Knochenskelettes, wie sie beim Lanzettfischchen (*Amphioxus lanceolatus*) in der „*Chorda dorsalis*“ zuerst auftritt, die Scheidung des arteriellen und venösen Blutes und die damit bedingte Warmblütigkeit (Krokodil) und als letztes die Entwicklung zum kausalen Denken, d. h. das Denken nach Ursache und Wirkung, welches den Menschen vom übrigen Tierreiche unterscheidet. Eine lebhaft ausgeprägte Ansprache schloß sich dem Vortrage an. — Weiterhin wurde der ziemlich seltene Süßwasserschwamm (*Euspongia*) vorgezeigt. Die hervorstreckten Fangarme zeigten den Polypencharakter des Schwammes. — Herr H. hat in seiner Enchytraeekiste eine ganze Reihe Regenwürmer. Seit der Zeit, daß sie auftauchten, ist der Enchytraeenertrag glänzend. Die Regenwürmer werden abseits von der Enchytraeenfütterstelle mit gekochten Kartoffeln gefüttert. Sehr schädlich für die Zuchtkisten sind Mäuse, Asseln, Tausendfüßer, Fliegenlarven und Ameisen. — Nächste Sitzung am Donnerstag, 2. VII. Die Vierteljahrsbeiträge sind fällig. Herr Ziegenbein wird einen Vortrag halten. Wer seine humorvollen Vorträge kennt, weiß, daß neben reichem Wissenswerten es dabei viel zu lachen gibt. Herr Meinken wird über seinen Besuch im hannoverschen Zoo sprechen. Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Bremen. „*Vereinig. Br. A.-Fr.*“ (H. Pundsack, Richtweg 16.)

Die Schwebelalge tritt in den Becken eines Mitgl. stark auf. Das Wasser ist völlig undurchsichtig. Die Fische sind munter und für den Beschauer nur in der Nähe der Scheibe sichtbar. Die Schwebelalge wird mit Zitronensäure bekämpft. Einen schönen Anblick bietet die Zucht der Zwergbarbe. Die kleinen munteren Tierchen sind empfehlenswerte Aquarienbewohner. Mit dem 1. VI. sind an sämtliche Mitgl. neue Mitgliedskarten und Ausweise ausgegeben. Nur die neuen Ausweise berechneten zur Futterentnahme aus unserm Tümpel. Wir weisen nochmals nachdrücklichst darauf hin, daß ehemaligen Mitgl., die Ausweise widerrechtlich behalten haben, die Futterentnahme nicht mehr erlaubt ist. Mit dem Austritt aus der Vereinigung erlöschen sämtliche Rechte.

Breslau. „*Neptun*“.* (F. Häsler, Oelsnerstr. 13, I.) V.: Zool. Museum, Sternstr.

Mitgl., welche bis jetzt noch keine Gutscheine entnommen haben, werden ersucht, dies bald nachholen zu wollen, denn es ist Pflicht eines jeden, eine bestimmte Anzahl zu entnehmen. Ferner bitten wir, um die Abfuhr der Becken zum Ausstellungslokal zu organisieren, um Besuch des Vereinsabends vor der Ausstellung.

Breslau. „*Vivarium*“ E. V.* (Aug. Eckert, Kaiserstr. 71.)

Herr Wolf berichtet von seinen *Trichogaster fasc.*, daß ein Tier einen aufgetriebenen Leib bekam. H. I. schließt auf Wassersucht, Huy auf Verstopfung und rät, Trockenfutter, getränkt mit Ricinusöl, zu verabreichen. Einspritzungen mit diesem Öl sind nicht ratsam. Dazu gehört eine besonders leichte und ruhige Hand. — Herrn Kaschner ist es nach einjähriger Ausdauer gelungen, Scalare zu züchten. Geheimnisse gibt es hierbei ebenso wenig wie bei jeder anderen Cichlidenzucht, das mögen sich alle die gesagt sein lassen, die da meinen, mit ihren Kenntnissen hinterm Berge halten zu müssen, oder höchstens ihren guten Kunden etwas verraten zu dürfen. Manchmal sind diese Auskünfte auch geradezu falsch, wie wir des öfteren feststellen konnten. Vorteilhaft ist es aber jedenfalls, sich mehrere Tiere aus weit voneinander gelegenen Orten zu kaufen und sich dann die Paare finden zu lassen. Eigebärende Fische gehen selten, und dann höchst ungern, „Zwangssehen“ ein. Beißereien, die mit dem Tode enden, sind die Folge. Die Fische des Herrn K. haben in der dunkelsten Ecke gelaicht und das Weibchen übernahm die Brutpflege. Der Vater war gar nicht festzustellen. Herr Huy hat zu seinen Scalaren ein hochträchtiges *Mollinia*-Weibchen gesetzt, welches nach einigen Stunden ablaichte. Die Scalare versuchten längere Zeit, die Jungtiere zu führen; als diese aber nicht folgen wollten, verspeisten sie den ganzen Schwarm binnen wenigen Sekunden. Hunger und Leckerhaftigkeit mögen wohl auch nicht wenig dazu beigetragen haben. Herr Kaschner ist gern bereit, Anfragen betreffs der Zucht der Scalare zu beantworten.

Brünn. „*Aquar. Sektion d. Landesfischerei-Vereines*“.

Die aquaristische Sektion des Mähr. Landesfischerei-Vereines Brünn, hielt am 18. VI. ihre konstituierende Versammlung verbunden mit drei Vorträgen ab. Zum Obmanne wurde Direktor Komprda, zu dessen Stellvertreter Herr R. Kohlmann, zum Schriftführer und fachlichen Leiter Red. K. Ullmann, gewählt. Der Schriftf. erstattete sodann in beiden Sprachen einen ausführlichen Bericht über das Arbeitsprogramm der Sektion, welches für die breitesten Öffentlichkeit angelegt ist. Nicht das Interesse des Einzelnen, welches sich auf seine eigenen Becken konzentriert, sondern das für die größtmögliche Verbreitung unserer schönen Liebhaberei auch unter den Aermsten der Armen, die oft mehr Liebe und Verständnis dem kleinen, bescheidenen Behälter entgegenbringen als mancher nur zu ahnen vermag, ist das führende Motiv des Arbeitsprogrammes, welches hierzu Wege und Mittel sucht und finden wird. Es unterliegt keinem Zweifel,

daß alle Aquarianer des Landes Mähren sich in Kürze in dieser Sektion treffen werden, um ihre Interessen auf das erfolgreichste zu wahren und dem Gedanken: Das Aquarium als Volkseigentum sowohl moralisch als auch finanziell zu verwirklichen helfen werden. Der Mähr. Landesfischerei-Verein hat zu Oesterreichs Zeiten das erste Fischereigesetz geschaffen und war Mähren unter der alten Monarchie das erste einzige Land mit einem Gesetze zum Schutze der Fische und Gewässer ausgestattet. Dieser Tradition getreu hat diese mächtige Korporation nun die Aquaristik als kulturellen Bestandteil der Fischerei und Teichwirtschaft aufgenommen und unterliegt es keinem Zweifel, daß da unter der Leitung des Red. Ullmann Ersprießliches geleistet wird. Erwähnenswert sind die Vorträge des Herrn R. Kohlmann über erfolgreiche Zucht des *Danio rerio*, des Redakteurs Ullmann über Fischkrankheiten und ihre Heilung und des Herrn K. Ponesch über den Bau kleiner Aquarien aus alten photographischen Platten bis zu einer Länge von 32 cm. Vom Mährischen Landes-Ausschusse wurden dem Vereine beide Teiche bei der rothen Mühle und bei Medlanek zwecks hydrobiologischen Studiums, Zuchtversuchen der Kleintierwelt und Aklimatisations-Versuchen verpachtet. Die rothe Mühle ist ganz verseucht, da sich die ganzen Jahre trotz Existenz zweier aquar. Vereine niemand um diesen Tümpel gekümmert hatte, dafür beziehen aber fast 2000 Aquaristen aus demselben Wasserflöhe. Kein Wunder, daß sehr oft Erkrankungen der Fische und Einschlappen der blauen Alge vorkommen. Vom 1. Juli ab ist der Zutritt zu diesen Teichen ohne Legitimation nicht gestattet. Gleichzeitig wurde die Gründung einer Schüler-Riege beschlossen und dürfte von den Schulbehörden günstig aufgenommen werden, weil durchwegs Vortragsabende im Vortragssaale des Landesmuseums veranstaltet werden, welche für die Schüler von kulturellem und praktischem Werte sind. Nächster Vortragsabend am 2. Juli d. Js. um halb acht Uhr abends. Besichtigung des Schau-Aquariums im Landes-Museum und Besprechung der vorgenommenen Versuche. Interessant ist, daß in diesem fast 450 Liter fassenden Behälter ein stattliches Acara coer.-Paar abgelacht und den Laich erfolgreich gegen alle zahlreichen anderen Fische verteidigt hatte. Als Red. Ullmann sah, daß es in der Grube von kleinster Jungbrut zappelt, wurden alle fremden Fische entfernt. Drei Wochen sind verflossen. Aus den Kleinsten sind stattliche Kerlchen geworden, die mit gehacktem Tubifex gefüttert werden und auch an großen Daphnien sich gütlich tun. Nun wird es zum zweiten Ablichten kommen, wobei die erste Brut in dem Behälter belassen wird, um festzustellen, ob die Eltern sich an ihren ersten Kindern vergreifen werden. Bei der ersten Brut wurden absichtlich vier gerade geworfene *Girardinus caudimaculatus* belassen ohne daß sie von dem großen Elternpaar aufgefressen worden wären. Weiter wäre zu erwähnen, daß die Alten nur eine Grube aufgeworfen hatten ohne dem übrigen, zahlreichen Pflanzenwuchs etwas anzutun, was gewiß von vielen, welche diese Zucht wegen der bekannten Pflanzenvernichtung in unbepflanzte Becken verlegen, mit Interesse vernommen werden wird. Nach Besichtigung dieses Beckens folgt ein Lichtbildvortrag mit Filmeinlagen. — Anmeldungen sind zu richten an die Adresse: Mährischer Landesfischerei-Verein, Brünn. Jahres-Beitrag Kc. 6.—. Einschreibgebühr Kc. 5.—. — Radiovortrag über Aquarienkunde. Am 6. Juli ds. Js. hält Schriftleiter K. Ullmann, Brünn, auf der Welle 1800 um 7 Uhr abends seinen dritten Radio-Vortrag auf das Thema: Der Mensch und das Aquarium. Kennzeichen für die Verhältnisse der Tschechoslowakei ist, daß die Regierung bis jetzt deutsche Radio-Vorträge nicht gestattet hat, obwohl über ein Viertel der Station-Abonnenten Deutsche sind.

Chemnitz. „Aquaria“, Arbeiterverein für Zierfischfreunde. (B. Glänzel, Körnerstr. 6 II.) V.: Rest. „Drachenfels“, Charlottenstr. Unsere am 21. VI. nach Neunzehnhain stattgefundene Partie verlief bei sehr starker Beteiligung in der von uns erhofften Weise. In unserer letzten Versammlung traf endlich der von uns sehnlichst erwartete Lichtbild-Apparat ein. Mit diesem Apparat ist unser Verein wiederum um ein sehr wertvolles Inventar reicher geworden, und gebührt Dank allen denjenigen, welche durch ihre Opferfreudigkeit und Uneigennützigkeit dem Verein dazu verholfen haben, diesen keineswegs billigen Apparat zu beschaffen. Nur kurz sei betont, daß derselbe mit allen Neuerungen der modernen Lichtbild-Technik ausgestattet ist, und welch Kollegen Herz schlug nicht höher, als Kollege Hielscher unsere Lieblinge in vollster Farbenpracht auf der weißen Leinwand vorführte. Wir können mit unserem Apparat nicht nur Postkarten, alle Arten Bilder sowie Glasplatten auf die Leinwand bringen, sondern auch massive Gegenstände, wie uns der Vorführende an einem im Gange befindlichen Uhrwerk zeigte. Also nun auf, ihr Säugigen seht, welche Arbeit der regelmäßig die Versammlung besuchende Stamm leistet, verschließt Euch dieser Tatsache nicht, und kommt pünktlich in die Sitzungen. Unsere nächste Versammlung findet erst am 7. VII., abends 8 Uhr statt. Der so beliebt gewordene Vortrag über eine vorgeschlagene Fischart soll diesmal nicht stattfinden, dafür wird uns Kollege Hielscher die Beschaffenheit unseres Apparates demonstrieren. Wir erwarten also stärksten Besuch. Gleichzeitig möchten wir die Kollegen, welche mit der Bezahlung der Zeitung in Verzug sind, für prompte Begleichung ihrer Schuld besorgt sein.

Coswig (Anhalt). Arb.-Aqu.-V. „Roßmäfler“. (Erich Richter, Zerbsterstr. 14.)

Unter obigem Namen wurde am 21. ds. Monats in unserem Ort ein Verein gegründet. Den Vorstand bilden, 1. Vors. Erich Richter, Kass. Oskar Hohlfeld und Schriftf. Erich Bode. Als Vereinslokal wurde das „Volkshaus“ bestimmt. Unsere nächste Sitzung findet am 28. VI., abends 8 Uhr statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Dortmund. Arb.-Aquar.-Verein „Danio“. (Wilh. Kuse, Hörde b. Dortmund, Jahnstr. 1.)

Halbjahrsversammlung am 4. VII., abends 7 Uhr beim Wirt Herrn Brune, Heroldstr. 35. I. Gruppe. Bericht des Jugendleiters über das Ergebnis der Verhandlungen mit der Dortmunder Stadtverwaltung betreffs Freilandanlage im Treibhaus des Botanischen Garten. Da in dieses Bassin auch Fische eingesetzt werden sollen, wurden von den Mitgl. 50 Mk. zum Ankauf von 1 Paar *Cichlasoma severum* (*Heros spurius*) bewilligt. Tagesordnung II. Gruppe. Pflanzenverteilung. Ein Antrag beim Stadtausschuß für Jugendpflege, der eine Staatsbeihilfe von 50 Mk. vorsah, wurde bis August 1925 zurückgesetzt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um das Erscheinen aller Mitgl. Gäste stets herzlich willkommen.

Dortmund. „Hydra“-* (J. Neyers, Missundestr. 40.)

20. VI. Der Anfang für unsere neugegründete Jugendgruppe ist nunmehr gemacht. Die Jugendlichen versammeln sich eine Stunde vor der Hauptsitzung und zwar um 7½ Uhr. Die Leiter der Jugendgruppe haben es sich zur Aufgabe gemacht, durch Vorträge, Belehrungen, aufklärende Tümpeltouren usw. einen kräftigen Nachwuchs heranzuziehen. Herzliches Glückauf! — Allen Mitgl. sei die Tümpeltour am 5. VII. wärmstens empfohlen. Abmarsch morgens 5 Uhr Nordmarkt. Rückkehr gegen Mittag. Am 12. VII. findet ein Familienausflug ins Grüne statt. Ziel wird in der nächsten Versammlung bekannt gegeben. — Nächste Versammlung 4. VII. Tagesordnung: Arbeitsgemeinschaft. Große Verlosung. Lose werden kostenlos abgegeben. Gläser mitbringen. Liebhaberfragen.

Dortmund. „Interessengemeinschaft d. A.- u. T.-Fr.“* (Konrad Denker, Körnebachstr. 117 a.)

4. VII. Tagesordnung: Jahreshauptversammlung. Wahl zweier Kassenrevisoren, Jahresbericht des Vorstandes, Wahl des gesamten Vorstandes, Satzungsänderungen, Liebhaberaussprache. — Wegen der Richtigkeit der Tagesordnung werden die Mitgl. ersucht, vollzählig zu erscheinen. Keiner darf fehlen.

Duisburg. „Acara“-* (W. Worm, Duisburg-Hochfeld, Walzenstraße 4a.)

22. V. Zu dem Kapitel Schmieralge hat eines unserer Mitgl. eine eigenartige Beobachtung gemacht. Er kaufte sich, um das Wachstum seiner Zimmerpflanzen zu fördern, eine Büchse Nährsalz „Mairol“ und gab, um auch an seinen Aquarienpflanzen einen Versuch zu machen, etwas von diesem Präparat in das Becken, welches die Schmieralge beherbergte. Die Alge verschwand zwar nicht, jedoch ballte sie sich zu kleinen schwarzen Knäueln an den Blättern der Pflanzen zusammen, von wo sie leicht abgezogen werden konnten. — Betr. Enchytraeen-zucht: Wir erwähnten gelegentlich, daß die Erde der Zuchtkisten mit einem feuchten Tuch abzudecken sei. Da jedoch in den Sommermonaten, und auch wenn die Kisten an einem schon an und für sich warmen Orte stehen, das Tuch sehr schnell trocknet, so hat unser Mitgl. Wunn die Sache so angefangen, daß er in die Kiste ein mit Wasser gefülltes Glas stellte und von hier aus einen Docht auf das Tuch leitete. Der Docht saugte das Wasser aus dem Gefäß und hielt das Tuch stets feucht. Auch für die Fortpflanzung der Enchytraeen ist das feuchte Tuch bzw. die feuchte Oberfläche der Erde von wesentlicher Bedeutung, da sich diese, so wie der Regenwurm, nach den gemachten Beobachtungen in der Hauptsache oder fast nur auf der Erde fortpflanzen bzw. dort der Zeugungsakt vor sich geht. Jeder Liebhaber wird ja nun selbst wissen, ob der Feuchtigkeitsgehalt der Erde den Bedingungen für das Wohlbefinden der Enchytraeen entspricht. Man kann die Einrichtung stets regulieren, indem man den Docht aus dem Wasser herausnimmt oder das Wasser im Gefäß nachfüllt. Obiges kommt natürlich nur da in Frage, wo die Luft stets trocken ist. Unser Freund hat seine Kisten auf dem Speicher stehen, wo das Feuchthalten wohl notwendig ist, im anderen Falle wird die Erde schon durch das Futter (aufgeweichtes Weißbrot oder gekochte Haferflocken) genügend feucht gehalten. — Unsere Aquarienfreunde in Mörs laden uns zum Besuch ihrer vom 4.—9. VII. stattfindenden Ausstellung ein und bitten wir unsere Mitgl., wenn möglich vollzählig, diese Ausstellung zu besuchen. Wir treffen uns am 5. VII., morgens 1½/9 Uhr Bahnhof Duisburg-Hochfeld. Abfahrt 9.19 Uhr. Zur nächsten Versammlung am 6. VII. Gläser mitbringen! Verlost wird: Cabomba, Scheibenbarsch, Makropoden und rote Schnecken. Einige andere Mitgl. haben gezeigt, daß sie auch „zur Verfügung stellen“ können — recht so!

Duisburg-Meiderich. „Verein f. Natur- u. Zierfischfrde.“ (Leo Glaser, Stahlstr.) V.: „Zum Treppchen“, Unt. d. Ulmen.

Die am Sonntag, 14. VI. stattgefundene Besichtigung der Düsselortler Ausstellung (Kunst, Jagd und Fischerei) ist zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgefallen. Vor allen Dingen möchten wir die Terrarienliebhaberei an dieser Stelle erwähnen, die ja wohl selten auf einer Ausstellung so reichhaltig vertreten ist als hier. An Seltenheiten von Fischen will ich nur einzelne kurz erwähnen. *Rasbora lateristrata elegans*, *Rasbora heteromorpha*,

Rasbora kalochroma. An Seewasserrischen waren die wunderschönen *Prochilus percula* und Kugelfische vertreten. Wir können den Besuch der Düsseldorf Ausstellung jedem Liebhaber warm empfehlen. Außerdem weisen wir noch auf die Einweihung unserer Vereinstafel hin, wo unser Kunstmaler Herr Vonderschen sich hauptsächlich hervorgetan hat.

In „W.“ Nr. 24 schreibt der „Verein d. Aquar.- u. Terr.-Fr.“ Dbg.-Meiderich: Auf unseren Antrag bei der Stadtverwaltung Dbg. bezüglich Bewirtschaftung des Freilandbeckens im Meidericher Stadtpark ist uns ebenfalls das Einsetzen von Fischen in der Freilandanlage — Warmwasserbecken — gestattet. — Darauf müssen wir erwidern, daß wir die Bewirtschaftung des Warmwasserbeckens im Meidericher Stadtpark für dieses Jahr übernommen haben resp. daß sie von der Stadtverwaltung Duisburg für dieses Jahr für unseren Verein genehmigt ist.

Eberswalde. „Vallisneria“* (W. Fleck, Wilhelmstr. 26.) V.: Rest. „Zum Schlachthof“, Stettinerstr. 8.

21. VI. Herr Erich Biedermann hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über „Wundertiere des Meeres“ und versprach, denselben in der kommenden Versammlung fortzusetzen. Die Wochenschriftbezieher haben bis zur nächsten Versammlung die Zeitung restlos zu bezahlen, da der fällige Betrag abgeschickt werden muß. — Nächste Versammlung 4. VII., abends 8 Uhr im Vereinslokal. — Wegen einer wichtigen Angelegenheit ist das Erscheinen aller Mitgl. erforderlich.

Elberfeld. „Azolla“, Arbeiter-A.- u. T.-V. (O. Kersten, Flensburgerstr. 30.) V.: Dorrenbergerhof.

19. VI. Die Versammlung war im Verhältnis zum Mitgliederbestand gut besucht, nur 3 Herren hatten es nicht für nötig gehalten, ihr Fernbleiben zu entschuldigen. Der Einladung von Solingen zum Besuch der dortigen Ausstellung soll Folge geleistet werden; Näheres wird in unserer Generalversammlung am 3. VII. bekannt gegeben. Tagesordnung: Halbjahresbericht und die weiteren Maßnahmen für das nächste Halbjahr. Kassenbericht. Bericht des Bücherwartes und Bericht der Jugendabteilung. Hieran anschließend Kritik und Liebhaberfragen.

Essen-Altenessen. „Acara“. (Gerhard Celten, Altenessen, Hövelstr. 160.)

Wir machen unsere Mitgl. auf die am 5. VII., vorm. 9^{1/2} Uhr im Vereinslokal Allert, Friedrich-Langestr., stattfindende Versammlung aufmerksam und hoffen, daß jedes Mitgl. zur Stelle ist. **Essen-Ost.** „Wasserrose“* (Karl Frese, Essen-R., Wächterstraße 28.)

Nachdem unser Verein dem V. D. A. beigetreten ist, wollen wir uns der dem Verband angegliederten Unfall- und Haftpflichtversicherung (Iduna) anschließen. Wir versichern sämtliche Mitgl., auch die passiven. Da die Anmeldung unbedingt in dieser Woche erledigt werden muß, bitten wir die Mitgl., die die letzte Versammlung nicht besuchen konnten, um Angabe der Höhe der Versicherungssumme. Die Gebühren sind für Unfall für je 1000 Mark 50 Pfg. bis zur Höchstversicherung von 3000 Mark, dazu kommen 20 Pfg. für Haftpflichtversicherung pro Mitgl. und Jahr. Wir bitten, die Versicherungsgebühren sowie die fälligen Monatsbeiträge und die in letzter Versammlung angenommene Umlage von 2 Mark pro Mitgl. (letztere zur Stärkung unserer Kasse für das Anfangs August in Aussicht genommene Stiftungsfest) recht bald an unseren Kass. abführen zu wollen. Angaben nimmt bis spätestens Donnerstag, 2. VII., Kollege Frese entgegen. Sollten bis dahin keinerlei Angaben gemacht sein, so wird jedes Mitgl. mit 3000 Mk. gegen Unfall versichert. — Nächste Versammlung 11. VII.

Flensburg. Tischrunde „Aquarium“. (G. Hjerresen, Harrisleerstraße 56.) V.: „Schwarzer Walfisch“.

4. VI. Aufgenommen wurde ein Herr. Es wurden im Verein bis jetzt in diesem Jahre folgende Fische gezüchtet: *Danio rerio*, *Barbus conchionius*, *Hyphessobrycon flammeus*, *Osphromenus trichopterus*, *Beita splendens*, *Badis badis* rot und natürlich Lebendgebärende. Z. B. hat Herr Hjerresen von einem Paar Schwarz-rot-gold Platy über 150 Stück erhalten. Der letzte Wurf war 76 Stück. Herr Petersen jun. zog 64 *Hyphessobrycon* fl. von einer Zucht groß. Da selbige schwer groß zu ziehen sind, ist dieses eine ganz gute Leistung, umso mehr als im Becken Hydra waren. Herr Kramer und Herr G. Schramm zogen jeder von einer Zucht *Osphromenus tr.* zwischen 200 und 300 groß. Der Größenunterschied ist ganz gewaltig. Wie Herr Schr. beobachtet hat, nehmen die jungen *Osphromenus*, wenn es dunkel wird, eine Nacht-Ruhestellung ein, und zwar stehen sie alle ganz still an der Oberfläche. Die ganzen Beobachtungen, die Herr Schr. bei der *Osphromenus*-Zucht gemacht hat, wird er in einem Aufsatz für die „W.“ zusammenfassen. Herr Schramm empfiehlt das Trockenfutter „Wawil“. Seine Fische fressen es sehr gerne, besonders Danio-Arten, Lebendgebärende sowie die *Osphromenus*. Zur Aufzucht letzterer hat er es, staubfein zerrieben, sehr gut gebrauchen können. Herr Schr. nahm als Gast an der Gausitzung des Gaues III im V. D. A. in Neumünster teil. Herr Scherrmer führte in seinem Vortrage aus, daß es rote Mückenlarven gebe, welche in Wasser lebten, wo kein Sauerstoff vorhanden ist, und zwar in den Seen bei Plön (Holstein). Ein Irrtum ist ausgeschlossen, da die „Biologische Station“ in Plön über sehr genau arbeitende Apparate verfügt, trotzdem man es ja kaum glauben kann, da doch jedes Lebewesen Sauerstoff braucht. Auch wird doch immer geschrieben, daß gerade rote Mückenlarven sehr sauerstoffbedürftig sind. In diesem Jahre wird unser Verein keine Ausstellung veranstalten, sondern erst im nächsten Jahre.

Frankfurt a. M. „Iris“* (A. Böhmer, Fkf./M.-Süd, Danneckerstraße 10.) V.: Aldeutsche Bierstube, Garküchenplatz.

19. VI. Das Inserat des Herrn v. Z., Lindau i. B., in „Bl.“ Nr. 8 erregte unser lebhaftes Befremden. Es werden dort Laubfrösche zu 1,50 Mk. das Stück angeboten, bei 10 Stück 10 Mk. einschl. Porto und Verpackung. Sind Laubfrösche so selten geworden, daß ein derartiger Preis gerechtfertigt ist? Vor dem Kriege kostete ein Laubfrosch etwa 30 Pfennige, und wenn heute etwa das Doppelte verlangt würde, so erscheint das mehr als genug. Aber 1,50 Mk. das Stück ist doch etwas zu unberechtigt, selbst wenn man Porto und Verpackung mit 0,50 Mk. in Anrechnung bringt. — Unser Herr Schnitzpahn II zeigte interessante Versteinerungen von Muscheln, Schnecken, Seeigeln, sowie Gesteinsabdrücke von Pflanzen vor. — Eine große Fischbestellung bei Härtel-Dresden fiel zu unserer vollsten Zufriedenheit aus. — Herr Reifschneider referierte über das Altrheingebiet bei Goddelau-Erfelden, den sogen. Kückkopf. Dieses Dorado des Aquarienliebhabers besuchten wir am 21. VI. In großen Mengen fanden wir gelbe Teichrosen, Seekanne, Wasserknöterich, Pfennigkraut und Wasserschlauch sämtlich blühend vor. Auch Riccia war in Mengen vertreten. Sumpfergüßmeinnicht bildete ganze Rasenstrecken und erfreute durch seine unzähligen blauen Blüten. Teichhühner, wilde Enten, Reiher und Störche belebten die Ufer und das Wasser, ein tausendstimmiges Vogelkonzert erscholl aus Busch, Wald und Wiese und zahlreiche Frösche plärrten im Chor. Wir werden dieses herrliche Fleckchen Erde künftig öfter besuchen. — Anschließend besuchten wir die Aquarienausstellung im Rahmen der „Süddeutschen Gartenbauausstellung“ in Ludwigshafen. In 5 Gewächshäusern waren etwa 60 Aquarien zwischen Blatt- und Blütenpflanzen untergebracht. Das gezeigte Fischmaterial war durchweg einwandfrei und in guter Verfassung. Bewunderung erregte ein großes Gesellschaftsbecken mit einheimischen Fischen und einheimischen Wasserpflanzen. Wir sahen große Pfauenaugenbarsche beim Laichgeschäft, Makropoden beim Nestbau und ein Gelege Acara. Die einzigen Nachteile der Ausstellung waren die sehr engen Gewächshäuser und die etwas niedrige Aufstellung der Behälter. Für letzteres hätte leicht Abhilfe geschaffen werden können. — Am 19. VI. wurde noch beschlossen, bei unserer demnächstigen Heimprämierungsschau die Erlangung der goldenen Medaille von 80—100 Punkten, die der silbernen Medaille von 70—79 Punkten und die der bronzenen Medaille von 60—69 Punkten abhängig zu machen. Dadurch bleibt die Zahl der zu erringenden Medaillen nicht auf drei beschränkt, sondern alle Leistungen über 60 Punkte haben Anspruch auf eine entsprechende Auszeichnung. — Freitag, 3. VII.: Halbjahresversammlung mit Fischerlosung. Sonntag, 5. VII.: Tauschbörse des Maingaus im Kaffee Ostpark. Freitag, 17. VII.: Versammlung mit Liebhaberaussprache. Freitag, 31. VII.: Vorstandssitzung im Ostpark.

Halle a. S. „Daphnia“. (C. Wottawa, Pfälzerstr. 21.)

Es wurde eine Bestellung auf 25 Kätscher aufgegeben. Herr Dittrich berichtete über die Angelegenheit unserer Freilandanlage. Es wurde anerkannt, daß die gesamte Anlage in einem Zustande ist, der die Befriedigung der Mitgl. hervorruft, wenn auch in diesem Jahre nicht alles so schnell hergestellt werden wird, so sind wir doch schon ein gut Stück vorwärts gekommen, natürlich gibt es noch tüchtig Arbeit, möge ein jeder nach besten Kräften und Zeit mithelfen, unsere Anlage zu verschönern. Um nun weitere Umlagen zu vermeiden wird der Monatsbeitrag ab 1. VII. auf 1 Mark festgesetzt. Es sollen Thermometer beschafft werden, welche wirklich zuverlässig sind. Geeichte Thermometer stehen zur Verfügung zwecks Nachprüfung der Lieferung. In der letzten Zeit sind einige Sitzungen außerhalb unseres festgelegten Termins aus bestimmten Gründen abgehalten worden, sollte aber dadurch der Versammlungsbesuch leiden, so müssen wir damit abbrechen und unsere Sitzungen wieder wie bisher jeden Freitag nach dem 1. und 15. im Monat abhalten.

Hamburg. „Arbeiter-Verein.“ (A. Kaiser, Altona, Jacobstr. 4 p.)

Nächste Versammlung am 9. VII., abends 7^{1/2} Uhr bei Mahlstedt, Osterstr. 79; „Halbjahresgeneralversammlung“. Gäste, die nicht der „I.-G.“ angehören, haben zu dieser Versammlung keinen Zutritt.

Hamburg. „Pteroph. scalare“ E. V.* (Gust. Klevenow, Wandsbek, Feldstr. 27 II.)

3. VI. Unsere Ausstellungsarbeit macht sichtliche Fortschritte. Sowohl Material als Aussteller versprechen eine große Zahl. Jedenfalls macht es Freude, die intensive Tätigkeit unserer Mitgl. zu beobachten. — Es machte sich die Neuwahl des 1. Schriftf. erforderlich; sie ergab die Wahl des bisherigen 2. Schriftf. Gaidus. Freund Max Weber tritt als Ersatzmann in die Ausstellungskommission ein. — Die von Dr. Lindé erbetenen Mitteilungen über erfolgreiche Scalare-Zuchten bzw. Beobachtungen der Lebensweise werden zur weiteren Bearbeitung an unsere erfahrenen Züchter gegeben und sodann vereinsseitig an Herrn Dr. Lindé abgesandt. — Unter Liebhaberfragen gab Freund Sichel bekannt, daß er neuerdings eine Schicht Schlemmkreide unter den Aquariensand schütete. Der Pflanzenwuchs sei innerhalb einer kurzen Zeit ein rapider gewesen. (Vergleiche gleichstehender Behälter mit und ohne Kreide haben in der Tat gewaltige Unterschiede im Pflanzenwuchs gezeigt. D. Schriftf.) Freund Kümmlerberger hat wahrgenommen, daß Vallisnerien in einem Behälter, in den er 2 Körner übermangansaures Kali zur Entfernung von Polypen gestreut hatte, nach einem Vierteljahr blaue Spitzen bekommen haben. Bei Vornahme der Prozedur ist selbstverständlich eine gründliche Spülung vor-

genommen worden. Wie ist die Einwirkung des Kali nach so langer Zeit zu erklären? — 17. VI. Der Versammlungsbesuch war wieder ein sehr guter. Die Teilnahme an unseren Zusammenkünften ist so, wie ein echter Liebhaber sie wünscht, wenn der Verein gedeihen soll und seine Mitgl. Vorteile in belehrender Hinsicht von diesem haben wollen. In der Ausstellungsangelegenheit wurden die Anmeldebogen verteilt und die Ausstellungsbedingungen bekanntgegeben. Jeder Aussteller hat ein Standgeld von 2 Mk. für jeden auszustellenden Meter im voraus zu entrichten. Der Betrag verfällt der Vereinskasse, wenn die angemeldete Meterzahl nicht zur Ausstellung gelangt. Der Ausstellung, die vom 7.—9. VIII. in unserm Vereinslokal (s. Ausstell.-Kalender) stattfindet, wird ein Essen für die Preisrichter vorausgehen. — Bedauerlicherweise hat die „Unterebische Vereinigung“ ihre Ausstellung auf den 9. VIII. verlegt. Ueber den von der „U. V.“ gehegten Wunsch, wir möchten den Termin unserer Ausstellung verlegen, läßt sich in Anbetracht der damit verbundenen Schwierigkeiten und Unkosten nicht mehr rückgängig machen. Unsere Vorbereitungen sind zu weit vorgeschritten. Seit dem Frühjahr läuft übrigens schon die Notiz im Ausstellungskalender: — Das im Gau 3 erfreulicherweise bestehende Zusammengehörigkeitsgefühl der angeschlossenen Vereine gibt auch uns wieder Veranlassung, die Lübecker Ausstellung zu besuchen. — Eine interessante Aussprache brachte die vom Verein „Acara“-Duisburg veröffentlichte Verbesserung des K. D. A.-Apparates. An Hand eines Apparates mit Federbetrieb demonstrierte Freund Janssen die praktischen Vorzüge des Kugellagers. Ein abschließendes Urteil veröffentlichten wir jedoch erst nach Eingang des aus Duisburg angeforderten Probestückes. Vereine, die inzwischen Erfahrungen mit der Neuerung gemacht haben, werden um Bekanntgabe gebeten. Jede Frage, die unsere Durchlüftung betrifft, löst begreiflicherweise viel Für und Wider in den Meinungen. So hat ein sehr objektiver Beurteiler und erfahrener Züchter unseres Vereins festgestellt, daß sein K. D. A. mit Gewichtshebel 50 % schnellere Abnutzung hatte als ein K. D. A. mit Federbetrieb. Jedenfalls ist die Durchlüftungsfrage immer noch ein ungelöstes Problem, das jede Verbesserung begrüßt. Sachgemäße individuelle Behandlung des K. D. A.-Apparates ist Grundbedingung. Die Enttäuschungen werden ausbleiben. Selbstverständlich müssen Ersatzteile nach längerem Laufen des Apparates erneuert werden. Die Beschaffung muß oft sehr schnell erfolgen, weil vom Apparat das Leben vieler Liebblinge und Zuchten abhängt. Das ist aber nicht immer möglich. Wir wollen unsern Mitgl. beim Abstellen dieses Übels behilflich sein. Der Verein wird sich demnächst die gebräuchlichsten Ersatzteile beschaffen und diese bezirksweise bei unsern Mitgl. hinterlegen. Jeder Freund ist dann in der Lage, sich das Fehlende in einigen Minuten aus unserm „Depot“ zu holen. — Freund Bahe vom „Rio“-Wien teilt uns mit, daß er seinen Transport hier aus Hamburg gut nach Wien bekommen habe. Nur die *Heros spurius* seien dermaßen „malad“ gewesen, daß er dieselben für tot hielt. Erst nach geraumer Zeit hätten sich die Tiere erholt und seien heute die gesündesten vom gesamten Transport. — Der Verein hat einen Kätscherkauf getätigt. Mitgl. die Bedarf hierin haben, können solche im Vereinslokal erwerben. — Von zwei erschienenen Gästen erfolgte eine Aufnahme. — In unserer Versammlung am 1. VII. kommen folgende Fischarten zur Verlosung: *Cop. guttata*, *Moll. sphenops*, *Danio malabaricus*, *Heros spurius*, *Cap. Lopez*, *Trich. labiosus*, *Dormitor maculatus*, *Jord. floridae*, Rote Tetra, *Osphromenus trichopterus*, *Betta splendens*, *Hemichromis bimaculata*, *Acara thayeri*. Behälter mitbringen.

Hamburg. „Roßmäßler“ E. V.* (Gerh. Schröder, H. 6, Feldstr. 50.) V.: Mau's Hotel, Holstenwall 19, beim Zeughausmarkt.

Herr Arndt berichtet über Versendung von Laich von *Panchax grahami* nach Linz. Ein Teil der Eier war bei der Ankunft verpilzt, während der Rest anscheinend von Planarien angegriffen war. Es soll ein neuer Versuch mit Laich von *Panchax playferi* gemacht worden. — Am vorletzten Sonntag machten wir im Verein mit den Herren von Harburg einen Ausflug in die Gegend bei Moorborg, der viel des Interessanten bot, besonders gut ließ sich die Brutpflege des Stichlings, das Leben der Wasserspinne, sowie die Flora der dortigen Gewässer beobachten. Den Herren von Harburg auch an dieser Stelle nochmals unsern Dank für die sachkundige Führung. Herr Michael hielt in der letzten Versammlung einen Vortrag über die Ueberwinterung der Makropoden im Freilandbecken und führte aus, daß er trotz einer Eisschicht noch Fische lebend im Becken vorgefunden habe und zwar in Fadenalgen und Nitella verkrochen. Die Fische sind den ganzen Winter über am Grunde geblieben nicht zum Atmen an die Oberfläche gekommen. Herr M. hat einige Fische herausgefangen, in ein Aquarium gesetzt und die Temperatur ganz langsam erhöht, doch seien die Fische dann, offenbar unter Atemnot eingegangen, während in einem anderen Becken mit 3—4 cm Wasserstand es gelungen ist, die Fische durchzubekommen. Herr Schröder verweist dann noch auf die Auszüge der Fachliteratur, wonach auch in China die Flüsse mit einer Eisdcke bedeckt sind und auch hier die Fische, solange sie Schlamm zum Eingraben haben am Leben bleiben; fehlt dieser, gehen die Tiere ein. — Zum Schluß wird noch dringend um Einlieferung der Anmeldungen für die Ausstellung ersucht, da der letzte Termin zur Einreichung der 1. VII. ist, wird auch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß die Ausstellung bereits acht Tage früher stattfindet.

Hamburg. „Sagittaria.“* (W. Schievelbein, Hasselbrookstr. 124 p.)

Der von Freund P. in der Versammlung vom 14. V. begonnene Vortrag über „Aquarium, Fisch und Pflanze“ sollte den Hörern einmal einen Ueberblick über zusammenpassende Fische und Pflanzen in zweckentsprechenden Becken geben. Es wird immer von naturgemäß eingerichteten Becken gesprochen und geschrieben. Gibt es das wirklich? Nein! Was das Verhältnis unserer Becken, nur die Größe ist gemeint, anbetrifft, so sind wir weit davon entfernt, sie als „naturgemäß“ bezeichnen zu können. Vor allen Dingen fehlen unserem Pfleglinge im Aquarium die Schwimmbahn und die Uferregion, die wir ihm in einem Zimmeraquarium auch niemals bieten können, da dann die Becken enorme Ausmessungen haben müßten. Ferner fehlen dem Fisch in unseren Becken die natürlichen Feinde, die mit allen nur erdenklichen Mitteln ihm vom Leibe gehalten werden und so in den Nachzuchten Kümmerlinge und Schwächlinge aufkommen lassen, die sich in der Natur sicher nur eines kurzen Daseins erfreuen würden, ferner Mulm und Schlamm, die in der Natur Fundgruben der ersten Nahrung für die Fischbabies sind, werden sorgfältig entfernt und zwar mit Recht, da dann ein Becken mit derartigem Zeug alles andere als ästhetischen Anblick bieten würde. Aber eines können und müssen wir unseren Pfleglingen bieten, was „naturgemäß“ sein soll. Die Pflanzen! Aber nicht wahllos hinein mit Pflanzen, die nicht seiner Heimat entsprechen. Amerikanische Flora den amerikanischen Fischen, Asiaten zu Asiaten usw. Es geht alles, wenn man sich etwas der Literatur widmet und seine Liebblinge beobachtet. Wenn uns leider auch verschiedene Erdteile, hauptsächlich Afrika, in Bezug auf Unterwasserpflanzen recht stiefmütterlich behandeln, so muß es doch stets das Bestreben sein, durch sorgfältige Beobachtungen die richtige Auswahl zu treffen. An Hand eigener Beobachtungen und Studium der Literatur zeigte Vortragender eine ganze Reihe Zusammenstellungen von Fischen und Pflanzen. Der zweite Teil sowie der Schluß des Vortrages folgt in der nächsten Versammlung am 25. VI. — Einem Freunde ist die Zucht des *Aequideus (Acara) thayeri* gelungen oder vielmehr sie haben abgelaicht. Da die Zucht dem Liebhaber aber noch unbekannt ist, wurde um Ratschläge gebeten. Der A. *thayeri*, einer unserer schönsten Cichliden von der richtigen Liebhabergöße, ist Süd-Amerikaner und stammt aus dem Amazonasstrom. Zur Zuchtzeit ist eine Temperatur von 28—30° C notwendig, die möglichst konstant erhalten werden soll. Die Laichabgabe erfolgt am liebsten an einem Stein, der von beiden Tieren sorgfältig geputzt wird. Sie erfolgt, wie fast bei allen Cichliden, durch einzelnes „Anheften“ durch das Weibchen, während das Männchen die Eier in den kurzen Pausen die das Weibchen macht, durch darüberstreichen mit dem After befruchtet. Der Laichfleck auf dem Stein hat die ungefähre Größe eines Dreimarkstückes. Die Eier sind fast hirsekorngroß und gelblich. Männchen und Weibchen lösen sich treu und brav im befäheln der Eier ab, um ihnen immer frischen Sauerstoff zuzuführen. Es ist ratsam, den Durchlüfter vorsichtig dem Steine näherzubringen. Nach 3—4 Tagen sind die Jungen dem Ei entschlüpft, aber noch völlig hilflos. Die Alten bringen sie in inzwischen ausgeworfene Brutgruben, von denen stets mehrere vorhanden sind, in welchen sie auch verbleiben, wenn sie auch schon Schwimffähigkeit besitzen. Vom 6. Tage an beginnen die Eltern die Jungen, unter scharfer Beobachtung umherzuführen. Infusorien, zerquetschte Enchytraeen und nur im äußersten Notfall Eigelb bilden das erste Futter der 2—3 mm großen Jungtiere. Nach 8 Tagen kann mit gesiebten Wasserflöhen begonnen werden und fällt es den Alten auch schon schwerer, die hoffnungsvolle Brut, deren Anzahl 150—250 beträgt, zusammenzuhalten. Dieses ist dann auch die kritischste Zeit, da die allmählich „nervös“ gewordenen Eltern sich dann leicht an den Jungen vergreifen und anstatt die Ausreißer zum großen Haufen zurückzuführen, sie einfach verzehren. Wenn notwendig, entferne man lieber die Alten. Die weitere Aufzucht ist nicht schwierig. Leider hat der A. *thayeri* einige Unarten an sich, die ihn vielfach in schlechten Geruch gebracht haben. Er frißt sehr leicht den Laich auf. 2—3 Mal kann es passieren, daß aus irgend einem Grunde die Eltern sich den Laich wieder einverleiben, um beim 3.—4. Mal sich mit voller Hingabe dem Brutgeschäft zu widmen. Geht es absolut nicht anders und will man unter allen Umständen Junge ziehen, so soll man die Alten ruhig entfernen und die Durchlüftung möglichst nahe an den Stein bringen. Der Stein ist vorsichtig etwas zu drehen, um die Jungen in eine ausgescharrte kleine Grube oder Mulde fallen zu lassen. Der Durchlüfter muß auch hier die Eltern ersetzen und dem zappelnden Haufen neuen Sauerstoff zuführen. Später, wenn die Jungen erst schwimmen, ist man der größten Sorge überhoben. Dieses Experiment erfordert aber große Geduld und Umsicht und ist nur im dringendsten Notfall, wo die Eltern absolut keinen Laich oder die Jungen auskommen lassen, anzuwenden. — In der Zeit vom 29.—31. VIII. findet in unserem Vereinslokal „Zur windigen Ecke“, Wilhelm Sparr, Ecke Nagelsweg und NorderstraÙe, unsere diesjährige Propagandaschau statt. Es wird um rege Beteiligung gebeten, um unsere schöne Liebhaberei, die allmählich in ein stagnierendes Stadium geraten ist, weiter in die breiteren Volksschichten hineinzutragen. Wir wollen uns alle bemühen, vorbildliches zu leisten. Nicht der Geldbeutel darf den Ausschlag geben, nein, der reine Natursinn des Einzelnen muß dem noch Fernstehenden zeigen, daß auch mit geringen Mitteln sich etwas schaffen läßt nach dem Vorbilde unseres Altmeisters Roßmäßler „ein See im Glase“. Denkt nicht „ach was soll ich mit meinem kleinen Becken auf einer Ausstellung!“ Nicht im Großen liegt der

Wert, nein, auch ein kleines Becken kann das Entzücken vieler bilden, wenn es mit Liebe und Sorgfalt aufgemacht ist und von dem Idealismus des Besitzers zeugt. Deshalb besucht eifrig unsere nächsten Versammlungen und beteiligt euch zum Nutzen und Frommen aller an unserer Propagandaschau. —

Hamburg-Elmsbüttel. „Danio rerio.“ (Georg Specht, Meißnerstraße 6 II.)

Auf unsere Barkassenfahrt am 5. VII. sei nochmals aufmerksam gemacht. Abfahrt pünktlich 7 Uhr vom Steg neben Fähre 7 (gegenüber der Bernhardsstraßentreppe), Barkassenvermietung.

Hamburg-Elmsbüttel. „Platy“, Tischrunde. (F. Gerlach, H. 31, Lutterothstr. 52.)

30. V. Eines unserer Mitgl. berichtete über seine Maulbrüterzucht wie folgt: In einem Gesellschaftsbecken, das mit Fischen aller Art besetzt war, legten die Maulbrüter ihre Nistgrube an. Alle Augenblicke jagte das Männchen in einer nicht wiederzugebenden drolligen Art die Fische fort, die der Grube unversehens zu nahe kamen. Da die Sonne es gut meinte und das Nest voll beschien, konnte die Eiablage gut beobachtet werden. Das Weibchen rutschte ganz langsam an der Peripherie der Grube entlang und setzte die Eier ab. Das Männchen in derselben Stellung strich über den Laich hinweg und befruchtete somit denselben. Unmittelbar hinterher schwimmt das Weibchen in schräger Lage und nimmt die Eier ins Maul. Die Eiablage dauert eine verhältnismäßig lange Zeit, wenn man bedenkt, daß doch bei erstmaligem Abbläuen mit nur etwa 40 Jungfischen zu rechnen ist. Nachdem der Laichakt vorüber war, wurde das Weibchen herausgefangen und in ein kleines Glas-aquarium gebracht. Das Tier behielt das Gelege im Maule. Eine notwendig werdende zweite Umsetzung konnte das Weibchen auch nicht veranlassen, die Eier auszuspeien, wie dies sicher angenommen wurde. Die Zeitigung der Eier im Maule des Weibchens dauerte — 20 Tage, wohingegen doch sonst die Jungen bereits nach 14 Tagen dem Maule der Mutter entschlüpfen. Entsprechend der Zeitigungsdauer waren die Jungen ungewöhnlich groß und machten sofort Jagd auf winzige Kruster. Auch wundert das ungewöhnliche Wachstum der Jungen. Die Mutter nahm am Tagesende eine große Anzahl der Jungen auf, die sie erst am andern Vormittage wieder freiließ. Einige Jungfische, die nicht mehr Raum im Maule fanden, mußten außerhalb desselben die Nacht zubringen. Die Anzahl der Jungfische betrug 69. — Eine Wasserpflanze, die sozusagen „mit den Hühnern zu Bett geht“, ist die *Ambulia sessiflora*. Bei derselben wurde beobachtet, daß sie schon früh, am Nachmittag gegen 6 Uhr, ihre Blätter anlegte und ihre Krone schloß, wohingegen bei *Cabomba aquatica*, die genau dasselbe Licht erhielt, der Schlafakt erst bedeutend später erfolgte.

Hannover. „Biolog. Ges.“ E. V.* (H. Sachtleben, Böhmerstraße 6.) V.: Ruffert, Hildesheimerstr. 226 E.

Mitglied Prof. Dr. A. Fritze demonstrierte am 11. VI. eine Reihe von Beutestücken, die er Gelegenheit hatte, anlässlich einer mehrwöchigen Exkursion in unserer Heide zu fangen. Besonders hervorgehoben seien hier, weil für unsere Provinz außerordentlich selten, *Coronella austriaca* (Jagdschlange oder glatte Natter) und *Bufo calamita* (grüne Kröte). Erstere ein selten kräftiges und großes Tier mit prachtvoller Färbung. Der Freßakt dieser Art reicht von dem der anderen heimischen Schlangenarten ab und gleicht mehr dem der großen Würgeschlängen wie Boa usw. indem der muskelbepackte Körper um das Beutetier herumgelegt wird und dieses mit kurzem, aber kräftigem Druck getötet wird. Erst nachdem der Tod des Beutetieres eingetreten ist, beginnt der Schlingakt, der mit auffallender Schnelligkeit vor sich geht. Als Nahrung dienen dieser Art vorwiegend Echsen. Der ganze Freßakt ist ein eher ansehbarer, als der unserer anderen Arten, der die Grenze des grausamen bereits erreicht hat. *Bufo calamita* (grüne Kröte), ebenfalls ein sehr seltener Geselle unserer heimatischen Fluren, demonstrierte Prof. Fritze in einem einjährigen, ebenfalls von ihm selbst erbeuteten Exemplar. Besondere Kennzeichen, die unbedingt *calamita* bestimmen, sind 1. der metallisch gelbe Streifen auf der Rückenlinie, 2. die Beschaffenheit der Schwimmhäute an den Hinterfüßen. *Bufo vulgaris* (gemeine oder Erdkröte) wurde in einem ebenfalls einjährigen Exemplar gezeigt. Die Färbung dieser Art ist dermaßen variabel, daß man nur zuleicht darauf hereinfallen könnte eine andere Art vor sich zu haben. Dem eingeweihten Kenner jedoch fällt auch beim ersten Blick auf, womit er es zu tun hat. Auch hier sehen wir eine andere Bauart der Schwimmhäute. Besonders von den Damen mit besonderem Interesse beschauten Versammlungsbesucher waren zwei, eine gelb und eine rotbauchige Unke. Allerliebst sehen diesen kleinen, von der Natur besonders mit Farben beglückte, Geschöpfe aus. Den Kröten gegenüber ein immer munteres bewegliches Lebewesen. — Ein weiteres, demonstriertes Inventar unserer Gewässer waren die verschiedenen Aufbauten der Wohngemächer unserer Köcherfliegenlarven (Phryganiden). An dem demonstrierten Material mußte man die Ueberzeugung gewinnen, das bestimmte Arten auch ihr bestimmtes Material für den Aufbau ihres Köchers suchen. Ein Prachtstück sei erwähnt, das sich die Mühe gemacht hat, ein Gehäuse aus nur kleinen Planorben (Tellerschnecken) herzustellen. Hier ist uns kleinen Forschern die beste Gelegenheit gegeben (auf Grund der Einfachheit) uns eine Sammlung selbst anzulegen, die immer wieder unser Interesse fesseln

wird. — Erfreulicher Weise wurde am 25. V. auch in Hannover eine Ortsgruppe des V.D.A. ins Leben gerufen. Dieser Schritt ist besonders begrüßenswert zum Guten und Nutzen unserer gesamten Organisation. — Herr Sachtleben äußert sich in kurzen Worten über die Herstellung von metallosen Aquarien, welche sich in jeder gewünschten Größe für geringes Geld herstellen lassen. Bei dieser Methode ist es einem jeden Liebhaber möglich, sich selbst seine Becken nach eigenem Ermessen anzufertigen. Die Abdichtung der Scheiben ist so ideal gewählt, daß ein jahrelanges Trockenstehen der Behälter auf die Dichtigkeit ohne Einfluß sind. Mit dieser Methode scheint eine unübersehbare Umwälzung auf dem Gebiete des Behälterbaues, soweit er für unsere Vivarien in Frage kommt, bevor zu stehen. Mehrere, wuchtige Behälter mit 1000 und 2000 Liter Inhalt legen bereits ihre Prüfung ab. Der Eindruck für einen Kenner ist ein gewaltiger. Bekannte, auswärtige Fachleute halten diese Errungenschaft bereits für das höchste auf diesem Gebiete Erreichbare. Haben wir einen wichtigen Faktor oben schon erwähnt, so seien noch einige eben gestreift; 1. ist es gleich ob See-, Meer-, oder Süßwasser für die Füllung in Frage kommen; 2. ist die Heizfläche so groß, wie fast die Gesamtoberfläche des Behälters. Die Bodenheizung ist gleich der Wassertemperatur. Gewicht eines Behälters von 300×100×50 cm, gewiß eines der größten, wenn nicht das größte von Liebhabern gepflegte Becken, 125 bis 150 Kilo. Herr Sachtleben wird hierüber noch selbst in einem unserer Fachblätter eingehend zurückkommen unter Berücksichtigung der Selbstanfertigung. — Zum Schluß gibt Genannter noch eine Schilderung über das Abbläuen eines Scalarepärchens in einem 1300 Liter fassenden Gesellschaftsbecken. Die Verteidigung der Nachkommen von Seiten der Elterntiere gegen die anderen Behälterinsassen ist geradezu eine hervorragende und steht allen der anderen Cichlidenarten keinesfalls nach.

Hannover. „Naturfreund“ E. V.* (C. Widmer, Seilwinderstr. 3.)

14. VI. eröffnete der Verein seine diesjährige große Ausstellung in Justus Garten. Zur Einleitung hielt Herr Prof. Dr. A. Fritze einen Vortrag über die heimische Tierwelt, der von den zahlreichen Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde. Jeder Verein weiß wohl aus eigener Erfahrung, welche Mühe und Opfer die Vorbereitungen zu einer Ausstellung erfordern, aber in unserem Falle waren sie besonders groß. Da das Lokal infolge seiner Lage noch nicht an die städtische Wasserleitung angeschlossen ist, mußte das Wasser aus dem Keller einer Pumpe entnommen und in den im oberen Stockwerk gelegenen Saal geschafft werden. Da viele Becken mehrere hundert Liter Wasser fassen, kann man sich denken, daß das keine leichte Arbeit war. So war denn jeder froh als am Donnerstag vor der Eröffnung alle Becken gefüllt waren. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell.“ Am folgenden Tage waren sämtliche Becken mit Ausnahme der ganz zuerst gefüllten, mit einer rostbraunen Jauche versehen, die Pflanzen, der Bodengrund mit rostigem Mulm bedeckt, so daß nichts mehr zu sehen war. Wie uns der Lokal-inhaber erklärte ist das Wasser derart eisenhaltig, daß es nur für ganz bestimmte Zwecke verwendbar ist. Da nun die Pumpe diesen großen Anforderungen ohnehin nicht gewachsen war, mußte sie das Letzte hergeben und so war das Unheil da. Die Becken mußten also wieder entleert und gereinigt werden, anderes Wasser wurde durch einen städt. Sprengwagen herangeholt und die Behälter frisch gefüllt. Dieser Fall möge andere Vereine veranlassen, bei Ausstellungen erst eine Prüfung des Wassers vorzunehmen, dann kann man sich oft vor Enttäuschung schützen. Nun zur Ausstellung selbst. Zieht man die verhältnismäßig kleine Zahl unserer wirklich tätigen Mitglieder (wir haben auch solche, die nur in der Mitgliederliste stehen) in Betracht, so wird man staunen über die Reichhaltigkeit des Dargebotenen. Abweichend von früheren hiesigen Ausstellungen hat der Verein diesmal die einzelnen Gattungen für sich zusammengestellt, soweit es durchführbar war. Unter den Cichliden sind prachtvollere Exemplare von *Geophagus*arten sowie *Cichlasoma jacetum* vertreten ferner *Acara thayeri*, *Etroplus maculatus*, *Tilapia* usw. Aber auch andere Gattungen sind so zahlreich zur Schau gebracht, daß man sagen kann, es fehlt fast keiner der noch zur Zeit erreichbaren Fische. Einen besonderen Reiz bilden die schon äußerlich mustergültig errichteten Terrarien in denen selbst ein kleiner Alligator gezeigt wird. Ein Tierchen, das wohl jeder schon gehört aber noch kaum gesehen hat, unsere Grille sorgt für das nötige Konzert und je lauter der Betrieb, desto stärker ertönt ihr Zirpen. Einen geradezu bezaubernden Anblick bietet das zwar nicht sehr große Seebecken. Selten aber ist ein derartiges Becken in solch märchenhafter Wirkung auf Ausstellungen zu sehen und ein Vergleich mit den Seebecken unseres Zoolog. Garten fällt zu unseren Gunsten aus. Der Elektrozo von Miehle sorgt für die erforderliche Durchlüftung und arbeitet soweit bis jetzt festgestellt wurde zufriedenstellend. Eine Fischverlosung findet reichen Zuspruch durch die Schuljugend; außerdem erhalten die eingeladenen Schulklassen je 5 Freilose und können günstigen Falles ein kleines vollständig eingerichtetes Aquarium gewinnen. So hoffen wir das Interesse für unsere schöne Liebhaberei immer mehr in die Schulen hineinzutragen. Zum Schluß soll noch erwähnt werden, daß sich ein großer Teil unserer Frauen in aufopfernder Weise in den Dienst unserer Sache gestellt

haben, Wassertragen, Backsteine schleppen, die wir zum Unterlegen zur Erhöhung der Tische verwendeten, alle diese Arbeiten wurden von den Frauen mit staunenswertem Eifer verrichtet, da soll man nicht vom „schwächeren Geschlecht“ sprechen.

Freitag, 3. VII. findet eine Hauptversammlung statt, zu deren Besuch wir die Mitgl. dringend auffordern, da wichtige Punkte (Abrechnung über die Ausstellung) vorliegen.

Hannover. *Verein der Aquarienfreunde „Linne“.* (W. Klinge, Tulpenstraße 9.) V.: „Zur Eisenbahn“, Karlstraße.*

Der Besuch unserer Versammlungen läßt zu wünschen übrig, so daß es an der Zeit ist, die Mitgl. an ihre Pflichten zu mahnen. Wir erwarten zu unserer nächsten Sitzung am 30. VI. den Besuch aller Mitgl., die irgend abkömmlich sind, da eine Fischverlosung stattfindet (Gläser mitbringen). Es kommen u. a. 6 Paar *Hapl. panch. playfairi* zur Verlosung. — Zum Schriftf. an Stelle des ausscheidenden Herrn Langheim wurde Herr Steyer gewählt.

16. VI. Der Verein Lehrte hat unsern 1. Vors. König aufgefordert, mit einem weiteren Mitgl. unseres Vereins das Preisrichteramt auf seiner Ausstellung zu übernehmen; König und Hessberg haben das Amt übernommen. — Zum 1. Kass. ist Steyer einstimmig gewählt.

Hannover-Linden. *„Zierfisch-Verein“.* (Joh. Senger, Charlottenstr. 79 IV.)*

Am 14. VI. besuchten wir die Ausstellung des Vereins Naturfreunde Hannover. Herr Professor Fritze-Hannover hielt einen Eröffnungsvortrag über „Einheimische Reptilien-Arten“. — Betritt man den Ausstellungsraum, so bleibt man unwillkürlich an der Eingangstür wie gebannt stehen. Vor uns sehen wir große Aquarien mit schönen Exemplaren rote Helleri und einem wunderschönen Schlag Goldplaty mit schwarzem Schwanzkeilfleck, ein Tier so gezeichnet wie das andere. Nun geht man in einen Seitengang und kommt an die Reptiliensammlung. Es ist nur ein wahrer, richtiger Terrarist im Verein, und demselben kann man für seine Leistungen, welche er hier der breiten Öffentlichkeit zeigte, die größte Anerkennung aussprechen. Jetzt kommt man an die vielen Aquarien; es sind fast hundert Behälter am Platz; sauber gestrichen, natürlich bepflanzt. An Fischmaterial war wohl alles ziemlich da, was überhaupt von den Liebhabern gehegt und gepflegt wird. Vor allen Dingen war ein Prachtpärchen *Scalare* ausgestellt, welches in wunderschöner Farbenpracht majestätisch im Becken segelte, dann prächtige Pärchen von *Cichliden* mit den vielen kleinen Jungfischchen, welche dauernd von den Besuchern in Augenschein genommen wurden. Dann die prächtigen Schleierschwänze, die schwarzen Helleri mit hellen Flossen, Danio, Barbenarten, Lebendgebärende. Schließlich sah man, was auf keiner Ausstellung fehlen darf: hiesige Wasserinsekten und Fische, auch hier hat der Verein sein bestes Können gezeigt. Alles in allem, die Ausstellung des Vereins „Naturfreund“ kann man als Musterausstellung bezeichnen und verdient volle Anerkennung.

Harburg (Elbe). *„Roßmäßler“, Arbeiter-Verein f. A.- u. T.-L. (W. Rathke, Postweg 60 III.)*

12. VI. Kollege Rathke hielt einen kurzen Vortrag über *Haplochilus lineatus*. Dieselben schreiten bei einer Temperatur von ca. 24° zur Zucht. Er empfiehlt das Absuchen des Laiches von der Nitella. Nach etwa 12–15 Tagen entschlüpfen die Jungfische. Man bringe den Laich in ein Becken mit nicht zu hellem Standort, da derselbe in der ersten Zeit leicht verpilzt. Die Geschlechter sind sehr gut zu unterscheiden. Das Männchen an der spitzen, das Weibchen an der abgerundeten Afterflosse. Bei letzteren bleiben die Querstreifen auch bei älteren Fischen bestehen. — Kollege Lewandowsky schildert die Liebesspiele und die prächtigen Farben dabei beim *Betta splendens*. Zuchterfolge hat er leider noch nicht, trotzdem die Tiere schon einige Male abgelaicht haben. Vielleicht ist das Becken zu klein (34 cm lang) oder es hat einen zu hellen Standort. Die Temperatur von 25–27° dürfte wohl genügen. — Unter Literatur behandelt Kollege Hoffmann den Artikel aus der „W.“ vom 24. III. „Ueber Schlüsse und Folgerungen aus dem Verhalten unserer Aquarienfische“. Der Verfasser verrät darin eine ganz vorzügliche Beobachtungsgabe. Vieles ist dadurch für unsere schöne Liebhaberei verständlicher geworden; unter anderem auch das Massensterben der Guppyi im Herbst. — Eine lebhaftes Aussprache führten die unliebsamen Auftritte beim Futterholen im Gemeindeteiche zu Marmstorf herbei. Seit kurzer Zeit prangt dort ein kleines Täfelchen mit der Aufschrift, daß das Fangen von Wasserflöhen verboten ist (ohne jegliche Unterschrift). Herr Edelbüttel will es nicht mehr erlauben. Er hat dort Karpfen eingesetzt und füttert, daß beim Wasserflohfangen der Laich oder die Karpfen genommen werden. Die Karpfen werden sich in diesem Teiche nicht sonderlich vermehren, vielleicht auch gar nicht. Die Enten und Gänse wühlen bekanntlich den ganzen Tag mit dem Schnabel im Teiche herum. Außerdem wird dort viel Wasser entnommen zur Viehtränke; Pferde und Rindvieh werden ebenfalls hineingetrieben. Pflanzen sind gar nicht darin erhalten. Rücksprache mit dem jetzigen Pächter war resultatlos. Vielleicht kann ein Liebhaber uns darüber Auskunft geben, wie viele Jahre das Futterholen ohne Widerspruch erlaubt war? Wir bitten die Herren Kollegen vom Verein „Wasserstern“, da dort wohl viele ältere Liebhaber sind. — Unser Sommerausflug nach dem Klecker Wald wird um einige Wochen verlegt. — Nächste Versammlung am Freitag, 10. VII., 8 Uhr, bei Joh. Schüre, I. Wilstorferstr. Gäste willkommen.

Hattingen, Ruhr. *„Aqu.- u. Terr.-Fr.“ (W. Hülsmann, Welper, Bogenstr. 56.)*

Den säumigen Mitgl. zur Kenntnis, daß vom 14. VI. ab alle 14 Tage Sonntags, vorm. 9 Uhr, im Vereinslokal unsere Versammlungen stattfinden. In der letzten Versammlung am 14. VI. wurde beschlossen, die geplante Ausstellung in diesem Jahre ausfallen zu lassen. Grund: kein geeigneter Saal frei und großer Mangel an lebendem Futter. Die Tümpel sind wie ausgestorben, die im vorigen Jahre von Flöhen wimmelten. Hinzu kommt noch, daß uns einige Landwirte trotz Geld und guter Worte die Erlaubnis zum Fangen nicht geben. Nach dem Grunde gefragt, kommen sie mit den unglaublichesten Ausreden, es ist letzten Endes nichts anderes wie die berühmte westfälische Dickköpfigkeit. Aber all dieses soll uns von unserer Liebhaberei nicht abhalten. Freund G. hat sich bereit erklärt, uns jede Woche mit frischem Futter zu versorgen. Die Flöhe werden nach dem Freunde Papenhoff gebracht und kann dortselbst jedes Mitgl. gegen ein Entgelt von 20 Pfg., zur Deckung der Unkosten, seinen Bedarf decken. Der Tag, an dem das Futter eintrifft, wird von Fall zu Fall in den Versammlungen bekannt gemacht. Mag der Idealismus des Freundes G. ein Ansporn sein für diejenigen, die die Flinte schon ins Korn werfen wollten. — Die nächsten Versammlungen sollen ausgefüllt werden mit Vorträgen, Verlosungen und dergl. mehr. Auch soll in nächster Zeit ein gemütlicher Abend stattfinden. Näheres darüber soll in der nächsten Versammlung besprochen werden.

Hohenstein-Ernstthal. *„Sagittaria“.* (R. Leipziger, Röhrensteig 46.) V.: Rest. „Zur Windmühle“.*

Die letzte Versammlung mußte wegen Ausbau des Tümpels am Berggasthaus ausfallen. Nächste Versammlung findet am 5. VII. statt. Das Erscheinen aller ist Pflicht.

Hörde. *„Verein der A. u. Tfd.“ (H. Jaspert, Alter Markt 4.)*

Zur Verlosung waren 22 Paar Fische mitgebracht, allen Spendern besten Dank. Am 27. VI. Vorstandssitzung, abends 8 Uhr im Vereinslokale. Generalversammlung am 5. VII. Es wird dringend gebeten, restlos zu erscheinen.

Königsberg i. Pr. *„Chanchito“.* (W. Kolbe, Kalth. Str. 37c.) V.: Vorstdt. Oberrealschule, Böhmstr. 2.*

Am 6. VI. fand ein gemütl. Abend statt. Leider waren nur 7 durstige Chanchitokehlen erschienen. — Zu Versammlung am 12. VI. waren fast alle Mitgl. anwesend. Fünf Herren wurden als Mitgl. aufgenommen. Herr Dr. de Laporte wurde einstimmig als Vertreter für die Verbandstagung in Stuttgart gewählt. Die Herren Hesse, Jordan und Birth wurden zu Tümpelwarten ernannt. In letzter Zeit sind in den von uns gepachteten Teichen Wasserflöhe von Nichtmitgl. entnommen worden. Dadurch wurden an Stellen, die auch unseren Mitgl. verboten waren, rücksichtslos Schwertlilien und andere schöne Uferpflanzen zertreten. Laut Pachtvertrag sind wir für jede Uferbeschädigung haftbar. Deshalb sehen wir uns genötigt, rücksichtslos gegen diese Leute vorzugehen. Als Punkt 3 war der Vortrag: „Ueber die Kartei von Studienrat Dr. Behrens“ angesetzt. Unser Mitgl. W. führte darüber etwa folgendes aus: Oft liest man in der „W.“ die Anfrage: „Wie entferne ich die Fettschicht auf dem Wasser?“ usw. Alle diese Fragen erfordern viel Zeit und nehmen viel Platz in der „W.“ fort. Fast alle Fragen sind bereits früher in den Jahrgängen der „W.“ besprochen worden. Erst zweimal hat man einen kurzen Bericht über die Kartei von Dr. Behrens, Rastenburg Ostpr., gelesen. Es liegt mir ferne, etwa für Herrn Dr. B. Reklame zu treiben, aber wenn man sich dieselbe etwas näher ansieht, so wird man bald den Wert derselben erkennen. Fast alle Fragen findet man dort geordnet nach Leit- und Merkkarten. Die Karten sind numeriert, so daß die Nachlieferungen mechanisch an richtiger Stelle eingeordnet werden können. Bis jetzt sind zwei Lieferungen erfolgt. A. Technik des Süßwasseraquariums und Z. Bezugsquellenverzeichnis. Unter A. findet man: Allgemeines, Geschichte und Verbreitung, Behälter, Aufstellung, Beleuchtung, Heizung, Durchlüftung, Bodengrund, Bepflanzung der Aquarien, Biologische Störungen, Betrieb, Futter, Zuchtbehelfe, Krankheiten, Versand, Freilandanlagen, Ausstellungen, Prämierungen, Vereinstätigkeit, Anfängerfragen usw. Jede Anfrage erübrigt sich, wenn jeder Verein im Besitze der Kartei wäre. Unserm jungen Verein ist sie ein unentbehrlicher Wegweiser geworden. Will ich wissen, wie ich einen gesprungenen Glasbehälter dichte, so suche ich mir erst die Leitkarte „Behälter“ und dann habe ich gleich den Hinweis auf der Merkkarte, wo ich die Antwort finde. — Nächste Sitzung wird noch bekannt gegeben.

Leipzig. *„Ambulia“ (E. Reichardt, L.-Gohlis, St. Privatstr. 15.)*

Nächste Versammlung am 2. VII., abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Tagesordnung: Zusammenstellung des zweiten Halbjahrprogramms und Literaturbericht. Die Anwesenheit aller ist erwünscht. Außerdem machen wir noch bekannt, daß laut Versammlungsbeschuß demjenigen die „W.“ nicht mehr zugestellt wird, der bis 15. vor Quartalsschluß selbige noch nicht bezahlt hat.

Leipzig. *„Biolog. Ver.“* (E. Brandt, L.-Lindenau, Hähnelstr. 3.)*

Nächste Versammlung findet am 7. VII. statt, rege Beteiligung ist erwünscht. Auch darf es jedes Mitgl. nicht versäumen, daß das III. Quartal der „W.“ fällig ist. Um rechtzeitige Abstellung der Gelder wird gebeten, denn wo bleiben sonst die Pflichten. Am Sonntag den 21. VI. fand die Gautümpeltour nach der Zeitzer Umgebung statt. Unter Führung des Vereins „Wasserstern“ ging es das schöne Elstertal aufwärts bei Sonnenschein bis Wetterzeula. Auf dieser Strecke gab es viel Arbeit für die

Tümpfer. Prätig stand Pfeilkraut, Froschlöffel, Nymphaea und Wasserstern. Aber auch die Fauna war sehr vielseitig. Gesammelt wurden Wasserkäfer und Schnecken. Als Seltenheit wurden auch *Triton alpestris*, der Bergmolch, geangen. Bis auf einen wurde den Tieren die Freiheit wiedergegeben. „Schutz unserer einheimischen Fauna.“ Auch an Fischmaterial war die Ausbeute eine reichliche. Eine besondere Naturschönheit waren die Tümpel bei der Johannismühle mit ihrer Flora, hier konnte man die schöne Forelle beobachten. Alles in allem hat uns die Tümpeltour einen gnußreichen Tag gebracht und auch an dieser Stelle den Zeitzer Freunden besten Dank.

Liegnitz. „Iris.“ (R. Pohl, Insterburgerstr. 5.)

Der Anschluß des Vereins an Gau 7 bzw. V. D. A. wurde in der Versammlung vom 6. V. beschlossen. Der Vereinsbeitrag ist auf monatlich 0,40 Mk. festgesetzt und zwar ab 1. Juni 1925. Zum Bericht des Dresdener Vereins betr. Verkauf von Goldfischglocken mit Goldfischen wird Stellung genommen und ein Protestschreiben abgesandt. Die Feier des Stiftungsfestes ist sehr schön und unterhaltungsreich verlaufen, obgleich die Beteiligung seitens der Mitgl. eine bessere hätte sein können. Immerhin konnte der Vereinskasse ein Ueberschuß von 21,65 Mk. überwiesen werden. Durch den Ankauf einer größeren Anzahl älterer Jahrgänge der „W.“ und der „Blätter für Aquar.- und Terr.-K.“ hat die Vereinsbibliothek einen erfreulichen Zuwachs erfahren. Bestellt ist auch die Aquarien-Kartei. 17. VI. Als Ausstellungstermin wird die Zeit vom 23. bis 30. August festgelegt. Das Ausstellungs-Komitee setzt sich aus den Herren Rosemann, Rolke und Kurt Franke zusammen. Wegen beruflicher Behinderung legt der 1. Schriftf. das Amt nieder, ebenso der 2. Schriftf. Gewählt wurden die Herren Rolke als 1., Kurt Franke als 2. Schriftf. Die gewählten Herren nehmen das Amt an. 3 neue Mitgl. werden aufgenommen, ein Mitgl. erklärt schriftl. seinen Austritt.

Unser Verein besuchte am 21. VI. unter guter Beteiligung die Ausstellung des Löwenberger Vereins. Trotz der geringen Mitgliederzahl; die der Löwenberger Verein aufweist, war große Sorgfalt für die Ausstellung verwendet worden. Der Ausstellungsraum eignete sich vorzüglich. Er befand sich bei dem 1. Vors., Herrn Gärtnerbesitzer Riedel, in einem Gewächshaus, welches geschmackvoll ausgestattet war. Insgesamt waren 110 Becken und 12 Terrarien ausgestellt. Das Material an Fischen war gut. Die größte Aufmerksamkeit widmeten unsere Fischfreunde den Terrarien, denn auf diesem Gebiet war von den Löwenbergern direkt mustergültiges geschaffen worden. Hoffentlich trägt die Werbschau dazu bei, recht viel Freunde für unsere Sache zu werben.

Mainz. „Cyperus.“* (W. Siefer, Neubrunnenstr. 23.)

Am 4. VII., abends 8 Uhr findet unsere diesjährige Generalversammlung statt. Die Tagesordnung wird im Versammlungslokal bekannt gegeben, ebenso können Anträge noch vor der Sitzungseröffnung eingereicht werden. Wir erwarten, daß alle Mitgl. erscheinen und zwar pünktlich, damit der geschäftliche Teil frühzeitig erledigt ist, da außerdem noch eine Gratisverlosung von Fischen stattfindet. Am 5. VII. findet die Vereinsmotorbootfahrt in den Altrhein statt. Abfahrt vorm. 8 Uhr an der alten Eisenbahnbrücke bei jeder Witterung. Gläser und Transportkannen bei beiden Veranstaltungen nicht vergessen.

Oberplattitz 1. Sa. „Frühlingsstern“*. (Max Dunger, Hohestraße 8.)

14. VI. Kassierer Theml erstattet Bericht vom letzten Gautag. Der Gauvorstand wünscht einen regeren schriftlichen Verkehr. Um verschiedene Mängel zu beseitigen, sollen Ausweiskarten für die Mitgl. bei Kauf von Fischen vom Gau ausgestellt werden. Unser Antrag betr. Fondsmarken wurde auf dem Gautag einstimmig beschlossen. Zum Verbandstag wird der Gauvorsitzende Wünschmann als Delegierter entsandt. Nächster Gautag in Limbach am 25. VIII. Zum Gautag wurden für unsere Delegierten pro Mann 8 Mk. von der Kasse ausgeworfen. Dem Verein „Hochemmerich“ zur Erwidmung: Es ist wohl richtig, wenn ein Teich mit Gänzen und Enten besetzt ist, wenn er zu Futterzwecken benutzt wird! Unser Teich dient aber nicht zu Futterzwecken, sondern zur Zucht von Karpfen. Wenn wir Wassergeflügel auf unserem Teich leiden würden oder gar Dung in den Teich werfen wollten, da würden beizeiten unsere guten Laichkarpfen streiken. Eine nähere Aussprache über unsere Liebhaberei geht noch vonstatten, wobei immer wieder neue Erfahrungen über die Zucht gemacht werden. Es wird den Mitgl. empfohlen, jede Versammlung pünktlich und vollzählig zu besuchen.

Peine. „Danio rerio“. (R. Kahlenberg, Echternstr. 21, I.)

Nächste Versammlung am Sonnabend, 12. VII. Wir bitten alle Mitglieder zu erscheinen.

Pforzheim. „V. f. A.- u. T.-K.“* (Rob. Burkhard, Germaniast. 12.)

V.: „Bavaria“.

22. VI. Herr Burkhard wurde als Delegierter zum Gautag nach Freiburg bestimmt. Die übrigen Einladungen zu Ausstellungen müssen dieses Jahr zurückgestellt werden, da wir alle die große Ausstellung in Stuttgart besuchen wollen. Unter Anlehnung an das vortreffliche Kosmosbändchen „Gepanzerte Ritter“ von Dr. Floerike hielt uns Herr Steinle einen Vortrag über Krebse und führte in kurzen Zügen in Naturgeschichte und Leibesbau dieser interessanten Tierklasse ein. Zum Schluß des Vortrages wurden eine Anzahl Präparate vorgezeigt, worunter ein schöner Hummer, eine große Languste und ein Riesenexemplar der Landkrabbe, *Cardiosoma*, besondere Bewunderung erregten, ebenso der merkwürdige Molukkenkrebs und die Meereichel. — Der Vors. forderte wiederum die Mitgl. auf, sich auf dem Vor-

tragsgebiet mehr zu beteiligen. Der Vors. gab noch kurz einen Bericht über das Aquarium in Nürnberg und bezeichnete die Seeaquarien als besonders schön im Gegensatz zu den Fischbecken, welche nichts Besonderes aufweisen. — Nächste Versammlung 13. VII. und ist es Pflicht der Mitgl., vollzählig zu erscheinen. Bericht über die Gautagung, ferner liegt eine Liste auf zum Besuch der Ausstellung in Stuttgart, Aussprache über Fahrgelegenheit usw. Keiner darf fehlen, da es sicher viel zu sehen gibt auf dieser Ausstellung. Bis zur nächsten Versammlung müssen auch alle bestellten Zeitungen bezahlt sein.

Rostock. A.- u. T.-V. „Isoetes“. (W. Berns, Waldemarstr. 22.)

V.: Widows Rest., Doberanerstr.

Herr Ollischer hielt einen Vortrag über die Chromosomen- und Vererbungstheorie. An Hand von Zeichnungen erklärte er eingehend die Befruchtung der Zelle. — Herr Riedel hat einen interessanten Fall erlebt mit seinen *Betta splendens*. Als er von seiner Reise zurückkehrte, hatten seine *Betta splendens* zum dritten Male abgelaicht. Er nahm das Schaumnest samt Laich und Männchen und setzte es in ein kleines Glas. Nach dem Ausschlüpfen der Jungen wurde das Männchen herausgenommen. Er goß den Inhalt des Gefäßes in ein anderes Becken. Hierauf nahm Herr Riedel das kleine Glas, spülte es kräftig unter der Wasserleitung aus und bemerkte, daß noch kleine *Betta* hängen geblieben waren. Diese wurden dann zu den übrigen ins Aquarium gesetzt und erfreuen sich bis heute der besten Gesundheit. — Die Mitgl. werden gebeten, in der nächsten Versammlung die „Wochenschrift“ zu begleichen, da sonst für pünktliche Lieferung nicht garantiert werden kann.

Sorau (Niederlausitz). V. f. A.- u. T.-K. „Tetra v. Rio“. (Artur Breuer, Tielgasse 1.)

Die letzte Monatsversammlung fand im Hotel „goldener Apfel“ statt. Bei dieser wurde eine Zeitungsnachricht verlesen über das Massensterben der Fische in der Talsperre zu Markklissa, diese rief allgemeine Erregung hervor.

Steele. „Ges. d. A.-F.“* (H. Coert, Friedrichstr. 4.)

Aus dem Bericht über das Geschäftsjahr 1924/25: In den Anfang des Berichtsjahres fiel unsere 1. Ausstellung. Die achtstägige Schau war nach jeder Seite hin ein voller Erfolg. Aus den Ueberschüssen konnte ein ansehnlicher Grundstock zur Vereinsbücherei beschafft werden, dessen Hauptstück der „Bade“ darstellt. Wie nicht anders zu erwarten, nahm die Mitgliederzahl nach der Ausstellung beträchtlich zu, um im Laufe des Geschäftsjahres wieder auf die Hälfte zurückzugehen. Unsere Mitgliederliste weist heute 23 Namen auf, deren Träger regelmäßig die Versammlungen besuchen. Das Protokollbuch enthält die Berichte über 23 Versammlungen, in denen durch Vorträge und Vorlesungen aquaristische und allgemein-naturwissenschaftliche Fragen erörtert wurden. Häufige Verlosungen von gestifteten Fischen, Pflanzen und Bedarfsartikeln wurden einerseits von den Mitgl. immer begrüßt und dienten andererseits zur Stärkung der Kasse, so daß wir unsere Beiträge der wirtschaftlichen Lage der Mitgl. entsprechend niedrig halten konnten. Nach der Ausstellung vereinigte die Mitgl. und ihre Damen ein wohlgelungener geselliger Abend, der noch bei allen in guter Erinnerung steht. Einen wichtigen Markstein in unserer jungen Vereinsgeschichte bedeutet der im Herbst erfolgte Anschluß an den Verband Deutscher Aquarien- und Terrarienvereine (V. D. A.), dessen Gau 21 wir zugeteilt wurden. Der Verein entsandte bereits seine Vertreter zu 2 Gausitzungen (Essen, Krefeld). Als Gäste, die uns mit wertvollen Vorträgen dienten, erwähnen wir die Herren Ströttgen (Schriftf. des Gaus), Koblitz-Bochum, Ryba, „Iris“-Essen und Craney, Kray. Zum Schluß sei der Erwerb eines geräumigen Schrankes für die Bücherei und das übrige Vereins-eigentum genannt. Die Jahres-Hauptversammlung am 21. VI. führte zur Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, der durch die Herren Kleine (1. Kassierer), Roelen und Opfermann (Kassenprüfer) erweitert wurde. Vereinslokal wie bisher Pawig. Eine vom Vorstand beantragte Satzungsänderung ermöglicht in Zukunft Schulen usw. den Erwerb körperschaftlichen Mitgliedsrechtes. Ein weiterer Antrag (Nücken) will durch geeignete Maßnahmen die Vielseitigkeit des Fischbestandes gewährleisten und damit auf eine zweite Ausstellung im kommenden Jahre hinarbeiten. In veränderter Fassung wird dem Antrag sinngemäß stattgegeben. Ueber die Auswirkung soll später an dieser Stelle berichtet werden. — Für den 12. VII. ist ein Familienausflug nach Altendorf vorgesehen, über den in der nächsten Versammlung das Nähere zu erfahren ist.

Volbert. „Wasserrose“. (Otto Schuhoff, Kuhlendahlestr.)

18. VI. Unser Herr August Weyers hielt einen Vortrag über das Seeaquarium: Ganz anders ist ein Seewasserbehälter gegenüber einem Süßwasseraquarium. Was hier eben ausschlaggebend ins Gewicht fällt, ist der rasche Ersatz einer größeren Menge Wassers. Ist es schon bei einem kleinen Behälter mißlich, das ganze Aquarienwasser abzuziehen, Sand und Felsen zu waschen und neues Wasser aus dem so kostspieligen Vorrat nachzufüllen. Wie in allen Dingen, so lernt man auch hier zuerst an einfacheren kleineren Fehlern, die anfangs fast jeder macht und machen muß, um zu lernen. Wer eine Seerose zum erstenmal sieht, weiß nicht, ob sie gesund, krank oder am Absterben ist, man muß sich eben mit diesen Sachen erst vertraut machen und Fehlschläge bleiben nicht aus, wenn man keinen erfahrenen Seetierpfleger um Rat angeht. Ganz besonders kommt hier eine neue Anlage in Frage. Denn sobald ein Seeaquarium längere Zeit steht, kann das biologische Gleichgewicht nicht so leicht gestört werden. Soll nun ein bereits als Süßwasserbehälter in Gebrauch gewesenes Aqua-

rium für Seewasser verwendet werden, so ist den freien Metallflächen und Kittstellen die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wir sind infolgedessen auf solche Behälter angewiesen, deren Bau der zerstörenden Einwirkung des Seewassers widersteht. Am einfachsten ist deshalb ein Aquarium ganz aus Glas. Für größere Behälter kann aber nur ein Gestellbecken in Frage kommen, weil Glasaquarien leicht zerspringen; ein Gestellbecken muß aber so beschaffen sein, daß dem Seewasser keine Metallteile und Kittflächen Angriffspunkte bieten. Der Boden bestehe deshalb aus einer Glasplatte und die Scheiben müssen genau aneinandergefügt werden, daß die Kittfuge möglichst klein bleibt. Als Kitt kann der gewöhnliche Glaserkitt mit $\frac{1}{5}$ Bleimennige und etwas Firnis verwendet werden. Die Kittflächen sind mit einer Mischung von Harz und Schusterpech warm zu überstreichen. Weder Harz noch Schusterpech sind im Seewasser löslich. Als neues Mittel wird noch Gudron und Aquaterol empfohlen. Der Anfänger soll aber nach Möglichkeit ein Glasbecken nehmen. Die innere Einrichtung weicht von der des Süßwasserbeckens gänzlich ab. Nährboden ist unnötig und direkt schädlich. Die organischen Substanzen gehen in Verwesung über und verderben das Wasser und die Tiere werden eingehen. Es eignet sich am besten reingewaschener See- oder Flußsand. Ebenso wichtig wie der Bodengrund ist der Felsen. Wenn für größere Aquarien wohl nur ein zusammengestellter, mit Zement gebauter Felsen in Betracht kommt, so läßt sich in kleinen Behältern aus losen Steinbrocken eine höhere dekorative Wirkung erzielen. Das beste Material ist Granit, weil er vom Wasser nicht angegriffen wird, ferner noch Quarz, Bimsstein und Sandstein. Die Steine müssen aber so zusammengestellt werden, daß sie eine naturgetreue Unterseelandschaft darstellen, bei gemauerten Felsen müssen die Fugen möglichst klein sein, nach dem Trocknen mit heißem Wasser abgespült und dann noch acht Tage in Wasser gelegt werden, damit der Kalk ausscheiden kann, da sonst Wassertrübung eintritt. — Am 14. VI. machten wir mit 15 Mitgl. eine Tümpeltour in Begleitung unseres Herrn Obergärtners Paul Jakops in der Richtung Krupploch-Wimmersberg. An Wasserpflanzen wurde fast gar nichts gefunden, mit Ausnahme des Wasserfroschkrauts, *Ranunculus aquatilis*, und der Schlammschachtelhalm, *Equisetum limosum*. Der Schlammschachtelhalm unserer Seen und Teiche macht sich weniger mißliebig wie der Landschachtelhalm. Allerdings kann man in kälteren Lagen kleinere Teiche beobachten, die der Schlammschachtelhalm wie grüne Wiesen erscheinen läßt. Es handelt sich in diesem Falle um solche, die vollkommen verwahrlost und ungepflegt sind. Ein Ausrotten der Pflanze ist bei ihnen ebenso schwierig wie bei den Schachtelhalmen des Ackers und der Wiesen. Sie dringen alle bis zu Metertiefe in den Grund. Das beste Mittel, gegen die Pflanze vorzugehen, ist starkes Kalken, dadurch kann man das Wachstum der Pflanze auf ein bescheidenes Maß zurückführen. In unseren Seen gehört er zu den besseren Gelegepflanzen. Hier schaden auch dichtere Bestände nichts. Sie werden von den Cypriniden gerne aufgesucht und scheinen auch reichlich Futter hervorzubringen. Das Wasserfroschkraut, *Ranunculus aquatilis*, ist eine Pflanze ruhiger Gewässer. Man findet sie in Tümpeln, Seebuchten und toten Flußarmen. Nach alledem zu schließen, eine echte Teichpflanze. Sie hat die gute Eigenschaft, zeitig im Frühling mit ihrem Wachstum zu beginnen. Ihre zarten Blätter grünen schon oft unter dem Eise und tragen da ohne Frage bedeutend zur Sauerstoffanreicherung des Teichwassers bei. Ihre Bänke sind ein Lieblingsaufenthalt für Fische. An den Stengeln des Krautes findet man die Laichschnüre der Fliegen. Sodann lernte uns Herr Jakops noch viele Waldpflanzen kennen. — Am Donnerstag, den 2. VII., abends Punkt 8 Uhr, findet unsere Generalversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung muß jeder Liebhaber, auch der säumige, zur Stelle sein.

Wittenberg (Bez. Halle). „Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.“ (J. Meyer, Tauenzienstr. 10.)

Mit dem Anschluß an den Gau ist auch in unser Vereinsleben ein neuer Geist eingekehrt. Besonderen Dank hierfür sind wir Herrn Dr. Rosenbaum, Halle, schuldig. Derselbe hat in selbstlosester Weise durch Abhaltung von Vorträgen die Versammlungsabende derartig belebt, daß nicht nur alle Mitgl., sondern auch viele Gäste vertreten waren und der Verein viele Neuaufnahmen buchen konnte. Wenn jeder Aquarianer sein ganzes Können so selbstlos einsetzte wie Herr Dr. Rosenbaum, dann stände es gewiß nicht schlecht mit unserer Liebhaberei. Die warmen Tage brachten uns manch schöne Züchterfolge. Dem eifrigen Zusammenarbeiten des Vorstandes und der Mitgl. ist es gelungen, eine Ausstellung zuwege zu bringen. Dieselbe soll am 16., 17. und 18. VIII. im großen Saale der „Herberge zur Heimat“ stattfinden. Fast 60 Arten exotischer Fische werden in gut gepflegtem Zustande sich dem Beschauer vorstellen; doch wird auch die heimische Flora und Fauna vorgeführt. Auch Schmetterlinge, Seidenraupen und Käfersammlungen sind vertreten und kann jedem Naturliebhaber ein Besuch der Ausstellung bestens empfohlen werden.

Wolfenbüttel. „Wasserstern“. (W. Helmke, Breite Herzogstraße 13.)

Unsere nächste Versammlung findet am 6. VII., abends um 8½ Uhr im Vereinslokal Welge, Breiteherzogstr., statt. Tagesordnung: Einzahlung der rückständigen Beiträge, da sonst die „W.“ nicht mehr zugestellt wird; Vortrag über Zucht von roten Tetra, Danio und Barben; Beschlußfassung über einen Herrenabend; Verlosung von jungen roten Tetra; Verschiedenes. Der Vorstand erwartet, daß sämtliche Mitgl. erscheinen.

Zerbst. „Wasserrose“* (Paul Göricke, Breitestr. 71.)

Die Versammlung am 5. VI. war schlecht besucht; wir bitten in dieser Jahreszeit recht reges Interesse zu zeigen und wünschen, daß in Zukunft in den Versammlungen alle erscheinen. Es wäre sehr erfreulich, wenn wir die Herren, welche wir in der Versammlung immer vermissen, in Zukunft öfter in unserer Mitte begrüßen könnten. Wir kommen nur einmal im Monat zusammen, und zwar jeden Freitag nach dem 1., da kann es wohl ein jeder möglich machen, zu erscheinen. Unser 1. Vors. hat sich die größte Mühe gegeben, dem Verein etwas zu bieten, indem er Vorträge über die Kleintierwelt, Pflanzen usw. hielt, welche mit mikroskopischen Beobachtungen verbunden waren. Unsere Ausstellung im Schloßmuseum ist eröffnet und kann dieselbe Sonntags von 10 Uhr ab besichtigt werden. Geplant ist die Pachtung eines Tümpelteiches. Ferner ist eine Ausstellung im August vorgeschlagen, es wäre sehr erfreulich, wenn sich alle recht rege daran beteiligen würden. Aussprache hierüber in der nächsten Versammlung. Betreffs unserer Schülerabteilung ist zu begrüßen, daß dieselbe unter Leitung unseres Freundes Neubauer auf 16 Teilnehmer gestiegen ist. Die Schüler zeigen großes Interesse für die Sache und liegt es nun an uns, dasselbe durch Ausflüge und Aufklärung weiter auszudehnen. Es wird gebeten, die Beiträge pünktlich zu entrichten. — Nächste Versammlung am 3. VII. Bitte alle erscheinen.

Ausstellungen-Kalender

14. 6.—5. 7. Ludwigshafen a. Rhein, Gesellschaft für Aquarien- und Terrarienkunde Ludwigshafen a. Rhein und Nymphaea Mannheim im Rahmen der „Süga“ Süddeutschen Gartenbauausstellung in Ludwigshafen a. Rhein.
14. 6.—6. 7. Brünn (Tschechoslov. Rep.), „Tausenblatt“, gemeinsam mit dem tschechischen Verein „Cyperus“ in der Ausstellungshalle des Künstlervereines Ales, Zierotinplatz.
26. 6.—5. 7. Freiburg i. Br., „V. d. A.- u. T.-F.“ im Botanischen Garten, Schänzleweg.
28. 6.—5. 7. Heilbronn a. N., „Danio“, in der Landwirtschaftsschule, Karlstr. 4.
28. 6.—5. 7. Bamberg, Verein f. Aqu. u. T.-Kde., im Eckenbüttnersaal, Franz Ludwigstraße.
28. 6.—5. 7. Schweinfurt, „Nymphaea“, in den Sälen der „Vier Jahreszeiten“.
28. 6.—12. 7. Dresden, „Igda“, Jubiläumsausstellung, veranstaltet von den Vereinen „Wasserrose“, „Ichthyologische Ges.“, „Dresdener Liebhaber-Verein“, „Wasserstern“-Freital.
- 4.—9. 7. Moers, „Zierfisch- und Vogelliebhaber-Verein“, Lokal Krause, am Bahnhof.
- 5.—12. 7. M.-Gladbach, Verein für Aqu.- u. Terr.-Kunde, im „Schweizerhaus“.
5. 7.—12. 7. Ortsgruppe Breslau, im Hauptrestaurant der Jahrhunderthalle.
- 5.—19. 7. Gelsenkirchen, „Aquarien-Liebhaber-Verein“, im Gewächshaus des Stadtgartens, neben der Stadthalle.
8. 7.—19. 7. Gotha, „Danio“, im Orangeriegarten.
- 11.—13. 7. Sebnitz i. Sa., „Aquarien- und Terrarien-Verein“ Sebnitz und Umgegend.
- 12.—19. 7. Solingen, „Arbeiter-Verein“ in der Aula der Fachschule, Blumenstraße.
18. 7.—2. 8. Stuttgart, Gausausstellung in der Orangerie (anläßlich der Verbandstagung des V.D.A.).
19. 7.—26. 7. Eßlingen a. N., „Aqu.- u. Terr.-Verein“, in der Turnhalle des Lehrer-Seminars.
26. 7.—2. 8. Konstanz, „Verein der Aquarien- und Terrarien-Freunde“, in der Turnhalle der Mädchenvolkschule, Brauneggerstr.
- 7.—9. 8. Hamburg, „Pteroph. scalare“, D. Toborg, Hamburg 22, Ortrudstr. 30, Ecke Lohkoppelstr.
- 8.—10. 8. Sorau, „V. f. A.- u. Tkde.“ im „Goldenen Apfel“.
- 9.—16. 8. Hamburg, „Untereibische Vereinigung“, im Gerberhaus, Holstenwall 12.
- 9.—16. 8. Rathenow, „Verein f. A.- u. Tfr.“, in der Turnhalle der Hagenschule.
- 9.—23. 8. Duisburg-M., „Verein der Aqu.- u. Ter.-Frde. e. V.“ Ausstellungslokal: Anstalt für Jugendpflege an der Suermondstraße.
- 15.—23. 8. Hindenburg, „Verband naturwissenschaftl. Vereine Oberschlesiens, Gau 9 im V.D.A.“, veranstaltet vom Verein „Daphnia“.
- 15.—24. 8. Stolp i. Pommern, „Vereinigung“, im Saal des Jugendheimes.
- 16.—18. 8. Wittenberg (Bez. Halle), „Verein f. Aqu.- und Terr.-Kunde“, im großen Saale der „Herberge zur Heimat“.
- 16.—23. 8. Leipzig, „Azolla“, in den Kaiserhallen.
- 16.—23. 8. Stettin, „Wasserstern“, im „Reichadler“.
- 22.—24. 8. Altwasser (Schlesien), „Wasserrose“, im „Eisernen Kreuz“.

Druck und Verlag: Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig.

WATAGLA

der gegen Süß- und Salzwasser bewährte
weiße Anstrich . . . per Dose Mk. 1,20.



Piscidin und Geha (ges. gesch.)

stehen nach wie vor unübertroffen da

Chemische Präparatenfabrik vorm. Chemik. G. Haberlé, Wandsbek-Hamburg

Sofort lieferbar!

3 teil. Kätscherstöcke, ca. 3 1/4 m lang, Mk. 6,—. Starke 4 teil. Bügel dazu, mit Schraube, Mk. 2,75. Dieselben mit Hülse mit seilt. Schraube Mk. 4,50. Netze dazu, ca. 30 cm Durchmesser, Mk. 1,50. Netze Nr. 635, 20 und 25 cm Durchmesser, mit Bügel, Schraube und Stock, ca. 1 m lang, Mk. 2,20 u. 2,30. Planktonnetze, von Mk. 5,— bis Mk. 10,—. Netze, zum Aufstecken mit Drahtspirale, Netz 15 cm Durchmesser, 20 cm lang, Mk. 0,90; Porto und Packung Mk. 0,30. Futtersortiersiebe, best. aus 4 Eimern, Mk. 5,—. Botanisierkannen, mit Einsatz für Pflanzen u. Scheibe, Mk. 6,50. Aluminiumkannen von 2—4 Liter Mk. 2,20 bis Mk. 5,—. Weißblechkannen von 1—10 Liter Inhalt Mk. 1,40 bis Mk. 4,—. Nebelspritzen Mk. 1,30. Holzspicetten Mk. 0,60, 0,80 u. 2,—. Pflanz-Zangen Mk. 0,80. Pflanzenscheeren Mk. 0,80. Drahtgaze, 1 m 35 cm breit, Mk. 0,80. Zierkork 1 kg Mk. 0,90. Kulturschalen, rund, 7 cm, 10 St. Mk. 1,35; dto. 5x5x5 cm, 10 St. Mk. 1,35; dto. 15x8x6 cm, 10 St. Mk. 4,95; dto. 8x5x5 cm, 10 St. Mk. 1,80. Aluminium-Scheibenreiniger à Mk. 0,90. Messingbürsten Mk. 0,75 bis Mk. 1,—. Abtaich-Käfige Mk. 1,50, 1,75, 2,— u. 2,50. **1 a Glasgefäße**, rein weiß, 50x20x20 cm hoch Mk. 8,—. U-Schlauch 1 m Mk. 0,35, extra stark 1 m Mk. 0,4). **Staatl. geprüfte Thermometer** Mk. 2,35 in ca. 14 Tagen, als Kontroll-Thermometer unerlässlich. Thermometerhalter Mk. 0,25. Weingeist-Therm. Mk. 0,30. Fieber-Thermometer, staatl. geprüft, Mk. 1,—.

A. Glaschker, Leipzig W. 25

Tauchaerstraße 26. :: Postscheckkonto 11769.

Dr. E. Bade

Das Süßwasseraquarium

Die Flora und Fauna des Süßwassers und ihre Pflege im Zimmeraquarium

Ca. 1050 Seiten. Mit 20 Farbtafeln. 37 Schwarztafeln und ca. 800 Textabbild. 4. völlig umgearbeitete u. vermehrte Auflage mit einem Anhang über das Mikroskop. 3 Teile: I Flora. II Fauna 1 Fische. III Fauna 2 Insekten u. niedere Tiere. Preis für alle 3 Teile (nur zusammen) geheftet 21 M., geb. 26 GMark (Ausland 35 Frs., 200 Kc., 6 Dollar). Prospekt postfrei. Sicherer Abnehmern wird das Werk

auch gegen Teilzahlung

geliefert. Näheres auf Anfrage durch die

Verlagsbuchhandlung Fritz Pfenningstorf, Berlin W 57
Steinmetzstraße 2b. Postscheckkonto 39359.

Inserat verändert!

Panchax playfairi

Zuchtpaar 4,50 M, sehr farbenprächtigt, sofort ablaichend.

	Zuchtpr.		Zuchtpr.
Haplochromis panchax	2,— bis 2,50 M	Rote Cichliden	4,— M
" dayi rot	2,— " 2,50 "	Xiphophorus helleri	1,50 bis 2,— "
" lineatus	2,— " 3,— "	" große, blutrot,	
" von Madras	Paar 3,25 "	Stück 1,50 "	2,50 "
Jordanella floridae	2,— " 3,— "	Heros spurius, vorj.	1,50 " 2,50 "
Barbus conchionius	2,— " 2,50 "	Acara thayeri	Paar 7,— "
" semifasciatus	3,— "	Pseudoxiphophorus bim.	3,— " 4,— "
Danio malabaricus	2,— " 3,— "	Platypleurotia allen	1,50 " 2,50 "
" albolineatus	1,50 " 2,— "	Girardinus formosus	2,— "
" rerio	1,20 "	" guppyi	0,50 " 0,75 "
Nuria danica, Flugbarbe	2,— " 3,— "	" decemmacul.	2,— "
Pyrrhulina brevis	10,— "	Poecilia vivipara	2,— "
" guttata	Paar 3,50 "	Badis badis	3,— "
Makropoden	2,50 " 3,50 "	Cynolebias bel., Nachz.	16,— " 18,— "
Trichogaster lalius	3,— "	Pterophyllum scalare	Stück 4,— "
" labiosus	2,25 "	Schleier- u. Tigerfische in allen Farben	
Betta splendens	3,— "	Diesjähr. Schleierfische, 100 St.	30,— M
Gambusia holbrooki	3,50 "	Ambassis lala	Paar 15,— "
Osphromenus trichopt.	3,— "	Rivulus dorni	Paar 10,— "
Scheibenbarsche	4,— "	Rote Schnecken, 10 Stück	1,40 M
" diesjährig, Stück	0,50 "	100 Stück	10,— M
Acara coerulea,	" 0,40 "		

Karl Zeller, Zierfischzuchtanstalt, Magdeburg-W.,

Pestalozzistraße 33

Lacerta faraglionensis	Mk. 8,—
" serpa	0,75
" viridis	Mk 1,50 bis 2,—
" major	3,— " 5,—
" ocell v.pater	8,— " 10,—
Gongylus, Walzenechse	" 2,—
Chalcides, Erzschleichen	" 1,50
Leopardnattern	" 6,—
Katzennattern	" 4,—
Aeskulapnattern	" 4,—
Pfeilnattern	" 4,—
Eidechsen nattern	Mk. 3,— bis 4,—
Ringelnatter, dalmat. Var.	Mk. 3,—
Clemmys leprosa	Mk. 1,50 bis 4,—
Testudo ibera	1,50 " 4,—

Fr. W. Krause,
Krefeld, Neumarkt 2b.

Zierfischzüchterei und Versand

M. Klemens & Pullem

Köln a. Rh., Thürmchenswall 63

empfeilt reichhaltiges Lager an Zierfische, stets

:: Eingang von Neuheiten ::

Aquarien,

Kalt- und Warmwasserrische, Wasserpflanzen, Schlangen und Schildkröten liefert billigst

Zierfisch-Zentrale Hersfeld

Inh.: **FR. BEHRENS,**

Hersfeld (H.-N.), Dreienbergstraße 5.

Rote Larven

Schachtel M 1,20 (incl. 10 Pfg. Einlage).
liefert **Th. Liebig, Dresden N. 22**
Leipz Straße 110. Postscheckk. 16840.

Panchax playfairi

ca. 20-30 Zuchtpaare hat billig abzugeben.
Gustav Toedtman, Magdeburg W.
Arndtstraße 21a.

Zierfisch-Züchter

in allen zur Zucht und Pflege gehörigen Arbeiten usw. vertraut, langjährige praktische Erfahrungen vorhanden, verh. 1 Kind, sucht feste Anstellung im zoologischen Garten oder großer Züchterei. Gefl. Angebote an
A. Langer, Zierfisch-Züchter,
Schlegel, Grafschaft Glatz.

Zu verkaufen:

Gutes

Leitz - Mikroskop

Ia ausgestattet, bis 1050 fache Vergrößerung. Preis 150.— Mk.

Göttingen, Angerstr. 2a (Bäckerei).

Goldfische 5-7 cm, % St. 12 M
7-12 cm, % St. 18 M
Ellritzen 6-9 cm, % St. 8 M

Frau B. Sengstock, Dortmund
Zoologische Handlung, Reinoldstr. 8.

Wasserpflanzen u. Zierfische

billigst durch

Harster's Aquarium, Speyer a. Rh.
Preislisten umsonst.

Gegen Einsendung von Mk. 2.— oder mehr liefert schönes Probensortiment Wasserpflanzen, auch Enchytraeen. Postscheckk. 9500 Ludwigshafen a. Rh.

Offerierte frisch. Fänge

Feuersalamander, Feuersalamander trachtige Weibchen, Feuersalamander abnormer Färbungen, Brillensalamander. Kammolch, Bergmolch, Fadenmolch, Streifenmolch, Kammolch (ital. garnifex), Höhlenmolch (ital.), Brillensalamander (ital.), Unken, Laubfrösche (deutsche, ital. u. serbische), Grasfrosch, Teichfrosch, Erdkröte, Geburtshelferkröte auch Männchen mit Eierballen, Wechselkröten, Kreuzkröten, Mauergecko, Zauneidechse, Bergeidechse, Mauereidechse in verschiedenen Variationen, Smaragdeidechsen, Blindschleichen, Glattelnattern, Ringelnattern, Würfelnattern, Sumpfschildkröten in allen Größen, Kreuzottern, Höllenottern. Täglich neue Eingänge verschiedener anderer Arten.

L. KOCH, Zoologische Handlung
Holzminden.

Enchytraeen

25 g netto - portofrei - 1 Gmk.
Vereine und Abonnenten entsprechendes Rabatt.

Enchytraeen-Versandhaus
Robert Leonhardt,
Berlin-Tempelhof, Berlinerstraße 99.

Offerierte billigst

Fundulus gul. (blau), Fundulus sjöstedti, Rivulus strigatus, Rivulus (rot), Haplochromis panchax playfairi, Haplochromis v. Madras, Haplochromis Cap Lopez, Pyrrhulina netteri, Polycentrus schomburgki, Heros spurius, Beta rubra u. splendens, Scheibenbarsche, Tiger- u. Schleierfische sowie verschiedene andere. Preise auf Anfrage. — Versand von Enchytraeen, Portion Mk. —,50, getrocknete Daphnien, Liter Mk. 2,50.
WILLY PORST, Zierfisch-Züchterei
Dresden 21, Bärensteinerstraße 12.

Hallmarkt-Aquarium

Reinhard Kamieth,
Halle-S., Dreyhauptstraße 7.

Daphnien getrock., 1 Ltr. 3,— Mark,
10 Ltr. 22,50. Lieferung prompt.

Wasserpflanzen

liefert in besten Sorten und Auswahl.
Unterwasserpflanzen
Sumpfpflanzen und Seerosen
Probensortimente meiner Wahl, gegen Vorauszahlung von Goldmark: 1,50, 2,—, 3,— bis 5,— frei Haus. Versand nach In- und Ausland.

Julius Mäder
Sangerhausen i. Thür.

Wasserpflanzenzüchterei.
Lieferung gegen Rückporto.
Postscheckkonto Erfurt 11063.

Zierfisch-Züchterei

Import **Wasserpflanzen** Export
Zierfische in reichhaltigster
Auswahl sowie sämtl. Bedarfsartikel
KARL KREBS
vorm. Oswald Schmidt
Berlin N 113, Kuglerstraße 149
Preisliste gegen Rückporto.
Postscheck - Konto 144552.

Stabile heizbare Aquarien,
fast neu, 50 x 36 x 28 cm, Bleirohr,
Aer-Luftbühne verkauft ganz billig
Reiff, Berlin, Händelstraße 15.

Für Selbstabholer!

Haplochromis senegalensis Paar 2.— M
Hemigrammus ocellifer „ 1,25 „
„ unilineatus „ 1,25 „
„ caudiv. „ 1.— „
Rote Rio. große Tiere „ —,80 „
„ Helli „ Stück —,80 „
versch. Platy-Spielarten „ —,30 „
Ferner 10 schöne Ambulia sessiflora
80 Pfg. sowie einige Gestellbecken.
F. Richter, Barmen-R., Ziegelstr. 20a
Sonntags ab 10 Uhr, abds. nach 6 Uhr



Nr. 883 238

Glänzend bewährt in fast sämtlichen
Zool. Gärten und Züchtereien des In-
und Auslandes.

Vertreter:

Zoolog. Garten Leipzig.
R. Seidel, aussig a. E., Auerspergasse 6.
M. Knapp, Wien, Pezlgasse 22.
G. Gläbing, Cannstatt, Fabrikstr. 14.
O. Andersen, Berlin S. 14, Komman-
dantenstraße 53.
E. Wenglarczyk, Beuthen O.-S., Kirchg. 15
J. Gunkel, Braunschweig, Stobenstr. 5.
W. Riese, Hamburg 21, Osterbeckstr. 54.
Fischereidirektor Bartmann, Wiesbaden.
E. Schmutz, Aquarium, Basel.

Zierfischgroßzüchtere H. HÄRTEL,
Dresden 30, Gebläsestraße 6.

Aquarium Wien VI,

Mariahilferstr. 93 (Atelier).

Geschäftszeit 4—7 Uhr.

Offerierte:

Haplochromis lineatus . . p. St. S —,90
„ fasciolatus „ „ 1,50
„ chaperi „ „ 1.—
„ playfairi, per Paar 3,50
„ panchax rot, p. St. —,80
„ v. Cap Lopez, p. P. 4 50
Rivulus tenuis . . per Paar 5.—
Hemichromis bimacul. „ „ 6.—
Maulbrüter „ „ 4,50
Mollinisia velifera . . per St. 1,50
sowie andere Arten.

Utensilien, Aquarien etc.

Riesenportion Daphnien oder
Tablix per Port. 15 Groschen.

Zierfische

tauscht gegen Spielwaren.

Angebote an:

Ernst Arm, Sonneberg (Thür.)



Import Ambassis lala,

gutgenährte Exemplare, eingetroffen.
Stück 5 Mk.

Schöne rote Schnecken in jeder
Quantität abgebar. Pterophyllum
scalare stets in besonders schönen
Exemplaren in reichhaltiger Auswahl
vorhanden zu billigsten Preisen.

Smaragdeidechsen, Würfel- und
Ringelnattern vorrätig.

Wilh. Eimeke, Hamburg 23,
Eilbeckerweg 90.

Elodea densa

frisch-grüne Ranken mit Krone, jeder
Posten lieferbar, sowie alle anderen

Pflanzen und Zierfische

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

P. H. Kirsten, Leipzig,
Telephon 31 455 Zeitzer Straße 53

Elodea densa

frischgrün, mit Kronen, jeder
Posten lieferbar

Zierfische

aller Arten billig.

Zoolog. Garten, Leipzig

Abt. Aquarium.

Pteroph. scalare, Hapl. Cap I. op., Ac.
thay., Heros spur., Barb. lateristr.
und ticto und andere 70 Fischarten,
Preisliste Mk. 0,20.

Koblitz, Bochum, Wasserstr. 4

Gustav Pretzel

Aquarienbau-Anstalt
Waren (Müritz)

Autogen geschweißte
Aquariengestelle

in sauberster Ausführung

— Preisliste gratis und franko —

Empfehle aus meiner ausgedehnten Zierfisch-Großzüchterei

Exotische Aquarienfische

in nur kräftigsten Zuchtexemplaren.

Beste Bezugsquelle für Händler und Export.

Louis Pröschel, Gartenbau, Teutschenthal

Gegr. 1874. Fernruf 83.

Strecke Halle-Cassel, Haltestelle Eisdorf, 25 Min. Bahnfahrt von Halle a. S.

Vorratsliste auf Wunsch bereitwilligst.

Zahlungsbedingungen nach besonderen Vereinbarungen.

Zierfisch-Zuchtanstalt

Alwin Völcker, Dresden-N. 30

— Baudissinstraße 18 —

Bahnstation Dresden-Trachau, Straßenbahnlinien 10, 15 und 17.

Ständige Ausstellung

von ca 200 Aquarien

Preis und Vorratsliste nur gegen jeweiliges Briefporto.

Zierfische

in großer Auswahl, sowie

Wasserpflanzen

sämtliche Hilfsartikel, getrocknete
Daphnien. a Ltr. 2.— Mk., 10 Ltr.
15.— Mk., empfiehlt

Aquarium Langner

Breslau V., Gräbschenstraße 58,
Ecke Zietenstraße

Zierfische

aller Art, speziell Exoten, sowie Neu-
heiten u. Importen laufend preiswert
abzugeben. la getr. **helle Daphnien**,
(in kleinen Döschen, daher kein Zer-
drücken), 50 Döschen M 7,80, 100
Döschen M 14,50 franko incl. Verpack.

Martin Becker, Hamburg,
Methfesselstraße 43.

Warm- und Kaltwasserfische

in großer Auswahl empfiehlt:

Georg Gläbing,
Cannstatt Fabrikstraße 14.

Fisch-Kraftnahrung

Wawil

Spezialfischfutter für alle lebend- und
eigeb. Zahnkarpfen, Barben usw. Ein
Nährmittel 1. Ranges. Kein anderes
Kunstfutter wird von Zahnkarpfen,
Barben etc. mit gleicher Gier gefressen.
Dem leb. Futter vielfach vorgezogen.

Ein hervorragendes Präparat zur Aufzucht von Fischbrut aller Art.

Lässt sich zwischen den Fingern leicht
zu feinstem Staub zerreiben. Jeder
Liebhaber mache einen Versuch.
Dose 30 Pfg.

Robert Waldmann,
Leipzig 2, Dufourstraße 21

Gegen vorherige Einsendung von M 1.—
3 Dosen im In- und Ausland franco.
Postscheckkonto: Leipzig 57005.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Vertreter für Berlin: **Kindel & Stössel**,
Neuenburgerstraße 18.

Verkaufe

Gestell-Aquarien 70:34:30, zwei
Hochflosser-Schleierschwänze,
Bleirohr usw.

Besichtigung Sonntag vormittags.

Anding,

Neukölln, Mainzerstraße 21.

Elektr. Heizkörper, D.R.G.M.

1) Heizkörp. unregul. 25-250 Watt M9.-
2) do. 4fach reg. v. Hand. 30-125 „ 12.-
3) Selbststätt. Temperatur-Regler „ 30.-
Bitte Prospekt einfordern.

B. Pennigke, Berlin-Nikolassee.

Wasserpflanzen

in größter Auswahl.
Seltenheiten. — Neuheiten.
Wasserrosen, Sumpfpflanzen
für Aquarien etc. empfiehlt billigst
und sortenecht

Probesortimente meiner Wahl gegen
Vorauszahlung von Goldmark 1,50,
2.—, 3.— bis 5.— frei Haus. Post-
scheckkonto 42491 Frankfurt a. M.

Adolf Kiel, Frankfurt a. M.-Süd

Größte Wasserpflanzenanlage der Welt
gegründet 1900.

Zahlr. Anerkennungen v. In- u. Ausland
Liste gegen Rückporto.

Schmiedeeiserne Aquariengestelle

verglast u. unverglast, beziehen Sie in
guter u. preiswerter Ausführung durch
Albert Franck in Speyer

— Seit 1896 —

„K.D.A.“ Kindelscher Durchlüftungs-Apparat

Bereits über 4500 „K. D. A.“ im Betrieb.

Durchlüftungs-, Heizungs- und Filter-Anlagen für Süß- u. Seewasseraquarien

Liefern in bekannter Güte Spezial-Fabrik

Kindel & Stössel, BERLIN SW 68
Neuenburgerstr. 18.

Telefonnummer: Dönhoff 9125. Postscheckkonto: Berlin NW. 15210.
Gegründet 1907.

Generalvertrieb für Groß-Berlin d. bek. Trocken-Fischfutters „Wawil“